Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1937

208 (31.7.1937)

Visual Library

Morgenzeitung

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Verlagshaus Lammstraße 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 und 7931. Postscheckkonto Karlsruhe 2988. Bankverbindungen: Bad. Bank, Karlsruhe / Girokonto: Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift u. Fernsprecher wie Verlag (s. oben). Schriftleitungsschlußzeiten: 12 Uhr f. d. Abendsta., 19 Uhr f. d. Morgenztg. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. Auswärtige Geschäftsstellen und Zweiggeschäftsstellen in Bruchsal, Rastatt, Baden-Baden, Gaggenau, Offenburg, Bühl, Kehl und Lahr. 2 Hauptausgaben: Morgenzeitung erscheint 7 mal wöchentlich, Abendzeitung erscheint 5 mal wöchentlich. Schalterstunde: der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirksgeschäftsstellen und Zweiggeschäftsstellen täglich durchgehend von 8—19 Uhr. 4 Bezirksausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Gauhauptstadt sowie die Kreise Karlsruhe und Pforzheim. „Kraichgau und Bruhrain“: für den Kreis Bruchsal. „Merkur-Rundschau“: für die Kreise Rastatt — Baden-Baden und Bühl. „Aus der Ortenau“: für die Kreise Offenburg, Kehl, Lahr und Wolfach.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfennig
außerhalb Baden 15 Pfg.

Bezugspreis: Morgenzeitung RM. 1.70 zuzügl. 30 Pf. Trägerlohn bei Trägerzustellung, 42 Pf. Zustellgebühr bei Postzustellung. Abendzeitung: Festbezug nur im Anschluß an den Bezug d. Morgenzeitung als Zusatzabonnement m. einem Bezugspreisaufschlag v. RM. 0.70 mögl. Postbezug ausgeschl. Abbestellungen müssen bis spätest. 20. d. Mts. für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. **Anzeigenpreis:** Morgenzeitung: lt. Preisliste Nr. 11: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine Anzeigen und Familienanzeigen nach Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsnachlässe nach Preisliste; für Mengenabschlüsse Staffel C. Abendzeitung: lt. Preisliste Nr. 11: Die 15gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 7 Pfg. Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 5 Pfg. Im Textteil: die 4gespaltene 85 mm breite Zeile 45 Pfg. Wiederholungsnachlässe n. Preisliste; f. Mengenabschlüsse Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Abendzeitung: 11.30 U., Morgenzeitung: 16 U. Montagausgabe: 18 Uhr Samstagabend.

Gauhauptstadt Karlsruhe * Karlsruhe, Samstag, den 31. Juli 1937 11. Jahrgang / Folge 208

Moskaus Sabotage schafft neue Lage

Deutschland ist das führende Rundfunkland Europas — Die deutsche Antwort an London — Erste Gaufeierstunde in Breslau

Erklärung Ribbentrops in London

„Sowjetrußland hat den britischen Plan zum Scheitern gebracht“

*** London, 30. Juli. Der Unterausschuß des Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses trat, wie vorgesehen, am Freitagnachmittag um 16 Uhr zusammen. Er vertagte sich nach 3½stündiger Sitzung ohne Ergebnis. Es wurde beschlossen, daß die Regierungen die neu entstandene Lage zur Kenntnis nehmen wollen, und daß dem Vorsitzenden anheimgestellt werden soll, eine neue Sitzung einzuberufen.**

Im Verlauf der Sitzung gab Botschafter von Ribbentrop eine Erklärung ab in der es heißt:

„Von den 27 im Nichteinmischungsausschuß vertretenen Staaten haben sich 26 mit den Grundsätzen des britischen Planes vom 14. Juli sowie mit seiner alsbaldigen Inangriffnahme einverstanden erklärt. Ein Staat hat sich ausgeschlossen: Sowjetrußland.

Der englische Plan besteht bekanntlich aus drei Hauptabschnitten: Wiederherstellung der Kontrolle, Gewährung der Rechte Kriegführender an die beiden spanischen Parteien und Zurückziehung der Freiwilligen fremder Nationen. Es ist wiederholt innerhalb dieses Gremiums und auch von dem britischen Außenminister erklärt worden, daß die drei Teile des britischen Planes miteinander im Zusammenhang stehen und ein Ganzes bilden.

Durch die plötzliche glatte Weigerung, den Spaniern kriegführende Rechte zuzugestehen, hat Sowjetrußland den britischen Plan zum Scheitern gebracht.

Ich muß sagen, wir sind in diesem Ausschuß ja manches gewöhnt. Dieses letzte Vorgehen Sowjetrußlands aber steht doch wohl einzig da, denn welche Begebenheiten haben denn zu dieser erstaunlichen Situation geführt?

Am 16. Juli wurde der britische Plan als Diskussionsbasis von den 27 Mächten angenommen. Auch die Sowjetunion nahm damit einen der wesentlichen Punkte des britischen Planes, die Gewährung der Rechte Kriegführender an Spanien, grundsätzlich an. Daß sie dies nicht gern getan hat, sollte sich alsbald zeigen. Es setzte nämlich ein seltsames Spiel in diesem Ausschuß ein, um die Frage der Rechte als Kriegführende allmählich aus dem Gesichtskreis der Ausschußmitglieder verschwinden zu lassen.“

Botschafter von Ribbentrop ging dann näher auf die 14tägige Spiegelfechterei ein, mit der man der Frage der Rechte Kriegführender ausweichen wollte. „Als dann aber“, so fuhr der Botschafter fort, „endlich Farbe bekennt werden mußte, erklärte man einfach, daß dieser Teil des britischen Planes nicht annehmbar wäre. Die einzig logische Folgerung, die ich aus dieser Handlungsweise ziehen kann, ist, daß der Welt Sand in die Augen gestreut werden sollte und

daß man in Wahrheit niemals gewillt war, den britischen Plan zu akzeptieren.

Ich muß sagen, daß mir das Verständnis für diese Verhandlungsmethoden fehlt und daß diese geeignet sind, das Ansehen des Ausschusses in der öffentlichen Meinung noch mehr zu diskreditieren, als das sowieso schon der Fall ist. Ich kann an dieser Stelle nicht umhin, auch noch einmal in aller Oeffentlichkeit auf die Bedeutung hinzuweisen, die der Mitarbeit der beiden spanischen Parteien bei unserem Nichteinmischungsplan zukommt. Schließlich sind die Spanier an diesen Fragen ja auch interessiert! Besonders trifft dies für die Gewährung der Rechte Kriegführender zu. Mir scheint überhaupt, daß in der Behandlung des britischen Planes durch den Ausschuß die Gefühle und Wünsche der Spanier oft nur so nebenbei behandelt wurden.

General Franco ist ein stolzer Patriot. Er ist der Befreier des Landes von den Mächten der Zersetzung. Er beherrscht den größten Teil Spaniens. Was wollten wir nun General Franco vorschlagen? Wir wollen ihm Kommissionen in die Häfen schicken, die ihm die Zufuhren zu seiner kämpfenden Truppe kontrollieren sollen. Wir wollen ihm Kommissionen schicken, die ihm aus seiner kämpfenden Truppe die Freiwilligen abtransportieren sollen. Wir wollen ihm weiter sonstige Beschränkungen seiner Souveränität zumuten — glauben Sie wirklich, daß ein stolzer Spanier, der im Existenzkampf für das Wohl seines Volkes steht, dies alles hinnehmen würde, wenn man ihm nicht zum mindesten das primitive Recht der Anerkennung der Rechte Kriegführender, Autorität und Macht, zubilligt? Täuschen wir uns nicht: ohne eine solche Gegenleistung wäre alles dies niemals möglich. Der Ausschuß hätte sonst leicht wieder eine Ueberraschung erleben können.

Ich glaube, man sollte sich überhaupt ein für alle Mal darüber klar sein, daß jede Nichteinmischungsmaßnahme dieses Ausschusses, die spanisches Gebiet berührt oder die die Mithilfe der Spanier erfordert, in Zukunft immer die Gewährung der Rechte Kriegführender durch die im Ausschuß vertretenen Staaten bedingt.

Abschließend möchte ich die Lage jetzt, nachdem wir alle Antworten zum britischen Plan übersehen, wie folgt zusammenfassen: Auf der einen Seite haben sich 26 von den im Ausschuß vertretenen 27 Staaten zu dem Grundgedanken des britischen Planes bekannt. Abweichende Meinungen bestehen allerdings noch über den Zeitpunkt, an dem die Rechte Kriegführender gewährt werden sollen. Auf der anderen Seite hat

ein einziger Staat, nämlich die Sowjetunion, den britischen Plan zum Scheitern gebracht,

indem sie einen seiner drei Grundpfeiler zum Einsturz brachte. Diese unwiderlegbare Feststellung muß hier gemacht werden. Sowjetrußland allein hat hierfür die schwere Verantwortung vor der Welt zu tragen.

Der Grund für diese Haltung der Sowjetunion ist klar: Sowjetrußland hat den spanischen Bürgerkrieg begonnen. Es möchte ihn auch auf seine Weise beendet sehen, das heißt, mit der Bolschewisierung Spaniens. Die Nichteinmischung ist diesem Ziele hinderlich. Daher lehnt die Sowjetunion die Rechte Kriegführender ab, wohl wissend, daß damit der britische Plan scheitern muß und der Nichteinmischungspolitik ein Schlag zugefügt wird, von dem sie sich schwer erholen kann.

Die Parole Moskaus ist eben Einmischung um jeden Preis. Die Maske, die dieses Spiel verdeckte, ist mit dem heute hier abgegebenen Beschluß Sowjetrußlands gefallen. Dies hat vielleicht insofern sein Gutes, als die Welt dadurch immer klarer sieht, wer der wahre Störenfried ist. Wir Deutschen wissen seit langem: Wäre Sowjetrußland nicht da, gäbe es keinen spanischen Bürgerkrieg. Auch die übrige Welt scheint auf dem besten Wege, dies endlich einzusehen. Der Nichteinmischungsausschuß jedenfalls sollte diese Tatsache niemals aus dem Auge verlieren.

Die uns vorliegende schriftliche Erklärung der Sowjetunion zu dem britischen Plan bedeutet für meine Regierung eine völlig neue Lage. Ich bin der Auffassung, daß es keinen Wert hat, bei dieser Sachlage in eine Erörterung der Einzelheiten der vorliegenden Antworten einzutreten. Die Stellungnahme meiner Regierung zu dieser neuen Lage muß ich mir daher nach jeder Richtung vorbehalten

Barmat Waffenlieferant für Rotspanien

Er betrog den belgischen Staat um 100 Millionen / Bilanz-, Wechsel- und Dokumentfälschungen

Drahtbericht unseres Brüsseler Vertreters

rd. Brüssel, 31. Juli. Die Voruntersuchung gegen Barmat und Genossen hat ergeben, daß die gerissenen Schwindler Julius und Henry Barmat sowie deren jüdischer Anhang falsche Wechsel in Höhe von 100 Millionen Franken der Nationalbank zur Diskontierung angeboten haben. Ferner werden den Angeklagten Dokumentenfälschungen zum Zwecke der Kapitalerhöhung der von ihnen auf Schleichwegen übernommenen Gesellschaften, Bilanzfälschungen, Unterschlagungen und Betrug zur Last gelegt.

Die jüdischen Großschieber hatten die Stirne, während der Voruntersuchung zu erklären, daß sie in gutem Glauben gehandelt hätten. (!) Wie verlautet, betätigen sich die Brüder Barmat zur Zeit als Finanziers des Waffen- und Munitionsschmuggels sowie der Lebensmittellieferung von Belgien und Holland nach Rot-Spanien. Nach wie vor unterhalten die Brüder Barmat enge Beziehungen zu ihren alten Freunden in der sozialistischen Internationale.

Die Verbindungen der Barmats zu den Vorstandsmitgliedern der Sozialistischen Partei Hollands und Belgiens ermöglichten ihnen die umfangreichen Schiebergeschäfte in Frankreich, Belgien und Holland, die später zur Ausweisung der Barmats aus Frankreich führten.

Neue Westpaktnote Englands

*** Berlin, 30. Juli. Vor einigen Tagen ist von der englischen Regierung den an den Verhandlungen über den Westpakt beteiligten Mächten eine Note übergeben worden, die Vorschläge für die weitere Behandlung dieses Fragenkomplexes enthält. Die Note wird zur Zeit von den zuständigen Stellen einer Prüfung unterzogen.**

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Rundfunkausstellung

Am Freitagvormittag wurde, wie wir an anderer Stelle ausführlich berichten, in Berlin die 14. Rundfunkausstellung feierlich eröffnet. Unser Bild zeigt eine Uebersicht während der Eröffnungsansprache des Reichsministers Dr. Goebbels.
(Presse-Hoffmann)

Wettstreit der Betriebe

Von

Walter Stutz

Was auf den Ausländer, der das nationalsozialistische Deutschland besucht, immer wieder rätselhaft wirkt, ist die Tatsache, daß grundsätzliche Lebensfragen unseres Volkes nicht da und dort, sondern auf allen Gebieten und mit dem gleichen Einsatz von Energie und Bereitschaft in Angriff genommen werden. Mitten im pausenlosen Takte der Aufbauarbeit stehend, können wir Deutsche selbst nur bei angestrengter Konzentration all das aufzählen, was grundlegend neu geworden oder zu welchen Zukunftswerken heute schon feste Fundamente gelegt sind. Das kämpferische Zusammenwirken aller Kräfte im Volk unter der Führung der Partei war es, das dem heutigen Deutschland sein Gesicht prägte. Kraft und Frische und die ungetrübte Freude am Aufbauwerk haben nicht nachgelassen, und sie werden auch für die Zukunft die Probleme genau so gründlich lösen wie am ersten Arbeitstag der Aufbauzeit. Es gibt für die Generation Adolf Hitlers keinen Stillstand mehr. Damit müssen sich auch die wenigen abfinden, die glauben ruhebedürftig zu sein, wenn sie lesen von Schlachten und Kämpfen, die die deutsche Volksgemeinschaft unter sich selbst austicht, um immer näher an das Ziel zu kommen, das eine nationalsozialistische Volksführung zu erreichen gewillt ist. Die Theorien besorgter Mahner verstaubten in den Schubladen, als der Führer zur Arbeitsschlacht aufrief, die weisen Skeptiker wurden bei der Durchführung der Berufswettkämpfe der deutschen Jugend angehört und — gehandelt wurde von den Optimisten.

Genau so ist es jetzt, da unser Volk den Marsch auf seine wirtschaftliche Freiheit angetreten hat und seine Kräfte dem neuen Vierjahresplan widmet. Taten sind auch entscheidend für die Beurteilung eines Betriebes. Am 1. Mai dieses Jahres hat der Führer 30 deutschen Betriebsgemeinschaften die Auszeichnung eines nationalsozialistischen Musterbetriebes verliehen und sie damit zu Vorbildern eines neuen Leistungskampfes der Betriebe gemacht. Die Erkenntnis, daß eine gute Sozialpolitik auch die beste Wirtschaftspolitik ist, wird auch diesen Leistungskampf beherrschen. Es geht nicht darum, festzustellen, in welcher Bilanz die zahlenmäßig größten Sozialaufwendungen erscheinen, oder aus welchem Montageraum die höchste Anzahl von Erzeugnissen kommen. Dieser Leistungskampf soll zeigen, wie weit der neue Begriff der Arbeit in den Betrieben Gestalt genommen hat. Ueber allem wird in der Beurteilung eines Betriebes die lebendige Betriebsgemeinschaft stehen. Wo sie am tiefsten Eingang gefunden hat, werden die meisten Bedingungen zum Musterbetrieb erfüllt sein. Vier Gebiete sind es, die als sozialistische Forderungen innerhalb des Leistungskampfes in den Vordergrund treten. Sie erhalten eine besondere Bewertung durch die Verleihung eines Leistungsabzeichens, das vom Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront gestiftet ist: die vorbildliche Berufserziehung, die vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit, vorbildliche Heimstätten und Wohnungen und vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“. Selbstverständlich sind diese Leistungsabzeichen nicht unbedingte Voraussetzungen für den Musterbetrieb, denn ihre Erfüllung ist teilweise gebunden an den Umfang und die Struktur eines Betriebes. Mit ausschlaggebend sind eine Reihe betriebs- und volkswirtschaftlicher Voraussetzungen, die nationalsozialistischem Wirtschaftsdenken entsprechen.

Was diesen Leistungskampf besonders auszeichnet, ist, daß er allen Betrieben die Möglichkeit zur Teilnahme gibt. Es ist gleichgültig, ob es sich um einen Klein- oder Großbetrieb handelt, oder ob ganz bestimmte Produktionszweige den Betrieb für die Volksgemeinschaft im Augenblick besonders wichtig machen; es wird die im einzelnen Betrieb hervorgebrachte Leistung gewertet. Diese Leistung ist jedoch nicht abhängig von Größe und Wirtschaftszweig. Die Tatsache, daß unter den bereits durch den Führer ausgezeichneten Musterbetrieben drei Handwerksbetriebe waren, zeigt recht deutlich, daß auch der handwerkliche Betrieb im Leistungskampf besondere Beachtung finden wird. Auch staatliche Unternehmen sind durchaus in der Lage, den Forderungen eines nationalsozialistischen Musterbetriebes gerecht zu werden. Das hat das Staatliche Fernheiz- und Elektrizitätswerk Karlsruhe, dessen Betriebsgemeinschaft zu den ersten Trägern der goldenen DAF.-Fahne zählt, bewiesen.

In seinem gestrigen Aufruf hat der Gauleiter die Betriebsführer und Gefolgschaften des Gaues Baden aufgerufen, durch hervorragende Beteiligung am Leistungskampf der deutschen Betriebe einen weiteren Beitrag für das Aufbauwerk unseres Führer zu leisten. Der Wille, als Vorbild aus diesem edlen Wettstreit des Arbeitsjahres 1937 zu gehen, muß Ansporn all derer sein, die zum Leistungskampf antreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschland, das führende Rundfunkland Europas

Der Rundfunk Besitz des ganzen Volkes — Eröffnung der Rundfunkausstellung durch Reichsminister Dr. Goebbels

*** Berlin, 30. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels hat am Freitagmittag die 14. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937 feierlich eröffnet. An dem Eröffnungsakt nahmen zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps und führende Männer des Staates, der Bewegung, des Rundfunks sowie des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens teil.**

Fanfaren eröffneten den festlichen Akt. Die vereinigten großen Orchester des Deutschlandsenders und des Reichssenders Berlin unter der Leitung des Generalmusikdirektors Hermann Stange spielten den ersten Satz aus dem Concerto grosso d-moll von Händel.

Darauf nahm Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er wies darauf hin, daß sich die „Große Deutsche Rundfunkausstellung" zu einem der Kernstücke des jährlichen Ausstellungsprogramms der Reichshauptstadt entwickelt hat. „Dieser glanzvolle Aufstieg", so fuhr der Oberbürgermeister fort, „ist keine Zufallserscheinung, er zeichnet mit wunderbarer Klarheit den Weg, den der deutsche Rundfunk unter Ihrer Führung, hochverehrter Herr Reichsminister, nach der Machtübernahme zurückgelegt hat. Ich möchte Ihnen, Parteigenosse Dr. Goebbels, auch im Namen der Reichshauptstadt dafür aufrichtig und herzlich danken, daß Sie dieser jährlichen Ausstellung durch Ihre Tatkraft und Initiative, insbesondere aber durch Ihren starken persönlichen Einsatz den Charakter eines weithin leuchtenden Fanals verliehen haben."

Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten des Oberbürgermeisters folgte die

Eröffnungsansprache des Reichsministers Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels erinnerte an die Zeit vor der Machtübernahme, in der diese Ausstellung lediglich eine Industrieschau verkörperte, die keinen Anspruch auf die Anteilnahme der breiten Massen des deutschen Volkes erheben konnte. Die Tatsache, daß die Eröffnung der Rundfunkausstellung heute eine Angelegenheit des ganzen Volkes sei, dürfe als Beweis dafür gewertet werden, wie tief der Rundfunk in die deutsche Nation eingedrungen und wie weittragend die Auswirkungen seien, die er in der Oeffentlichkeit auslöse.

Rundfunk als Brücke

Wenn schon der Rundfunk durch seine unaufhaltsame technische Entwicklung kraft seines eigenen Wesens zu einer weltumspannenden Macht geworden sei, so habe ihn der nationalsozialistische Staat in einem Umfang in den breiten Massen unseres Volkes verankert, daß er aus unserem öffentlichen Leben überhaupt nicht mehr weggedacht werden könne. Er verbinde innerhalb unserer Grenzen Dörfer, Städte, Provinzen und Landesteile, Stände und Konfessionen zu einer unlösbaren Einheit. Darüber hinaus schlage er die Brücke zwischen den Nationen und über Meere und Kontinente hinweg zwischen den Völkern und Menschen. Er sei damit zum plastischen Ausdruck unseres rasenden Jahrhunderts geworden. Ueber seine technischen Bedingtheiten und Möglichkeiten hinweg habe der Nationalsozialismus ihn zu einem der wichtigsten Führungsmittel der deutschen Politik gemacht. Der Rundfunk habe Einzug gehalten nicht nur in den Großstädten, die oft seiner weniger bedürfen, sondern auch in den Dörfern und Marktflecken, auf einsamen Bauernhöfen und verlassenen Fischerhütten, und in seiner millionenfachen Ausdehnung in die Breite sei er eines der wesentlichsten politischen Erziehungsinstrumente des neuen Staates geworden.

Deutschland führt in Europa

Anschließend legte Dr. Goebbels einen überzeugenden Rechenschaftsbericht über die Errungenschaften der deutschen Rundfunkpolitik in den letzten 4 Jahren ab. Allein die Zahl der Rundfunkhörer sei seit dem Jahre 1933 von 4 307 700 Hörer bis zum 1. Juni 1937 auf 8 372 800 Hörer gestiegen. Die Steigerung der Gesamtsendestunden betrage 58 v. H. Der Volksempfänger stelle, entgegen den Sorgen der Industrie, kein Hindernis im Verkauf von Markenapparaten, sondern ein zusätzliches Geschäft dar. Im Jahre 1935/36 wurden 638 000 Markenempfänger und 405 000 Volksempfänger verkauft. Inzwischen habe sich das Verhältnis zugunsten des Markenempfängers insofern verschoben, als vom 1. August 1936 bis zum 31. März 1937 822 000 Markenempfänger und 332 000 Volksempfänger abgesetzt wurden. Demnächst werde ein neuer verbesserter Volksempfänger in einer Auflage von 300 000 Stück bei einer Preisermäßigung von rund 15 v. H. auf den Markt kommen. Der unter den alten Bedingungen konstruierte Volksempfänger werde ebenfalls im Preise gesenkt und ab heute zu 59.— RM. verkauft. Dazu werde anläßlich der diesjährigen deutschen Rundfunkausstellung der erste Gemeinschafts-Uebersee-Empfänger herausgebracht. Er erhalte den Namen „Stuttgart" nach der Stadt des Auslandsdeutschtums.

Dr. Goebbels stellte mit Genugtuung fest, daß mit dem 1. Dezember 1936 England, das im Hinblick auf die Zahl der Rundfunkhörer an der Spitze aller europäischen Länder stand, auf diesem Gebiet die Führung an Deutschland abgeben mußte. Die Rundfunkdichte betrage in Deutschland 12,4 Rundfunkhörer auf 100 Einwohner, bezw. 46,6 Rundfunkteilnehmer auf 100 Haushaltungen. Damit sei Deutschland das führende Rundfunkland Europas geworden. Demgegenüber stehe eine amerikanische Rundfunkdichte von 75,3 v. H. der Haushaltungen. Somit müßte Deutschland, wollte es auch hier an die führende Stelle gelangen, noch eine Zunahme von rd. 5 Millionen Teilnehmern erreichen.

Anschließend wies Dr. Goebbels darauf hin, daß dieser Aufschwung auch eine organisatorische Neuordnung notwendig machte. Der neue Reichsintendant des deutschen Rundfunks habe zugleich als Generaldirektor der Reichs-Rundfunk G. m. b. H. die Aufgabe, auch im Rundfunk das autoritäre Prinzip konsequent durchzuführen, eine wesentliche Dezentralisation in der Verwaltung vorzunehmen und eine größere Selbständigkeit der einzelnen Reichssender bei erhöhter Verantwortung der Intendanten einzuleiten.

In diesem Zusammenhang erwähnte der Minister, daß die früheren Funkwarte und jetzigen Leiter der Hauptstellen Rundfunk der NSDAP. nach wie vor die Brücke zwischen Sender und Hörer bilden. Sie würden auch in Zukunft bei allen Großkundgebungen der Partei und des Staates als unentbehrliche Helfer fungieren und seien dazu berufen, im Reich den Gedanken des nationalsozialistischen Rundfunks wachzuhalten. Sie hätten durch eine neue Dienstvorschrift im Rahmen der Propagandaleitungen der Partei wichtige Aufgabengebiete erhalten.

„Trotz der erfreulichen Entwicklung im Rundfunk", so betonte Dr. Goebbels, „gibt es keinen Anlaß, auf den erworbenen Lorbeeren auszuruhen. Es soll unser aller Ehrgeiz sein, auf diesem Gebiet nicht nur an der Spitze aller europäischen Länder, sondern an der Spitze aller Länder der Erde zu marschieren. Dieses Ziel kann und wird erreicht werden; ihm sollen für die nähere und weitere Zukunft unsere Kräfte dienen."

Die Nation als Hörer

Der Minister sprach seine Anerkennung darüber aus, daß seiner Forderung nach einer größeren Rücksichtnahme auf die Unterhaltungsbedürfnisse der breiten Volksschichten von allen Sendern weitgehend Rechnung getragen wurde. Er wandte sich energisch gegen die sogenannten warnenden Stimmen, die immer wieder glaubten, in diesem Zusammenhang auf gewisse Gefahren aufmerksam machen zu müssen.

„Der Rundfunk soll nicht nur Besitz der Schichten von Geld und Bildung, sondern Besitz des ganzen Volkes sein. Er hat nicht die Aufgabe, es dem regelmäßigen Konzert- oder Theaterbesucher bequemer zu machen, indem er ihm die Möglichkeit gibt, eine Symphonie oder Oper zu Hause am Lautsprecher in Schlafrock und Filzpantoffeln anzuhören, seine Aufgabe ist es vielmehr, den breiten Massen, die meistens weder Zeit noch Geld noch Gelegenheit haben, ein Theater oder ein Konzert zu besuchen, Erholung, Unterhaltung und Entspannung zu geben. Das ist keine Aufgabe zweiter, sondern eine allererster Klasse. Denn es ist ein Unterschied, ob ein Volk mit Freude und Optimismus seiner schweren Lebensaufgabe dient, oder ob es kopfhängerisch und pessimistisch den Sorgen des Alltags gegenübertritt. Es kann auch nicht Sache des Rundfunks sein, nur künstlerische Spitzenleistungen zu senden. Er muß seine Darbietungen wenigstens im großen ganzen auf die breiten Massen einstellen; denn er hat ja nicht ein- oder zweitausend begeisterte Kunstkenner und Kunstenthusiasten, sondern er hat eine Nation als Hörer."

Aus der Vielfalt die Einheit

„Wenn wir", so erklärte Dr. Goebbels, „in bezug auf die Hörerzahl das erste Rundfunkland der Welt werden wollen, so müssen wir auch den Ehrgeiz haben, den besten, interessantesten, aktuellsten, bildendsten und unterhaltendsten Volksfunk der Welt zu besitzen. Dazu gilt es alle künstlerischen Kräfte freizumachen.

Die Dezentralisation der Verwaltung des Rundfunks muß auch eine Dezentralisation der Programmgestaltung nach sich ziehen. So eindeutig und unantastbar die Führung des Reiches für den Rundfunk durchgesetzt worden ist, so großzügig und unvoreingenommen sollen seitens der einzelnen Sender die künstlerischen Kräfte ihrer Landschaften mobil gemacht werden. Denn die Reichseinheit ist auch auf diesem Gebiet kein öder Zentralismus oder Bürokratismus, sondern eine lebendige fruchtbare Funktion unseres Volkslebens, die sich aller Möglichkeiten im Lande selbst bedient, um aus der Vielfalt heraus die Einheit zu formen."

Dr. Goebbels erinnerte daran, daß der Rundfunk für die Deutschen jenseits unserer Grenzen in anderen Ländern und in Uebersee manchmal die einzige Brücke zum Reich bilde. Wir aber, die wir diesem Deutschland Stimme und Gestalt gäben, hätten darum die Pflicht, dafür zu sorgen, daß niemand in der weiten Welt sich seiner deutschen Heimat auch nur eine Minute zu schämen brauche.

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit einem Dank an den Führer, der Deutschland seine politische und kulturelle Einigung zurückgab.

Die eindrucksvollen Darlegungen von Reichsminister Dr. Goebbels, die den Aufschwung und die Aufgabe des deutschen Rundfunks klar umrissen, fanden stärksten Beifall.

Mit den Liedern der Nation erhielt die Eröffnungsfeier ihren weihevollen Ausklang.

Es folgte dann unter sachkundiger Führung ein Rundgang durch die acht Hallen der Ausstellung, die ein großartiges Bild deutschen Schaffens und deutscher Leistung darstellen.

„Tag des Deutschlandsenders"

*** Berlin, 30. Juli.** Am Freitag, dem Eröffnungstag der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1937, suchten zahllose Volksgenossen das Berliner Ausstellungsgelände auf, um den Deutschlandsender bei seiner Arbeit kennen zu lernen.

Nach der Eröffnungsfeier begann der allgemeine Sendebetrieb des Deutschlandsenders, der für diesen Tag mit allem, was zu einer Sendung nötig ist, in die Ausstellungshallen übergesiedelt war. Von der Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Rundfunks zu werfen, machten die Ausstellungsbesucher unermüdlich regen Gebrauch. Eine lange Reihe der Künstler, die Tag für Tag den Hörer unterhalten und ihm Erholung und Entspannung ins Haus bringen, marschierte hier in bunter Abwechslung am Mikrophon auf, um sich den Besuchern persönlich vorzustellen. Mit besonderer Freude begrüßte man auch zwei gute alte Bekannte, den lustigen „Jäger aus Kurpfalz" und den „Königswusterhausener", die es sich nicht hatten nehmen lassen, der Rundfunkausstellung einen Besuch abzustatten.

Die Ausstellungsbesucher, die am „Tag des Deutschlandssenders" mit offenen Augen durch die zu Sendesälen umgestalteten Ausstellungshallen gingen, können sich nun künftig beim Abhören einer Sendung ein lebendiges Bild machen, wie es dort zugeht, wo die Sendung gestaltet wird.

Die deutsche Antwort an London

Deutschland befürwortet jede Art effektiver Durchführung der Nichteinmischung

*** London, 30. Juli. Die Antwortnote der deutschen Regierung auf den englischen Vorschlag vom 14. Juli befürwortet jede Art effektiver Durchführung der Nichteinmischung in Spanien.**

Nach deutscher Auffassung muß im Interesse einer hermetischen Abschnürung der spanischen Grenzen die Kontrolle zur See, zu Lande und auch in der Luft möglichst gleichmäßig wirksam sein. Grundsätzlich ist daher Deutschland einverstanden mit dem System der Anbordnahme von Beobachtern durch Schiffe, welche spanische Häfen anlaufen, ferner mit dem Hafenkontrollsystem, sowie mit der Ueberwachung der Landgrenzen. Allerdings wünscht Deutschland, daß eine Verstärkung der bisherigen Landüberwachung eintrete. Dabei wird davon ausgegangen, daß der jetzt nur noch teilweise vorhandene einseitig wirksame Seepatrouillendienst alsbald ganz aufzugeben wäre.

Ferner ist Deutschland einverstanden, daß den Bürgerkriegsparteien die Rechte Kriegführender zugebilligt werden, um so mehr, als dies einen wesentlichen Teil des Kontrollschemas bildet. Wenn Deutschland weiter vorschlägt, daß diese Anerkennung des Standes von Kriegführenden für beide Parteien auch auf das Gebiet der Land- und Luftkriegführung ausgedehnt wird, so liegt dies im wohlverstandenen Interesse der Humanisierung des Krieges. Denn damit wären die Parteien an die Haager Landkriegsordnung und die Genfer Konvention zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Gefangenen sowie an das Verbot der Verwendung von Gas im Kriege gebunden.

Schließlich ist Deutschland auch damit einverstanden, daß die ausländischen Staatsangehörigen aus Spanien zurückgezogen werden. Es wird dabei zunächst vorausgesetzt, daß die beiden Bürgerkriegsparteien ihre Zustimmung erteilen; ferner muß gewährleistet sein, daß die zurückzuziehenden ausländischen Staatsangehörigen außerhalb Spaniens verbleiben. Schließlich muß auch eine befriedigende Lösung hinsichtlich der Zubilligung der Rechte Kriegführender an beide Parteien vorliegen. Da die Organisierung der Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger im inneren Zusammenhang mit der Anerkennung der Rechte Kriegführender steht, müssen nach deutscher Auffassung beide gleichzeitig — ohne Vorleistungen — verwirklicht werden.

Tientsin in japanischen Händen

Nur noch vereinzelte Positionskämpfe — Chinas Pfadfinder mobilisiert

Drahtbericht des „Führer"

EP. Tientsin, 30. Juli. Abgesehen von vereinzelten Positionen, in denen verstreute chinesische Freischaren den Japanern verzweifelten Widerstand leisteten, ist Tientsin und die unmittelbare Umgebung nunmehr vollständig in den Händen der japanischen Truppen. Auch Tangku wurde von den Japanern besetzt. Dagegen scheinen zwischen Tientsin und Peiping noch immer Kämpfe stattzufinden; der Eisenbahnverkehr mit Peiping war am Freitagabend wieder unterbrochen.

Nach japanischen Darstellungen ist der Hauptteil der chinesischen Truppen auf das linke Ufer des Yungting-Flusses zurückgedrängt. Gleichzeitig wird jedoch zugegeben, daß sich zwischen Tientsin und Peiping noch versprengte chinesische Truppenabteilungen befinden.

In Tientsin konnten die durch die Beschießung entstandenen Brände zum größten Teil gelöscht werden. Der durch die Beschießung angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Ganze Straßenzüge sind ein einziges Trümmerfeld. Unter der Bevölkerung herrscht noch immer große Erregung. Die japanischen Soldaten gehen gegen die Dachschützen scharf vor.

Nach chinesischen Meldungen sind von Paotingfu her sehr starke Streitkräfte der chinesischen Nationalregierung im Anmarsch, um Tientsin zu entsetzen, so daß die Kämpfe noch nicht als abgeschlossen gelten können.

Während über die militärischen Maßnahmen Chinas noch nichts näheres verlautet, wurde am Freitag bekannt gegeben, daß der chinesische Pfadfinderverband, dessen Präsident Tschiangkaischek selbst ist, die Mobilisierung von einer halben Million Pfadfinder im Alter von über 15 Jahren angeordnet hat. Die Pfadfinder werden in verschiedene Korps eingeteilt und zur Unterstützung der Behörden im Post- und Transportdienst, bei der Luft- und Gasabwehr und im ärztlichen Hilfsdienst verwendet werden.

Eden bedauert den Konflikt

*** London, 30. Juli.** Am Freitag kam vor dem Unterhaus Außenminister Eden auf die Lage im Fernen Osten zu sprechen. Er erklärte, daß die englische Regierung die Ereignisse bedauere, um so mehr, als gerade noch vor kurzem die Aussichten auf eine Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit im Fernen Osten besser als je erschienen seien. Diese Aussichten seien vorläufig zunichte geworden. England sei aber weiterhin davon überzeugt, daß im Interesse aller Nationen der Friede im Fernen Osten aufrecht erhalten werden müsse.

Beide Häuser des englischen Parlaments vertagten sich für die Sommerpause bis zum 21. Oktober. Das Vertagungsprogramm sieht vor, daß das Parlament in einem Notfall sofort einberufen werden kann.

Hanna Reitsch begeistert in Zürich

*** Zürich, 30. Juli.** Auch dem 8. Tag des Internationalen Fliegertreffens war wieder ausgezeichnetes Wetter beschieden. Das Programm des Tages wies heute zwar keine sensationellen Luftrennen auf, dafür aber eine an Vielseitigkeit kaum zu überbietende Vorführungsfolge, denen wieder eine große Zuschauermenge auf dem Flugplatz Dübendorf beiwohnte. Kunstflüge wurden von dem deutschen Kunstflugmeister Stöhr und der Europameisterin Lisa Bach gezeigt. Großes Interesse fanden die belgischen Vorführungen, die Exerzierübungen einer Schweizer Militärstaffel und einer italienischen Dreier-Patrouille. Auch Fieselers neueste Konstruktion „Storch", welche Start und Landung auf engstem Raum veranschaulichte, und ein englisches Auto-Giro-Windmühlenflugzeug fehlten nicht im Programm. Den Höhepunkt bildeten die Segelflugvorführungen, bei denen besonders Hanna Reitsch, der einzige deutsche weibliche Flugkapitän, Akrobatik in höchster Vollendung zeigte und dafür begeisterten Beifall erntete.

FÜHRER-FUNK

Der Führer empfing am Donnerstag die an den Bayreuther Festspielen beteiligten Künstler und Künstlerinnen, unter ihnen auch Vertreter des Festspielorchesters und des Chores. Sie verbrachten den Abend als Gäste in seinem Haus.

General der Flieger Wachenfeld (bis 31. Mai 1937 Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis III Dresden) ist zum General der Luftwaffe beim Oberbefehlshaber der Flieger ernannt worden.

Vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen wird mitgeteilt, daß am 31. Juli 1937, nachmittags 16 Uhr, die Fortsetzung der Reichsautobahn Berlin—Stettin von Kolbitzow bis Hornskrug für den allgemeinen Verkehr freigegeben wird. Am 6. August 1937 wird die 30 Km. lange Teilstrecke Fürstenwalde—Frankfurt a. d. Oder fertiggestellt und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Gesamtlänge der in Betrieb befindlichen Reichsautobahn wird dann rund 1452 Km. betragen.

Die im Reichsparteitagsgelände geplante große Sportarena wird, wie die NSK. meldet, die Bezeichnung „Das Deutsche Stadion" tragen. Das bisherige Nürnberger Stadion wird in Zukunft „Altes Stadion" heißen.

Die Schnellboote der deutschen Kriegsmarine, die am Wendepunkt ihrer Rheinfahrt, in Worms von der Bevölkerung begeistert empfangen und gut bewirtet worden waren, drehten gestern mittag wieder stromabwärts zur Heimfahrt.

Das Pariser Strafgericht verurteilte am Donnerstag die politische Mitarbeiterin der „Tribune de Nation" und der „Liberté, Marta Fontanges, zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist. Die Angeklagte hatte, wie erinnerlich, auf den ehemaligen französischen Botschafter in Rom, de Chambrun, einen Revolveranschlag verübt und ihn nicht unerheblich verletzt.

Der bekannte amerikanische Schriftsteller James Cromwell wurde bei einem Besuch Moskaus wegen Photographierens eines Teils der Kremlmauer von der GPU. verhaftet und einem zweistündigen Kreuzverhör unterzogen. Er erklärte bei seiner Rückkehr nach Neuyork am Donnerstag, Sowjetrußland sei nicht imstande, seine Wirtschaft zu führen, und marschiere unaufhaltsam rückwärts — einem neuen Chaos entgegen.

Zur Ablösung unserer Seestreitkräfte, die sich in spanischen Gewässern zum Schutze deutscher Interessen befinden, sind das Panzerschiff „Admiral Scheer", Kreuzer „Köln" und die 2. Torpedobootsflottille gestern aus den Heimathäfen ausgelaufen. An Stelle des erkrankten Befehlshabers der Panzerschiffe, Konteradmiral von Fischel, hat der Flottenchef, Admiral Carls, vorübergehend die Führung dieses Verbandes übernommen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris

27 Tote und 60 Verletzte

*** Paris, 30. Juli. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich, wie in der Abendzeitung schon berichtet wurde, in der Nacht zum Freitag in Villeneuve-St. Georges, etwa 20 Kilometer südlich von Paris. Der Schnellzug St. Etienne—Paris entgleiste und stürzte um. Die Zahl der Toten beträgt 27. Mehrere Schwerverwundete befinden sich noch in Lebensgefahr. Die Toten und die meisten Verletzten befanden sich in zwei Drittklassewagen aus Holz. Unter den Opfern sind auch Angehörige einer Pilgerfahrt von Lisieux.**

Die Lokomotive, der Packwagen und vier Personenwagen stürzten um. Da der Schnellzug zum großen Teil noch aus unmodernen Holzwagen zusammengesetzt war, ist das Unglück besonders groß geworden.

Der Sonderberichterstatter des DNB., der sich an die Unglücksstelle begeben hat, schildert den trostlosen Anblick, der sich ihm bei Scheinwerferlicht bot. Die hölzernen Wagen sind zum Teil ineinandergeschoben, zum Teil vollkommen zertrümmert. Die Lokomotive liegt mit dem Packwagen und dem Postwagen neben den Gleisen.

Ueberall liegen zerfetzte Koffer, blutige Wäsche und Reiseutensilien verstreut. Dazwischen sieht man die Rettungsmannschaften und die unverletzt gebliebenen Insassen des Zuges, die sich nach ihren Angehörigen umsehen oder nach ihrem Hab und Gut suchen. Militär, Mobilgarde und Feuerwehr sperren, so gut es geht, die Unglücksstelle ab. Die zertrümmerten Eisenbahnwagen werden vorsichtig Stück für Stück auseinandergeschweißt.

Die Katastrophe ist, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, dadurch hervorgerufen worden, daß in der Station, die ein Knotenpunkt ist, die Weichen ursprünglich für die Durchfahrt eines anderen Zuges, des Zuges Nr. 511, gestellt worden waren. Der verunglückte Schnellzug trug die Nummer 1 017. Wenige Augenblicke bevor der verunglückte Schnellzug in der Station eintraf, kam von der Zentralstelle in Paris die Weisung, die Weiche für die Durchfahrt des Zuges Nr. 1017 umzustellen. Die Umstellung der Weiche erfolgte einige Sekunden zu spät, als der Schnellzug bereits darüber hinwegfuhr. Dadurch entgleisten die Lokomotive und die folgenden Wagen. Ein Teil der Wagen, die sich am Ende des Zuges befanden, gerieten indessen noch auf das eigentlich für den verunglückten Zug bestimmte Gleis.

Der Führer im Haus der deutschen Erziehung

*** Bayreuth, 30. Juli.** Der Führer besichtigte am Freitag in Bayreuth im Haus der deutschen Erziehung mit dem Gauleiter der Bayerischen Ostmark und Leiter des Hauptamtes für Erzieher der NSDAP., Wächtler, einige Modelle von Neubauten, die nach einem Gesamtplan demnächst in Bayreuth in Angriff genommen werden sollen, sowie Modelle von neuen Grenzlandschulbauten des NSLB. Anschließend stattete der Führer der im gleichen Hause befindlichen Ausstellung des Malers Ernst Vollbehr „Bunt erleuchtete Welt" einen Besuch ab.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler (i. Urlaub)
Stellvertreter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik, politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für Sport: Richard Volderauer (in Urlaub), i. V. Paul Schröter. Für den Heimatteil, Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Max Lösche (in Urlaub), i. V. Paul Schröter. Für Wirtschaft: Fritz Feld. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Karlheinz Windgassen. Sämtliche in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 82.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 vom 1. Nov 1936 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rh.

Durchschnittsauflage für den Monat Juni

Gauhauptstadt Karlsruhe	42 698
Kraichgau und Bruhrain	7 186
Merkur-Rundschau	15 194
Aus der Ortenau	13 899
Gesamtauflage der Morgenzeitung	**78397**

Hier liegen die Spuren

Links: In der Telefonzelle im Haupteingang der Technischen Hochschule sind verräterische Skizzen ins Telefonbuch gemacht worden. Hat hier jemand vor dem Mord einen Verdächtigen in der Zelle gesehen? — **Mitte:** So sieht die Mordwaffe aus. Ortgies-Selbstladepistole Kal. 7,65 mm. Oeldichte Synoxyd-Munition (Marke Geco) benutzt. (Verkleinertes Abbild.) **Rechts:** Das Wartehäuschen — 200 Meter vom Tatort — wo das Hartgeld gefunden wurde, das der Täter vermutlich verloren hat. Wer hat hier in der Mordnacht einen Verdächtigen beobachtet?

Der Raubmord an Oberzahlmeister Gablenz noch immer nicht aufgeklärt

Dreitausend Mark Belohnung für Angaben, die zur Erfassung des Mörders führen

Trotz eifrigster Arbeit der Kriminalpolizei führt die Spur nicht weiter — Jeder Volksgenosse muß mithelfen

Vor nunmehr genau zwei Monaten wurde bekanntlich der Heeresoberzahlmeister Gablenz erschossen, nachdem er von dem Mörder nach seinem Karlsruher Büro in der Kriegsstraße gelockt worden war. Da es noch immer nicht gelungen ist, den Täter zu fassen, geben wir hier in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei eine illustrierte Schilderung aller bisherigen Ermittlungsergebnisse. Wir bitten diejenigen Leser und Volksgenossen, die der Zufall in der Mordnacht mit einem Verdächtigen zusammenführte, oder die anhand dieser Tatsachenkette auf eine Spur gelenkt werden, den Behörden bei ihrer Aufklärungsarbeit zu helfen. Insgesamt sind gestern 3000 Mark für Angaben, die zur Erfassung des Täters führen, ausgesetzt worden. Das Geld wird nur an Privatpersonen, nicht an Polizeibeamte, verteilt.

Am Montag, den 31. Mai 1937 — das war der Tag, an dem in der Presse und durch Rundfunk die Beschießung des Panzerschiffes Deutschland auf der Reede von Ibiza durch Flugzeuge der roten Valencia-Regierung und die deutschen Vergeltungsmaßnahmen, die Beschießung von Almeria bekannt gegeben wurde —, holte die Heeresstandortverwaltung, Kriegsstraße 200 (ehemaliges Proviantamt), bei der Reichsbankstelle Karlsruhe einen größeren Geldbetrag zur Auszahlung an die hiesigen Truppen ab. Von der Summe verblieb ein Rest von etwa 1590.— Reichsmark, den der sachbearbeitende Oberzahlmeister Gablenz abends in den Kassenschrank der Heeresstandortverwaltung verschloß.

Wie Gablenz nach seinem Büro gelockt wurde

Nach Dienstschluß wurde Gablenz am gleichen Abend gegen 22.30 Uhr an das Telephon von Hausbewohnern des Hauses Helmholtzstraße 2, in dem er ebenfalls wohnte, gerufen. Der Anrufende veranlaßte Gablenz, auf sein Büro bei der Heeresstandortverwaltung zu gehen. Dort dürfte er gegen 23 Uhr (11 Uhr abends) eingetroffen sein, wo ihn der Täter erwartete. In einem Kassenraum wurde dann Gablenz durch zwei Kopfschüsse aus nächster Nähe getötet. Der Täter raubte aus dem Kassenschrank die Summe von rund 1590.— RM.

Kobona
Frauen leiden oft an Müdigkeit, Migräne u. Nervenschwäche. Da hilft Kobona. In Apotheken u. Drogerien 90 Pfg.

Das Geld bestand aus 30 bis 31 Fünfzigmarkscheinen, der Rest aus Silbergeld und 1 Rolle mit 59 Einpfennigstücken.

Nach Ansicht eines Sachverständigen wurde zu der Tat höchstwahrscheinlich eine Ortgies-Selbstladepistole Kal. 7.65 Millimeter und öldichte Sinoxyd-Munition (Marke Geco) benutzt.

Hat der Mörder vom Münzfernsprecher angerufen?

Der Täter hat versucht, nachdem er in das Haus der Heeresstandortverwaltung gelangt war, von hier aus Gablenz telephonisch zu erreichen. Da er aber den Vermittlungsapparat nicht richtig bedienen konnte, hat er offenbar von hier nicht telephoniert. Er muß also das Gebäude der Heeresstandortverwaltung nochmals verlassen und dann in der Nachbarschaft oder von einem öffentlichen Fernsprechautomaten das fragliche Gespräch mit Gablenz geführt haben.

Was geschah im Straßenbahnhäuschen Weinbrennerstraße 3?

Am Tage nach der Tat, den 1. Juni 1937, wurde in dem Häuschen der Städt. Straßenbahn an der Kreuzung der Kriegs-, Garten-, Weinbrenner- und Schillerstraße auf einer Bank Hartgeld gefunden. Dieses Häuschen liegt etwa 550 Meter vom Tatort Kriegsstraße 200 entfernt. Man kann annehmen, daß sich der Täter zunächst in dieses Häuschen begeben hat, wo er das erbeutete Geld umpackte. Nach den Berechnungen kann er in diesem Häuschen am Tatabend, Montag, den 31. Mai 1937, etwa gegen 23.15 Uhr (11.15 Uhr abends) gewesen sein.

Verräterische Skizzen im Telephonbuch

Außer dem erwähnten Bargeld nahm der Täter dem Gablenz einen schwarzen Ledergeldbeutel mit zwei Fächern, eins für Hart-, das andere für Papiergeld ab, in dem sich etwa 6 bis 7 RM. befanden. Der Geldbeutel ist mit Reißverschluß versehen.

In dem Telephonbuch des öffentlichen Fernsprechautomaten der Technischen Hochschule (Kaiserstraße 12) wurden zwei Tage nach der Tat die im Bild wiedergegebenen Notizen gefunden. Sie sind mit Kopierstift gemacht. Offenbar haben sie auf die Tat Bezug. Höchstwahrscheinlich soll der Buchstabe „G" der Anfangsbuchstabe zu dem Namen des ermordeten Gablenz sein.

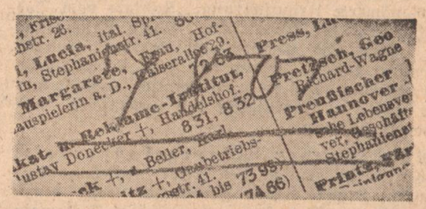
Vom Täter fehlt trotz eifrigster Arbeit der hiesigen Kriminalpolizei, außer dem Obengenannten, bisher jede Spur. Es ergeht daher an das Publikum die Aufforderung zur Mitarbeit, ohne welche die Aufklärung kaum möglich erscheint.

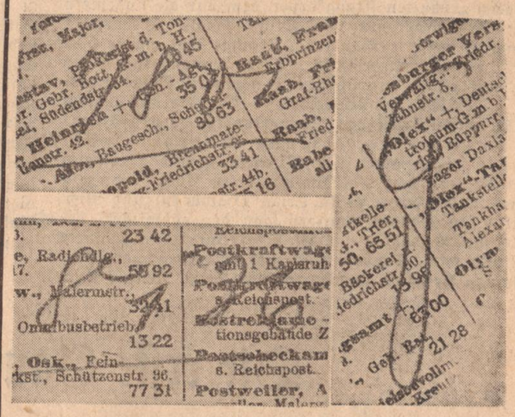
Es interessieren insbesondere folgende Fragen:

1. Wer hat am Montag, den 31. Mai 1937, zwischen 8.30 und 9.30 Uhr vormittags in der Reichsbankstelle Karlsruhe oder in der Nähe einen Verdächtigen gesehen, der den Geldempfang und den Abtransport durch die Beauftragten der Heeresstandortverwaltung (zwei Zahlmeister in Offiziersuniform, ein Unteroffizier und eine Zivilperson) beobachtet hat?

2. Wer hat am 31. Mai 1937 kurz vor oder kurz nach 22 Uhr (10 Uhr abends) einen Mann entweder in das Haus gehen bzw. aus dem Haus der Heeresstandortverwaltung, Kriegsstraße 200 (ehem. Proviantamt), kommen sehen?

Wer kennt die Schrift?





Die verräterischen Skizzen, die der Täter vor dem Mord in der Telephonzelle der Technischen Hochschule wahrscheinlich in der Aufregung gemacht hat! Kriegsstraße 200, die Adresse des Büros — G, der Anfangsbuchstabe Gablenz — und die Telephonnummern

3. Wer kann Angaben darüber machen, ob der Unbekannte am 31. Mai 1937 gegen 22.30 Uhr (10.30 Uhr abends) in der Nähe des Tatortes Kriegsstraße 200 von einer Wirtschaft oder dergl. bzw. von einem öffentlichen Fernsprechautomaten aus telephoniert und mit Gablenz gesprochen hat?

4. Wer hat am 31. Mai 1937 gegen 23 Uhr (11 Uhr abends) einen Mann aus dem Hause der Heeresstandortverwaltung kommen sehen, der mutmaßlich auf die Straßenkreuzung Kriegs-, Garten-, Weinbrenner- und Schillerstraße bis zum dort stehenden Straßenbahnhäuschen ging und sich in dieses begab?

5. Wer hatte eine Ortgies-Selbstladepistole, Kal. 7,65 Millimeter, im Besitz?

6. Wer hatte öldichte Sinoxyd-Munition (Marke Geco) in Besitz?

Wo wurde kurz vor der Tat solche Munition an einen Verdächtigen verkauft?

7. Wer war nach dem 31. Mai 1937 plötzlich im Besitze größerer Geldmittel, darunter so vieler 50.— Reichsmark-Scheine?

Wer hat sich nach dem 31. Mai 1937 durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht?

8. Wer hatte plötzlich nach dem 31. Mai 1937 einen schwarzen Ledergeldbeutel mit Reißverschluß im Besitz?

9. Wer ist seit dem 31. Mai 1937 bzw. 1. 6. 1937 plötzlich von hier verschwunden?

10. Wer kann — besonders auf Grund der charakteristischen Schriftzüge — Angaben darüber machen, wer die Vermerke im Telephonbuch des öffentlichen Fernsprechautomaten in der Technischen Hochschule, Kaiserstraße 12, gemacht hat?

Wer hat bei diesem Telephon gehört, daß sich jemand die Telephonnummern des Wehrbezirkskommandos und der Heeresstandortverwaltung sowie die Adresse der Heeresstandortverwaltung nennen ließ?

Falls die Anfragen von einer Person gemacht worden sein sollten, die mit der Raubmordsache nichts zu tun hat, wird diese dringend gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei zu melden, damit diese Spur nicht weiter verfolgt werden braucht.

11. Wer kann Angaben darüber machen, mit wem Gablenz in freundschaftlicher oder sonstiger Beziehung in Verbindung stand?

*

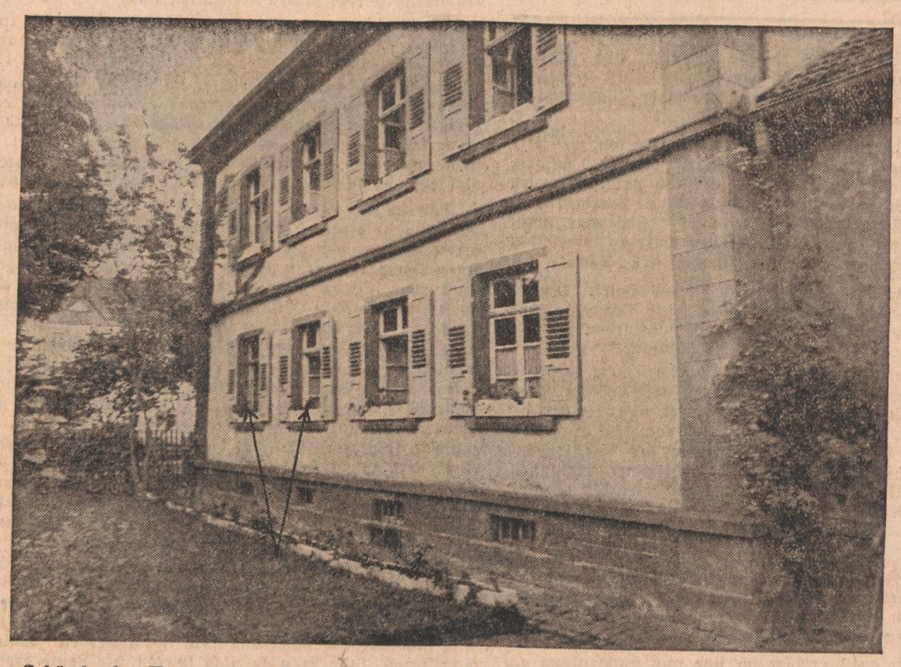
Für Mitteilungen, die zur Ermittlung und Ueberführung des Täters führen, ist eine Belohnung von 2000.— RM. ausgesetzt. Außerdem hat das Oberkommando des Heeres eine Belohnung von 1000.— Reichsmark ausgesetzt. Die Belohnung von 3000.— RM. kommt unter Ausschluß des Rechtsweges nur an Privatpersonen zur Verteilung.

Die Kriminalpolizei bittet alle Personen, die Angaben machen können, sich auf Zimmer 72, III. Stock, des Polizeipräsidiums Karlsruhe zu melden. Ebenso nehmen alle anderen Polizeistellen Nachrichten entgegen.

Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für den weiteren Gang der Untersuchung für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung sein.

Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt, und wird der Anzeiger nicht nach seinem Namen gefragt.

Das Haus, wo der Mord geschah



Gebäude der Heeresstandort-Verwaltung Karlsruhe, Kriegsstraße 200. Im Zimmer hinter den beiden Fenstern im Erdgeschoß links erschoß der Mörder Gablenz

Musikkultur im Männergesang

Die ersten Konzerte des 12. Deutschen Sängerbundesfestes

Die ersten Großveranstaltungen und Sonderkonzerte des 12. Deutschen Sängerbundesfestes, die am Donnerstag mit etwa einem Drittel der vorgesehenen Gesamtzahl (nahezu 60 Konzerte!) absolviert wurden, lassen bereits den Schluß zu, daß die musikalische Kultur in den führenden deutschen Männergesangvereinen auf einer höchst beachtlichen Stufe steht. Darbietungen, wie die des Wiener Lehrer-a-cappella-Chores und des Essener Schubertbundes gehören zum Erlesensten, was in den deutschen Konzertsälen an musikalischen Genüssen geboten werden kann. Peter Jansen brachte mit dem Schubertbund Essen u. a. eine sehr bemerkenswerte Uraufführung: „Kantate vom Tod und vom Husaren" für Männerchor, Flöten, Trompeten, Posaunen, Horn und Klavier von Eberhard Ludwig Wittmer, einem jungen Lehrer aus dem Schwarzwald. Das Werk bezwang durch die ungewöhnliche Kraft seiner Tonsprache und die Einhelligkeit der sprachlichen und musikalischen Gestaltung.

Der Magdeburger Lehrergesangverein, übrigens der älteste deutsche Lehrerchor (Leitung: Helmuth Reinisch) brachte seinen Frauenchor mit, einen vorzüglich geschulten Klangkörper, dem wir die ungemein feinsinnige Wiedergabe von Otto Siegls Liederwerk „Meiner Mutter" verdankten. Uraufgeführt wurde hier wieder ein Schwarzwälder, Theo Laitenberger aus Calw, mit einem urwüchsigen, klangvollen Männerchorwerk „Deutsche Sonnenwend". — Auf Volksliedhaftes war im wesentlichen das Sonderkonzert des Männerchors der Stadtverwaltung Wuppertal-Elberfeld abgestimmt. Der Dirigent Ewald Hußmann musizierte mit dem wohldisziplinierten Chor Sätze von Nellius, Othegraven, Willy Sendt (Hamborn) und Rich. Trunk. Im gleichen Konzert sang der rühmlichst bekannte, seit 26 Jahren von Musikdirektor Bönn geführte Quartettverein „Sanssouci" Rheydt in meisterlicher Form Werke von Kempter, Gottfr. Wolter, Siegl, Nellius u. a.

Die Großveranstaltungen wurden durch drei Sonderkonzerte auslandsdeutscher Sänger, der Siebenbürgen unter Arthur Stubbe, dem bekannten Vorkämpfer des deutschen Volkstums in Rumänien, der Deutschen in Polen unter Prof. Lubrich (Kattowitz) und Viktor Czajanek (Bielitz) und des Lodzer Männergesangvereins, eröffnet. In diesen Konzerten packte vor allem die Begeisterung und Hingebung, mit der die Auslandsdeutschen die Lieder ihres schwer umkämpften Volkstums sangen. Gauleiter Josef Wagner würdigte die Bedeutung der deutschen Sangesarbeit im Ausland durch den Besuch dieser Konzerte, die mit jubelnden Beifallsstürmen für die Gäste schlossen. — Die große Chorveranstaltung des Sängerkreises 7 (Niederlausitz) fiel durch den sinnvoll durchdachten Aufbau der Vortragsfolge, die in drei Abschnitten die Gedanken „Deutscher Art", „Deutscher Stand" behandelte, aus dem Rahmen des Ueblichen. Bleibender Gewinn war hier nicht zuletzt die Uraufführung einer Ostland-Kantate des Lausitzer Harry Latzke.

Der Donnerstag erreichte seinen Höhepunkt mit der Ersten Chorfeier, dem „Singen der Vierzigtausend" in der Schlesier-Kampfbahn. Wie der Chemnitzer Emil Geilsdorf auf dem haushohen fahrbaren Dirigentenpodium die vierzigtausend Sänger der Gaue Schlesien, Sachsen und Westmark in die Gewalt seines künstlerischen Willens zwang und zu einem absolut einheitlichen, erstaunlich lenkbaren Klangkörper zusammenschloß, wird unvergeßlich bleiben. Den Abschluß dieses Festtages bildete die Aufführung des „Festoratoriums von Händel (Bearbeitung von Fritz Stein) in der Jahrhunderthalle unter der überlegenen Stabführung von Prof. Hermann Behr. Auch hier wieder überdimensionale Verhältnisse: im Raum, im Aufgebot der Mitwirkenden, in der überwältigenden Wirkung auf die kaum abzuschätzenden Massen der Zuhörer.

Wolfgang Pohl.

Die erste Gaufeierstunde

* **Breslau**, 30. Juli. Am Freitagnachmittag fand in der Jahrhunderthalle die erste Gaufeierstunde statt. Vor der Orgel stand wie eine Mauer das Feldgrau der stahlhelmbekleideten Wehrmachtschöre, und die gesamte Orgeltribüne wurde von den Männerchören des Sängergaues Thüringen eingenommen, der die unter dem Motto „Wehrhaft Volk" stehende erste Gaufeierstunde gestaltete. Mit einem Gedenken an die Toten und deren Ehrenrettung durch die nationalsozialistische Erhebung begann die Feierstunde, um mit dem großen Orgelpräludium c-moll von Johann Sebastian Bach zu den den Gefallenen gewidmeten Männerchören „Unsterblichkeit" und „Totenehrung" überzuleiten.

Spontan erhob sich alles, und die Arme erhoben sich zum Deutschen Gruß, als zu Beginn des zweiten Teiles der Finnländische Reitermarsch erklang, eine Abteilung eines Regimentes mit klingendem Spiel in die Halle einmarschierte und eine Kompanie mit geschultertem Gewehr im Paradeschritt durch die Halle schritt. Kaum war der rauschende Beifall verklungen, intonierten Trompeten und Landknechtstrommeln den Parademarsch des Kaiserlichen Heeres von 1622, und dann erstand die Zeit des Großen Königs in dem Hohenfriedberger Marsch sowie einen Marsch mit Pauken und Trompeten aus dem Siebenjährigen Krieg „Vivat! Jetzt geht's ins Feld".

Im Zeichen der jungen Wehrmacht steht der dritte Teil der Feierstunde, der mit zwei vom Chor der Wehrmacht gesungenen Liedern eingeleitet wird. Dann nimmt nach einem gemeinsamen Chor ein Hitlerjunge den Taktstock in die Hand, um die folgenden Chöre der HJ. zu dirigieren: Mit einem den Arbeiter und den Bauer in diesen Klang einschließenden Chor schloß die unter der musikalischen Leitung des Gauchorleiters Professor Heinrich Laber (Gera) stehende erste Gaufeierstunde mit einem eindrucksvollen Zusammenklang von Orgel, Blasorchester und den Männerchören ab.

„Schwarzwaldmaler unserer Zeit"

Unter diesem Namen wird am Sonntag, den 1. August, in dem Höhenkurort Furtwangen eine Gemäldeausstellung eröffnet, die eine Anzahl Werke von im Hochschwarzwald lebenden oder ihn darstellenden Künstler vereinigt. Unter den Ausstellern befinden sich bekannte Meister, in frischem Wettstreit mit ihnen aber auch jüngere Kräfte, so daß ein ausgezeichneter Ueberblick über das an seine Heimat gebundene Kunstschaffen gegeben wird. Dabei soll aber die Einseitigkeit einer Heimatkunst im engeren und gelegentlich mißbrauchten Sinne des Wortes vermieden werden. So dürfte, in dem Augenblick der Selbstbesinnung der deutschen Malerei, dieser Ausstellung eine mehr als nur örtliche Bedeutung zukommen. Vor allem wird sie auch die Aufmerksamkeit der im ganzen Umkreis weilenden Kurgäste erregen. Für unsere näheren Landsleute aber ergibt sich die seltene und darum so willkommene Gelegenheit, hier die aus ihrer eigenen Landschaft und ihrem eigenen Volkscharakter heraus geborene Bildkunst der Gegenwart in einer umfassenden Schau kennen zu lernen.

*

Arabische Oper in Paris. Im Rahmen der Internationalen Festspiele in Paris veranstaltete die Arabische Oper von Alexandrien zwei Vorstellungen. Die besten Solisten und drei arabische Tänzerinnen brachten auf ihren heimischen Instrumenten klassische Volksgesänge und Nationaltänze zum Vortrag. Die arabische Oper besteht im Gegensatz zu der europäischen aus einzelnen in sich geschlossenen Szenen, die durch die erläuternde Erzählung eines Sprechers verbunden werden.

Baden-Badener Rennwoche weiter gut besetzt

Ein weiterer Neugeldtermin für die Internationale Rennwoche in Baden-Baden ist in diesen Tagen verstrichen. Die Hauptprüfungen in Iffezheim sind auch weiterhin gut besetzt, auch das Ausland zeigt nach wie vor starkes Interesse. Im Fürstenberg-Rennen, das über 2100 Meter geht und mit 21 000 Mark ausgestattet ist, sind für den Eröffnungstag, 22. August, noch 13 Unterschriften für Dreijährige aufrecht erhalten. Auch die beiden Italiener Gaio und Goito aus dem Stall Razza del Soldo blieben startgebrechtigt. Ferner liegen noch die Unterschriften für unsere besten Dreijährigen, wie Abendfrieden, Blasius, Trollius, Elritzling, Iniga, Isolani, Mädchenwald vor.

Das Zukunfts-Rennen, das den Zweijährigen vorbehalten blieb und mit 21 000 Mark ausgestattet ist, steht für die 1200 Meter Distanz am Dienstag, 24. August, noch 26 Nennungen vor. In Paris wurde die Boussacsche Coronis gestrichen, aber mit Accius, Insular, Pashavitch und Callel Fusano sind noch vier gute französische Zweijährige im Rennen. Die vier Italiener Boccaccio, Procle, Aksum und Tucana blieben in Rom stehen. Das Gestüt Erlenhof hat noch vier Pferde, das Hauptgestüt Graditz und der Stall Mülhens noch je drei im Rennen.

Die gesamte deutsche Spitzenklasse ist noch im Großen Preis von Baden am Freitag, 27. August, vertreten. Das mit 42 000 Mark dotierte 2400-Meter-Rennen sieht noch insgesamt 19 Unterschriften vor. Sturmvogel, Wahnfried, Periander, Goldtaler, Seine Hoheit, Ricardo und die im Fürstenberg-Rennen genannten Dreijährigen blieben startberechtigt. Drei Franzosen, Athys, Actor und Mosquito, sind gestrichen, dagegen wurden für Dadji aus dem Stalle Boussac und Vitrix aus dem Stalle Widener ein weiterer Einsatz gezahlt. Die Italiener haben für Chilone, Gaio und Goito die Startberechtigung aufrecht erhalten. Für den Preis der Stadt Baden-Baden am Schlußtag, 29. August, wurde in Paris der dreijährige Dameas aus dem Stall Boussac genannt. Auch in mehreren Rennen des Rahmenprogramms blieben Ausländer startberechtigt.

SS.-Reiterwettbewerbe in München

Die SS.-Reiterwettbewerbe wurden am Donnerstag bei herrlichem Sommerwetter und vor gutem Besuch auf der Münchener Theresienwiese fortgesetzt. Am Vormittag wurde ein Patrouillen-Springen um den Wanderpreis des Inspekteurs der SS.-Reitschulen, SS.-Brigadeführer Weber, entschieden. 21 SS.-Reitermannschaften standen im Wettbewerb. Sieger wurde die SS.-Reiterstandarte 21 Braunschweig mit Null Fehlern und der Stilnote 0,4 in 67 Sekunden. Diesem Wettbewerb schloß sich ein Jagdspringen der Klasse (M) um den Wanderpreis des SS.-Gruppenführers Karl Fiehler an. Als Sieger im Einzelwettbewerb ging SS.-Oberscharführer von Wielutzki von der SS.-Standarte 16 Dresden mit Null Fehlern und einer Zeit von 71,1 Sek. hervor. Im Mannschaftswettbewerb belegte die SS.-Standarte 16 Dresden mit Oberscharführer von Wielutzki und Scharführer Hobusch mit Null Fehlern den ersten Platz vor der 1. SS.-Standarte Insterburg mit 4 Fehlern, der SS.-Standarte 14 Stuttgart, der SS.-Standarte Breslau und der SS.-Standarte Hamburg.

Am Nachmittag wurde dann der Mannschafts-Mehrkampf (Vierkampf bestehend aus Patrouillenspringen, Reiterprüfung, Abteilungsreiten, Kleinkaliberschießen und Keulenzielwerfen) entschieden. Hier blieb, wie im Vorjahr die erste Mannschaft der SS.-Reiterstandarte 15 München siegreich und gelangte endgültig in den Besitz des Wanderpreises des Inspekteurs der SS.-Reitschulen. Die siegreiche Mannschaft, bestehend aus Obersturmführer Nienbauer, Unterscharführer Nadler und Unterscharführer Streidl, brachte es auf 68 Punkte. Die Plätze belegten SS.-Standarte 13 Heidelberg mit 79, SS.-Standarte 4 Hamburg mit 84, SS.-Standarte 3 Treuberg (Ostpreußen) mit 67, SS.-Standarte 15 München (2. Mannschaft) mit 96 und SS.-Standarte 14 Stuttgart mit 100 Punkten.

Der Länderkampf Deutschland-Schweiz

Sonderzüge werden anrollen — Der Kartenvorverkauf beginnt

3000 numerierte Sitzplätze auf den beiden Tribünen der erweiterten Hochschulkampfbahn stehen für den Länderkampf am 22. August zur Verfügung. Schon heute ist die Nachfrage groß, da mit einer recht starken deutschen Mannschaft gerechnet werden kann. Der Kartenvorverkauf zu ermäßigten Preisen wird in ganz Baden und in Stuttgart nur durch die Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durchgeführt. In allen Betrieben bei den Betriebswarten werden Karten erhältlich sein, aber wir raten, beizeiten dazu zu tun. Da ist noch Zeit? Nein, lieber Freund, wer zuletzt sich Karten besorgt, bekommt die besten Plätze. Das Interesse im ganzen Land ist groß, Sonderzüge sind aus Richtung Mannheim—Heidelberg, Stuttgart—Pforzheim und Freiburg—Offenburg mit Anschluß-Strecken geplant. Die Karlsruher Hochschulkampfbahn wird Massenbesuch erleben, darum beizeiten Karten besorgen.

CWB.

Wer fliegt: Rhön-Karlsruhe?

Die Oberbürgermeister der Städte Berlin, Chemnitz, Erfurt, Düsseldorf, Frankfurt (M.), Göttingen, Halle, Kassel, Hannover, Hof, Karlsruhe, Wernigerode und Magdeburg haben Ehren- und Geldpreise für den ersten Zielstreckenflug eines Rhön-Segelfliegers nach diesen Städten zur Verfügung gestellt.

Die 18. Nationale Rhön

Der erste Segelflieger in Berlin

Bei der „18. Nationalen Rhön" nahm der Düsseldorfer Hans Heidrich als erster den Zielstreckenflug Wasserkuppe-Berlin-Wasserkuppe in Angriff, er landete am Mittwochmittag auf dem Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin. Da er aber zwischen Meiningen und Erfurt die Hilfe eines Schlepp-Flugzeuges in Anspruch genommen hatte, wird er für die Gesamtwertung zurückgestellt. Auf der Wasserkuppe selbst herrschte nur geringer Flugbetrieb. Die Gesamtwertung hat folgendes Aussehen: 1. H. Zimmermann (DVV.) 1590,8 P.; 2. Beck (Stuttgart) 893,3 P.; 3. Blech (Breslau) 669,8 P.; 4. von Husen-Bauerbier 599,2 P.; 5. von Treuberg (München) 588,7 Punkte.

Auch Italien nicht mehr beim Mitropapokal?

Nachdem jetzt erst der Schweizerische Fußball-Verband beschlossen hat, nicht mehr am Mitropapokal-Fußballwettbewerb teilzunehmen, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch Italien diesem Beispiel folgen wird. Es besteht jedenfalls in Italien große Neigung, diesem Wettbewerb fernzubleiben und es ist leicht möglich, daß im nächsten Jahr nur noch die Spitzenmannschaften der Gründerstaaten Oesterreich, Ungarn und Tschechoslowakei im Kampf stehen werden.

Sport in Kürze

Beim Großen Preis der Schweiz wird Deutschland wiederum sehr stark vertreten sein. Auf Mercedes-Benz starten: Caracciola, von Brauchitsch, Lang und Kautz (Seaman Ersatzfahrer), auf Auto-Union: Rosemeyer, Stuck-Hasse und Müller. Die bisherigen Sieger waren Stuck, Caracciola und Rosemeyer.

John Woodruffs Weltrekord, den der Olympiasieger vor 14 Tagen in Dallas über 800 Meter mit 1:47,8 aufstellte, dürfte kaum anerkannt werden, da — wie eine Nachmessung ergab — die Strecke nur 798 Meter lang war.

Badens Tennis-Mannschaftsmeisterschaft wird am kommenden Samstag, 31. Juli, im Treffen zwischen TC. Mannheim und 1. TC. Pforzheim entschieden. Die Mannheimer spielen mit Dr. Buß, Walch, Hildebrandt I, Vetterer, Schwab und Armbruster.

„Das Deutsche Stadion" — so wird, wie die NSK. meldet, die im Reichsparteitaggelände geplante große Sportstätte heißen. Das jetzige Nürnberger Stadion wird in Zukunft „Altes Stadion" genannt.

Neun Franzosen wurden in Paris für den „Großen Preis der Reichshauptstadt", der am 19. Oktober als 100 000-Mark-Prüfung in Hoppegarten entschieden wird, gemeldet. Damit hat sich die Zahl der bisher eingeschriebenen Pferde auf 38 erhöht.

Der RV. Friedrichshafen kam bei der Ruderregatta in Velden am Wörther-See zu zwei schönen Siegen. Im Junior-Achter schlugen die Friedrichshafener den [illegible]doner Rowing-Club, außerdem waren sie im Zweiten Senior-Achter erfolgreich.

Spiel unter Fahnen

ROMAN VON MARIO HEIL DE BRENTANI

Copyright 1936 by Hanseatische Verlagsanstalt AG., Hamburg 36.

(13)

Die einzige von uns, deren Herz auf dieser Fahrt nach Como nicht weint, ist das Mädchen Olga. Sie hat keine Eltern mehr, die livländische Heimat will sie jetzt unter dem Deutschenhaß doch nicht mehr sehen, was hat sie schon verloren? Die Zukunft steht ihr offen. Sie wird andere Städte und andere Menschen sehen und schon schauen, daß sie nicht untergeht.

„Wenn wir uns jetzt einschränken müssen, Olga", sagt Mutter zu ihr, als wir schon im Zuge sitzen, und der winkende Giovacchino und die weinende Teresina nur noch ganz klein wie Spielzeuge sind auf dem Bahnsteig von Como, „dann werden wir keinen Lohn mehr für Sie haben, Olga."

Aber da lacht das baltische Mädchen:

„Und wenn ich auch keinen Pfennig mehr bekomme, so werde ich doch zu essen bekommen bei Ihnen, gnädige Frau, und die abgelegten Kleider und die schönen Hüte mit den Pfauenfedern und das alles bekommen. Ich bleibe bei Ihnen, auch wenn Sie mich gar nicht mehr haben wollen."

Und als Mutter etwas verlegen wird und zugleich ein wenig peinlich berührt ist von der Vorstellung, daß sie sich Arbeit schenken lassen soll von diesem einfachen, treuen Menschenkind, wendet sich Olga an mich:

„Nicht wahr, Mariutschik?!"

Da verbessert Mutter lachend:

„Mariuccio!"

Denn das ist italienisch und nicht etwa russisch! —

Als Teresinas Abschiedstränen versiegt sind, weint uns der Himmel selbst welche. Er ist trübe und traurig heute, wie ein rechter Abschiedshimmel sein muß. Wir eilen im D-Zuge an den ragenden Riesen der italienischen Alpen vorüber, brausen durch endlose Tunnels und brechen wieder hervor in blühende, von Regendünsten zugedeckte Landschaften. Dann kommen schweizerische Zollbeamte in den Zug: Chiasso!

Wir bleiben einige Tage in der Grenzstation, weil wir von Vater Bescheid über unser Reiseziel abwarten müssen. Seine Dispositionen haben sich plötzlich verändert. Er weiß nun plötzlich gar nicht mehr, wohin er beordert werden wird. Vielleicht braucht man seine Hilfe gar nicht mehr und zieht ihn ein. Am liebsten wäre es ihm schon; das ewige, langweilige Warten ist nicht seine Sache!

In Chiasso bewohnen wir ein kleines Hotel. Mutter fängt bereits an zu sparen. Die letzte Hoffnung, das Vermögen in Rußland zu retten, ist aufgegeben worden. Wir leben vom Erlös der Villa Colombini.

Das Hotel gehört einem langaufgeschossenen, rothaarigen und sommersprossigen Burschen, der Tessiner Platt spricht und mit den Händen gestikuliert, wenn er deutlich werden will. Er hält nicht allzuviel von den Deutschen, läßt sich von ihnen seine Dienste im voraus bezahlen und wird ungemütlich, als wir andere Zimmer verlangen. Wir haben Ungeziefer gefunden, sagen wir. Als wir mit sofortigem Auszug drohen, weist er uns endlich saubere Zimmer an. Mutter schüttelt sich und beißt die Zähne zusammen:

Vaterland, Vaterland!

Hinter dem Hause steigt eine kleine Rasenfläche an. Oben ist ein Kaninchenstall, der es dem bissigen Hunde des Nachbarn angetan hat.

„Ich passe auf!" erkläre ich, sitze nun stundenlang auf dem Stall und baumele mit den Beinen gegen die Vorderwand:

„Patim, patom . . .!

Da erschrecke ich und sehe Sonja vor mir, die Böse, mit einem Glase Petersburger Wasser.

Richtig, da kommt schon der Hund. Es ist ein Schnauzer mit stieren Augen und häßlichem Gebiß. Als ich ihn verjagen will, macht er Anstalten, mir an die Kehle zu springen. Da laufe ich den kleinen Berg hinunter und rufe Herrn Verdura, den Wirt.

Herr Verdura nimmt einen Stecken und keucht den Abhang hinauf, schlägt auf den Hund los und geht dann brummend wieder seinen Geschäften nach.

„Warum sagt er nicht danke schön?" denke ich empört und empfinde zum ersten Male eine Beklemmung gegenüber Leuten, die grob und rücksichtslos sind.

Haben sie es nicht viel leichter im Leben? Ein freundlicher Mensch wird immer leichter genommen als ein grober. Ein gewöhnlicher Kerl erntet — zum mindesten im ersten Augenblick, und der ist doch wichtig genug! — immerhin einen gewissen Respekt bei höflicheren Leuten, und wenn es auch nur der Respekt vor der rohen Kraft ist.

Das ist das Leben, Bübchen! Nicht in feinen Kinderstuben, nicht hinter der Spielkiste oder von Dienstboten bewacht! Hier, der Signore Verdura mit dem ruppigen roten Barte ums Kinn, ist ein Stück unerbittliches Leben. Guck nur, wie er seine Frau zurechtweist. Hast du das schon einmal erlebt, Bübchen? Nein? Na siehst du, dann kennst du eben noch nicht das Leben!

Frau Verdura ist ein häßliches Weib mit einem losen Mundwerk, aber sie ist die einzige im Hause, die dem Herrn Wirte etwas sagen kann, viel allerdings nicht, denn Herr Verdura ist jähzornig und schlägt gerne mit allen möglichen, nur irgendwie erreichbaren Gegenständen um sich. Jetzt zum Beispiel hat er der bedauernswerten Frau mit einem langen Aluminium-Kochlöffel auf den Rücken geschlagen; der Stiel hat sich davon gänzlich verbogen und bricht bei dem Versuche, ihn wieder in seine normale Lage zu bringen, unter den Händen von Signore Verdura ab. Ein neuer Grund zum Schreien!

Im Restaurationsraum ist ein Orchestrion aufgestellt worden. Signore Verdura hat es billig auf einer Versteigerung erstanden und morgen soll es schon eingeweiht werden. Morgen kommt eine Hochzeitsgesellschaft mit viel ländlichem Anhang, das wird lustig werden. Walzer und Tango kann man da nicht spielen, die Leute drehen sich viel lieber nach italienischen und schweizerischen Volksweisen. Herr Verdura hat auch hierfür gesorgt und die Musikwalzen beschafft.

Abends kommt ein Arbeiterjunge mit seinem Kameraden zu mir, setzt sich auf das Kaninchenhaus neben mich und fragt mich in seinem, von italienischen Brocken durchsetzten Deutsch, ob ich ihm nicht ein 10-Rappenstück bis morgen leihen könne, oder vielleicht auch schenken.

„Ick will Apparato di musika ineinwerf!"

„Aber gern, garcone, hier hast du zehn Rappen!"

„So", freut sich der Junge, „vieni, noi macken musika adesso!"

Wir schleichen uns in den Raum, den eine dünne verschiebbare Bretterwand von der Theke trennt, werfen das Geldstück ein, und schon dudelt der Apparat in barschen Tönen los:

„Domani parto, vado a Milano,
dammi la mano, ti lascero!
Con quel cuor, morettina zu mi lasci,
con quel cuor, con quel cuor . . ."

Ah, Teresinas Liedchen! Hier sind noch einmal zehn Rappen, ich will noch mehr Musik haben!

Die Burschen lachen, werfen noch einmal zehn Rappen ein und tanzen ausgelassen durch den kleinen Saal, äffen einen Bauerntanz nach.

Da reißt Signora Verdura keifend die Tür auf:

„Frechheit, aufhören, ich haue euch Lausejungen . . ."

Schon drängt sich ihr Mann an ihr vorbei; er ist rauflustig heute, hat vorhin einen Schoppen Tessiner Landwein zu viel in seine ewig ausgedörrte Gurgel gegossen. Er steht mit zwei Schritten neben uns:

„Wer hat den Apparat angedreht?"

Die beiden machen verdutzte Gesichter, überlegen nicht lange und entwischen durch den Seitengang ins Freie. Nur ich bin noch im Zimmer und habe auch nicht die Absicht, davonzulaufen. Ich habe zwanzig Rappen bezahlt, warum soll denn die Musikmaschine dafür nicht ihr Liedlein hergeben?

Aber bevor ich dazu komme, dem roten Manne da meinen Standpunkt klarzumachen, holt er auch schon aus und schlägt mir ins Gesicht, daß ich in die Ecke torkele.

Ich starre den Rohling fassungslos an und gehe dann kleinlaut zur Tür hinaus, immer geradeaus, am Kaninchenstall vorbei, über die kleine Brücke, weiter, immer weiter und setze mich an den Wegrand.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Kinder in anderen Gauen

1200 kommen aus dem Reich zu uns

◇ **Karlsruhe,** 30. Juli. Im August treten wieder mehrere hundert badische Kinder mit den Transporten der NS.-Volkswohlfahrt die Reise in andere Gaue zu schönen Ferientagen an oder kehren wieder in ihre Heimat zurück. Am 3./4. August fahren 380 Kinder nach dem Gau Kurhessen, am 1. kommen 90 von dort zurück. Am 12. August fahren 151 badische Kinder aus dem Gau Hessen-Nassau, am 16. August 400 Kinder aus Schleswig-Holstein, am 20. August 266 Kinder aus Magdeburg-Anhalt und am 30. August 200 aus dem Gau Danzig in ihre Heimat zurück.

Anfang August nimmt der Gau Baden 1200 Kinder aus anderen Gauen auf, und zwar am 3. August 300 Kinder aus dem Gau Kurhessen, am 5. August 450 aus der bayerischen Ostmark und am gleichen Tag 450 aus Sachsen. Die Heimreise treten an am 9. August 500 Kinder aus dem Gau Halle-Merseburg, am selben Tag 480 aus Köln-Aachen und 360 aus Koblenz-Trier; am 13. August 80 Kinder aus Posen und am 20. August 110 aus Polen.

In badischen Heimen, und zwar im Kindererholungsheim Jagdhaus Bruckfelden, im „Heim Jugendland", Dr. Cron, Heidelberg-Schlierbach, im NSV.-Kindererholungsheim „Katharinenhöhe" und im Karlsruher Kindersolbad Donaueschingen werden wieder mehrere Dutzend erholungsbedürftige badische Kinder eingewiesen oder kehren nach Hause zurück. Am 20. August treten außerdem zehn Zwillingspaare, die im „Seehospiz Kaiserin Friedrich" in Norderney untergebracht sind, die Heimreise an.

Englischer Besuch im Taubertal

Herzlicher Empfang in Tauberbischofsheim

d. **Tauberbischofsheim,** 30. Juli. Zur Zeit befinden sich 17 Anhänger Oswald Mosley's auf einer Studienreise durch Deutschland. Von Hamburg führte ihre Fahrt über Berlin, München und Nürnberg, wo sie von dem Frankenführer Julius Streicher empfangen wurden, nach Tauberbischofsheim zu einem dreitägigen Aufenthalt.

Nach der Ankunft der Gäste wurden sie im Rathaus empfangen. Ihr Führer Bennett gab seiner Freude darüber Ausdruck, sich persönlich von den tatsächlichen Verhältnissen des Dritten Reiches überzeugen zu können. Er und seine Kameraden, so betonte er, werden nach England zurückkehren voll von ehrlicher Bewunderung für das nationalsozialistische Deutschland. Bürgermeister Vollrath hieß die Gäste im Namen der Stadt willkommen mit dem Wunsche, daß sie recht schöne Erinnerungen aus einer deutschen Kleinstadt mitnehmen möchten.

Nach einem Willkommtrunk im Rathaussaal fand im „Bad. Hof" ein Kameradschaftsabend der Bevölkerung mit den Gästen statt, bei dem neben dem Bürgermeister der Stadt Charles Bennett und der Reiseteilnehmer Ernest Clarke zu Worte kamen, die neben dem Zweck ihrer Reise in begeisterten Worten ihre Eindrücke vom Reiche Adolf Hitlers schilderten.

Hitlerurlauber in Heidelberg

○ **Heidelberg,** 30. Juli. 30 Hitlerurlauber aus dem ganzen Reich, die für drei Wochen in Baden weilen, unternahmen einen Ausflug nach Heidelberg und ins Neckartal. In Heidelberg wurde u. a. das Schloß, die Feierstätte und der Ehrenfriedhof besichtigt.

Strübe-Burte-Ausstellung in Mannheim

Mannheim, 30. Juli. In den Ausstellungsräumen des Mannheimer Kunstvereins wird Anfang September eine Ausstellung mit Gemälden des Dichter-Malers Dr. Strübe-Burte eröffnet werden. Die gezeigten Werke, darunter gegen 50 Oelbilder, werden in der Hauptsache Motive aus dem schönen Markgräflerland, und dem Wiesental bringen. Die Ausstellung wird somit Gelegenheit geben, einen umfassenden Ueberblick auch über das malerische Schaffen des Dichters zu geben, der gerade auf diesem Gebiete noch wenig bekannt ist.

Tagung der Oberrheinischen Narrenzünfte

* **Lörrach,** 30. Juli. Der Verband Oberrheinischer Narrenzünfte hielt dieser Tage in Breisach eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die in der Hauptsache dazu diente, Termine und Vorarbeiten für den ersten Oberrheinischen Narrentag, der im Februar des nächsten Jahres in Lörrach durchgeführt wird, festzulegen. Im Verlauf der Tagung wurde auch die Narrenzunft Zell i. W. einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Vertreten waren die Narrenzünfte von Breisach, Freiburg, Kenzingen, Lahr, Lörrach, Säckingen, Staufen, Weil a. Rh. und Zell i. W. Der in Lörrach veranstaltete Narrentag wird das erste öffentliche Auftreten des Verbandes sein.

Ein „Alemannisches Theater" in Kehl

Das neue Deutschland hat die Begriffe Volkstum und Heimat wieder in das rechte Licht gesetzt. Auch den Mundarten wird wieder die ihnen notwendige Pflege zuteil. Als Pflegestätte der alemannischen Bühnendichtung wurde jetzt in der Rheinstadt Kehl ein „Alemannisches Theater" gegründet.

Auszahlung von Invaliden- und Unfallrenten

Mit Rücksicht darauf, daß der 1. August auf einen Sonntag fällt, findet die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten bereits am Samstag, den 31. Juli 1937 statt.

Wer kann Angaben machen?

Vermißt wird der Schmied Theodor Baron, geboren am 7. November 1868 in Lenkhof, Gde. Stetten, Amt Waldshut.

Vom 26.—28. Januar 1935 hat er sich in der Wanderarbeitsstätte in Landau (Pfalz) aufgehalten. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Beschreibung: 1.72 Meter groß, schlank, schwarze, graumelierte Haare, dunkelblonder graumelierter Schnurrbart, lückenhafte Zähne, ovales Gesicht und die linke Hand ist verkrüppelt. Seine Kleidung ist nicht bekannt.

Wer Angaben über seinen derzeitigen Aufenthalt machen kann, wird ersucht, dies der nächsten Gendarmerie oder Polizei oder der Kriminalpolizeistelle Karlsruhe, Vermißtenzentrale, mitzuteilen.

Tödlicher Sturz vom Balkon

Mannheim, 30. Juli. Am 28. Juli 1937 abends 8 Uhr stürzte in Friedrichsfeld ein fünfjähriger Junge vom Balkon der elterlichen Wohnung auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch, an der er zwei Stunden später im Städtischen Krankenhaus hier verstarb.

Landesbauernschaft Baden gewappnet

Brotversorgung in Baden wird sichergestellt

Landesbauernführer Engler-Füßlin und Hauptabteilungsleiter Rudolph über den Sinn der neuen Verordnung

⊡ **Karlsruhe, 30. Juli. Im Vollzug der Verordnung vom 22. Juli 1937 zur Sicherstellung des Brotgetreide-Bedarfs fand am Freitag in der Landesbauernschaft eine Sitzung statt, zu der alle Stellen der Landesbauernschaft, die mit der Getreidewirtschaft zu tun haben, die Organisationen der Partei sowie die Vertreter der zuständigen Wirtschaftskreise erschienen waren.**

Landesbauernführer Engler-Füßlin erläuterte die gesetzlichen Bestimmungen. Der Sinn der Verordnung sei in dem einen Satz zusammenzufassen: „Fortan darf kein Brotgetreide mehr verfüttert werden." Gegenüber der Anschauung, die sich in den letzten Jahrzehnten in vielen Teilen Deutschlands durchgesetzt hatte, daß Roggen ein Futtermittel sei, muß dieser jetzt restlos der Brotversorgung zugeführt und durch andere Futtermittel ersetzt werden. Im ganzen bedeutet die Neuordnung einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Erlangung der deutschen Nahrungsfreiheit.

Darauf sprach Hauptabteilungsleiter III, Rudolph, eingehend über die einzelnen Paragraphen des neuen Gesetzes. Er betonte dabei, daß sich unsere Ernährungslage auf den anderen Wirtschaftsgebieten gegenüber dem Vorjahr bereits wesentlich gebessert habe; das Hauptaugenmerk sei aber nun auf die Brotversorgung zu richten. Die Brotgetreideversorgung hängt mit dem Futtermittelproblem auf das engste zusammen und kann ohne dieses nicht gelöst werden.

Zu den einzelnen Paragraphen des neuen Gesetzes ist u. a. zu sagen, daß zu der Ablieferungspflicht die sogen. Kontingentsbriefe gehören, die ein Programm auf weite Sicht genau festlegen, das die Anbauregelung für jeden einzelnen Betrieb in der Getreideerzeugung darstellt. Zu dem Verfütterungsverbot ist zu bemerken, daß als Ersatz für das abgelieferte Getreide größere Mengen von Mais für Futterzwecke bereits bereitgestellt sind und größere Zuteilungen noch erfolgen. Auf die schweren Strafen, die dem Uebertreter des Gesetzes drohen, wird nachdrücklichst hingewiesen; es wird jedoch in den nächsten Wochen durch Versammlungen und Vorträge noch eine weitgehende Aufklärung jedes einzelnen über die Bestimmungen des Gesetzes erfolgen.

In der anschließenden Aussprache, an der sich vor allem auch die Vertreter der Wirtschaftsgruppen beteiligten, wurde von dem Vorsitzenden des Getreidewirtschaftsverbandes Baden, Pg. Treiber, festgestellt, daß auch die Landesbauernschaft Baden gewappnet und bereit sei, die Bestimmungen des für die Ernährung des deutschen Volkes so überaus wichtigen Gesetzes durchzuführen, und daß erwartet wird, daß der badische Bauer sich verständnisvoll und verantwortungsbewußt in den Dienst der großen Sache stellen wird.

Er wollte nicht Theologe werden

Der erste Flieger war ein Badener

Zum 200. Geburtstag des ersten Fliegers Karl Friedrich Meerwein am 2. August

Die Wende des 19. Jahrhunderts war als der Zeitpunkt ausersehen, an dem der Jahrtausende alte Traum der Menschheit, sich in die Lüfte zu erheben, Wirklichkeit werden sollte. Bekannt ist, daß um diese Zeit — 1783 — die Brüder Montgolfier mit ihrem Heißluftballon zum ersten Male an die Oeffentlichkeit traten, welchem ersten Versuch bald der Aufstieg der mit Wasserstoffgas gefüllten „Charlieren" folgte. Aber nur wenige dürften wissen, daß die Ehre, das erste Flugzeug gebaut zu haben, einem Landsmann, dem Markgräflich badischen Landbaumeister und Kammerrat Karl Friedrich Meerwein gebührt.

Er wählte die „Schreiberey"

In Leiselheim am Kaiserstuhl geboren, kam er mit 11 Jahren auf das Gymnasium nach Karlsruhe und erwählte, um mit dem Chronisten zu sprechen, „nachdem man ihn durch alle möglichen Mittel zur Theologie hatte zwingen wollen, im Jahre 1755 die Schreiberey". Vier Jahre brachte er in verschiedenen Schreibstuben zu, 1759 begab er sich nach Mömpelgard, um dort Französisch zu lernen. 1760 finden wir Meerwein in Straßburg, wo er auf der dortigen Universität Mathematik und Physik hörte und nebenbei sich im Bauzeichnen übte. 1761 erhielt er die Erlaubnis nach Jena zu reisen und sich Collegien nach Gutdünken zu wählen. Er hörte dort philosophische, kameralistische und juristische Vorlesungen. Zwei Jahre später kehrte er in Gesellschaft Schlettweins, der als Kammer- und Polizeirat nach Karlsruhe berufen worden war, in seine badische Heimat zurück. In seiner nun folgenden Beamtenlaufbahn wurde er 1764 Acceß beim fürstlichen Bauamt, im darauffolgenden Jahr bei der fürstlichen Rentkammer, 1766 Kammer-Auditor, 1769 Landbaumeister und erhielt schließlich 1770 den Kammerratsrang.

Der Mensch zum Fliegen geboren!

Schon während seiner Tätigkeit im fürstl. Bauamt war in ihm der Gedanke gereift, eine Vorrichtung zu bauen, mittels deren der Mensch sich auf dem Wege des Schwingenfluges in die Lüfte erheben sollte. 1782 faßte er dann erstmalig seine Gedankengänge in einer Schrift zusammen, die in den von Thurneisen dem Jüngeren in Basel unter dem Titel „Der Mensch! sollte er nicht auch zum Fliegen geboren sein" verlegten „Oberrheinischen Mannichfaltigkeiten" erschien. Zwei Jahre später erschien in „Schlettweins Archiv" eine weitere Abhandlung.

Es entsprach seinem Hang zum Philosophieren, wenn Meerwein von der Tatsache ausgeht, daß der Mensch in jeder Beziehung dem Tiere, also auch dem Vogel überlegen sei und daraus die Schlußfolgerung zieht, daß dies auch auf das Fliegen zutreffen müsse. Er hatte aufs genaueste den Flugvorgang verschiedener großer und kleiner Vögel studiert und kommt zu der Ueberzeugung, daß die Schwere des Körpers keine Rolle spiele, sofern nur die Größe der Flugmaschine in einem richtigen Verhältnis zu ihr stehe. Er erkennt die Erfindung der Brüder Montgolfier, von der er mittlerweile Kenntnis erhalten hat, als eine Einrichtung, die es ermöglicht, in der Luft zu schwimmen, aber nicht in ihr zu fliegen. Auch der Gedanke einer Kombination seiner eigenen Erfindung mit jener Montgolfiers taucht auf. Allerdings steht er noch ganz im Banne der Lehren des eben entschwindenden Mittelalters.

Mit Flügeln und Steuerhosen

Die Flugmaschine, die nun Meerwein beschreibt und die er auch gebaut hat, besteht im wesentlichen aus zwei Flügeln, in denen der Mensch hängt und die durch eine von dem Menschen bewegte Stange derart in Bewegung gesetzt werden kann, daß der Vogelflug nachgeahmt wird. Es zeugt für das ingenieuse Talent unseres Landmannes, daß er nicht probiert, sondern die Flügel berechnet. Da er die ärodynamischen Gesetze noch nicht kennt (auch nicht kennen konnte, da ihre Entdeckung in der Hauptsache in ein späteres Zeitalter fällt!) konstruiert er auf Grund von Verhältniswerten, die er aus dem Vogelflug ableitet. Mit einer Maschine, die eine Oberfläche von 126 Quadratschuhen besitzt, soll sich nach dieser Rechnung ein Mensch in die Lüfte erheben können, der samt Maschine 200 Pfund wiegt, was etwa den Verhältnissen der Wildente entspricht. Eine ebenso einfache Lösung findet Meerwein für das Steuer, dessen Beschreibung wir der Kuriosität wegen wörtlich wiedergeben:

„Man lasse sich nämlich Hosen machen, die bis an die Füße reichen und in der Weite, in der die Füße auseinander gehalten werden können, ein Stück Leinwand straff an die innere Hosennaht befestigen . . ."

Damit die Beine auch bequem auseinander gehalten werden können, empfiehlt Meerwein, ein „Stänglein anzubringen, das nach vorn, aber nicht nach rückwärts zusammenklappbar ist. „Man sieht, daß auch in diesem Falle Meerwein eine Konstruktion schaffen wollte, wie sie der Vogel in den Schwanzfedern besitzt.

Unser Landbaumeister hat mit seiner Flugmaschine auch Flugversuche unternommen, die allerdings nur wenig in die Oeffentlichkeit gelangt sind und wieder in Vergessenheit gerieten, weil sie mißlangen und weil Fachautoritäten das Fliegen für unmöglich erklärten. Meerwein selbst hat, wie aus seinen Schriften hervorgeht, nie den Glauben verloren, daß der Mensch die Kunst des Fliegens erlernen könne, wenn er sich nur darin übe. Ein Mensch, den man ins Wasser werfe, vermöge auch nicht sofort zu schwimmen.

Verkehrsdisziplin nimmt zu

Abnahme der Straßenverkehrsunfälle in Baden im Monat Juni 1937, sowie im zweiten Vierteljahr 1937

Der Rückgang der Straßenverkehrsunfälle, der schon seit einiger Zeit festzustellen war, hat auch im Monat Juni angehalten. Insgesamt wurden im vergangenen Monat 1 073 Unfälle gemeldet gegenüber 1 164 im gleichen Monat des Vorjahres. Mithin beträgt die Abnahme 93 Unfälle oder 7,8 v. H. In gleicher Weise hat die Zahl der bei Unfällen getöteten oder verletzten Personen abgenommen. So betrug die Zahl der Getöteten im diesjährigen Monat Juni 37 gegenüber 49 im Vorjahr und die Zahl der Verletzten 810 gegenüber 843. Beachtenswert ist, daß die Zahl der

Unfälle mit Kraftfahrzeugen

stärker abgenommen hat als dem allgemeinen Rückgang entspricht; denn während im Vorjahr Kraftfahrzeuge noch an 1 044 Unfällen beteiligt waren, so jetzt nur noch an 944 Unfällen. Infolgedessen ist auch der Anteilssatz der Unfälle mit Kraftfahrzeugen an der Gesamtzahl der Unfälle von 89,7 auf 88.0 v. H. gesunken. Immerhin hatten auch diesesmal noch 1 315 Kraftfahrzeuge an den Unfällen Anteil (gegenüber 1496 im Vorjahr), wobei jedoch die Unfallbeteiligung der Kleinkrafträder zugenommen hat (von 133 auf 147). Gewachsen ist auch die Zahl der an Unfällen beteiligten Radfahrer und zwar von 422 auf 440, sowie der bespannten Fuhrwerke (von 45 auf 61). Dagegen ist die Zahl der an Unfällen beteiligten Fußgänger gleich groß geblieben (142).

Als Zeichen zunehmender Verkehrsdisziplin der Kraftfahrzeugführer kann weiterhin die Tatsache gewertet werden, daß nur noch 825 Fälle festgestellt wurden, gegenüber 901 Fällen im Vorjahr, in denen Kraftfahrzeuge den Straßenverkehrsunfall verursacht hatten. Dagegen hat sich die Zahl der Fälle, bei denen die Ursache beim Radfahrer lag, von 182 auf 200 erhöht. Ebenso hat sich die Zahl der Fälle mit der Unfallursache bei einem anderen Fahrzeug (bespannte Fuhrwerke usw.) von 14 auf 25 erhöht.

Diese im Vergleich zum Vorjahr günstige Monatsbilanz wirkt sich auch im Ergebnis für

das zweite Vierteljahr 1937

(April bis mit Juni) aus. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 2 921 Straßenverkehrsunfälle gemeldet gegenüber 3 139 für die gleiche Zeit des Vorjahres. Hier beträgt somit der Rückgang 218 Unfälle oder 7.0 v. H. Bei den Unfallopfern ist folgendes festzustellen: die Zahl der Getöteten hat von 124 auf 80 abgenommen, also um 35,5 v. H. und die Zahl der Verletzten von 2 289 auf 2 130, also um 6,9 v. H. Was schon früher einmal festgestellt werden konnte, daß nämlich die Zahl der schweren Unfälle allmählich zurückgeht, wird hiernach wiederum bestätigt. Immerhin forderte auch im vergangenen Vierteljahr der Straßenverkehr in Baden durchschnittlich täglich einen Toten und mehr als 23 Verletzte. Dabei waren unter den Toten 15 und unter den Verletzten 277 Kinder unter 14 Jahren. Unter den Unfallgetöteten befanden sich 30 Kraftfahrzeugführer oder -insassen, 25 Radfahrer und 20 Fußgänger.

Unfälle meist in Städten

Von den Straßenverkehrsunfällen ereigneten sich nur wenig mehr als ein Fünftel auf freier Strecke (darunter 15 auf Reichsautobahnen), während 2 256 d. s. fast 80 v. H. innerhalb geschlossener Ortsteile erfolgten. Davon kamen allein 493 auf die Stadt Mannheim, 272 auf die Stadt Karlsruhe, 189 auf die Stadt Freiburg, 167 auf die Stadt Pforzheim, 141 auf die Stadt Heidelberg usw. Knapp zwei Drittel aller Unfälle (1 839) waren Zusammenstöße von Fahrzeugen, während 1 082 Unfälle anderer Art waren. 19 Unfälle ereigneten sich an Bahnübergängen, wobei es in sechs Fällen zu Zusammenstößen mit Schienenfahrzeugen der Eisenbahn kam. Ursache hierzu war u. a. in fünf Fällen Nichtbeachten der für Bahnübergänge geltenden Warnzeichen und in vier Fällen Durchfahren der Bahnschranken.

Folgende Hauptzahlen dürften noch beachtenswert sein: Bei 2 626 Straßenverkehrsunfällen, das sind 89,9 v. H. aller Unfälle, waren Kraftfahrzeuge beteiligt, und zwar insgesamt 3 693 (im Vorjahr 3 985). Darunter befanden sich 1 744 Personenkraftwagen, 710 Liefer- und Lastkraftwagen, 1 073 Krafträder; 76 Zugmaschinen, 59 Kraftomnibusse usw. Außerdem waren beteiligt: 1 093 Fahrräder (im Vorjahr 1 120), 420 Fußgänger, 147 bespannte Fuhrwerke, 81 Schienenfahrzeuge der Straßenbahnen und 6 solche der Eisenbahnen, 47 andere Fahrzeuge, 46 geführte oder frei herumlaufende Tiere.

Die Unfallursache lag in 2 223 Fällen beim Kraftfahrzeug (im Vorjahr in 2 367 Fällen), in 550 Fällen (515) beim Radfahrer, in 258 Fällen (272) beim Fußgänger usw. 127 Unfälle (129) waren auf den ungünstigen Zustand der Fahrbahn zurückzuführen (Glätte oder Schlüpfrigkeit, loser Splitt u. ä.).

Badens Sänger in Breslau eingetroffen

Dem Badischen Landespressedienst des Deutschen Nachrichtenbüros wird aus Breslau gemeldet:

Die beiden Sonderzüge aus Baden sind am Freitagnachmittag in Breslau angekommen. Ein Vertreter der Feststadt widmete den Sängern, die alle die weite Fahrt gut überstanden haben, einen herzlichen Willkommensgruß, für welchen der Sängergauführer Karl Schmitt dankte. Umrahmt war dieser Empfang durch Vorträge einer Musikkapelle und gemeinsame Gesänge. Eine Badenerin, aus Bühl gebürtig, die seit 20 Jahren in Breslau lebt, hatte es sich nicht nehmen lassen, mit einem Korb roter Rosen auf dem Bahnsteig zum Empfang ihrer Landsleute zu erscheinen. Nach der Begrüßung fuhren die Sänger in bereitgestellten Straßenbahnwagen nach ihren Quartieren, die in einem Vorort in unmittelbarer Nähe des Stadions und der Friesenwiese liegen. Dieser Vorort ist in einem wunderschönen ruhigen Parkgelände gelegen, die Straßen tragen die Namen von Musikern, Dichtern und Singvögeln. Man hat also die Badener nicht nur in einer landschaftlich schönen, sondern auch in einer musikalischen Gegend untergebracht, und die Bewohner haben ihnen einen überaus herzlichen Empfang bereitet.

Wieder Ueberfall in Pforzheim?

Mädchen von einem Unbekannten bedroht

◇ **Pforzheim, 30. Juli. In der Nacht zum Donnerstag soll um 22,45 Uhr auf der Landstraße zwischen Pforzheim-Brötzingen und Birkenfeld eine 26jährige Polizeiuse, wie diese angibt, von einem Unbekannten in der Nähe des Lachenwäldchens mit einem langen Messer bedroht und zur Herausgabe ihres Geldes aufgefordert worden sein.**

Das Mädchen schildert, daß es von der Haltestelle der Straßenbahn in Brötzingen unterwegs nach Birkenfeld gewesen sei. Als es das Lachenwäldchen hinter dem Bahnübergang zum Germania-Fußballplatz passierte, vernahm es aus dem nahen Gebüsch ein Geräusch. Ein Mann sprang auf sie zu, der sie fragte, wohin sie gehe. Als sie ihm antwortete: Nach Birkenfeld, packte er sie am linken Handgelenk, worauf ihn das Mädchen fragte, was er wolle. Der Fremde erwiderte barsch: „Wenn ich einmal sage, Sie gehen mit mir, dann haben Sie mit mir zu gehen!" Hierauf forderte er von ihr das Geld! Auf ihre Erklärung, daß sie keines bei sich habe, habe sie der Fremde mit einem langen Messer bedroht. Das Mädchen rief um Hilfe und als im selben Augenblick ein Wagen vorbeifuhr, benutzte es die Gelegenheit zu fliehen. In der Autoreparaturwerkstätte Müller in Birkenfeld, die es zuerst erreichte, erzählte sie sofort den Vorfall. Der Täter soll etwa 1,70 groß sein, schlank ohne Kopfbedeckung, volle Haare. Er trug einen dunklen Anzug. Obwohl die Gegend sofort von der Gendarmerie durchsucht wurde, konnte der Fremde nicht mehr entdeckt werden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Wettervorhersage: Schwache, in der Richtung wechselnde Winde, vielfach heiter, vereinzelt gewittrige Störungen möglich, wärmer.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

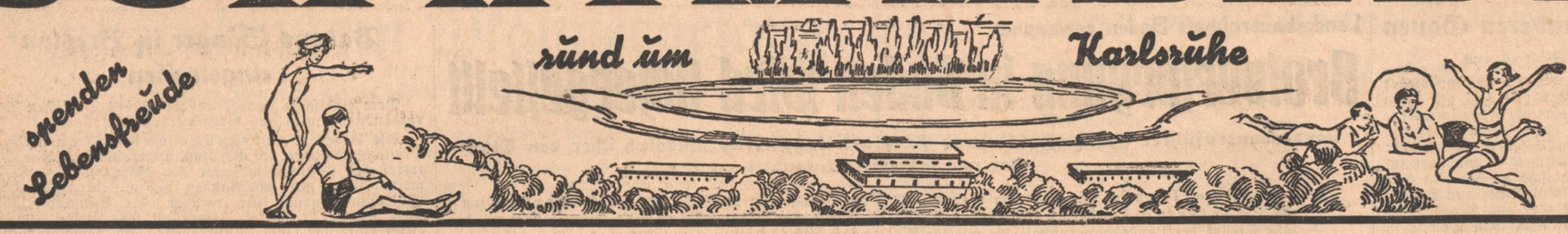
Waldshut	303	— 5
Breisach	199	— 6
Kehl	312	— 6
Karlsruhe	479	— 5
Mannheim	381	— 4
Caub	248	— 4

Rundfunkprogramm des Tages

Heute im Reichssender Stuttgart

6.30 Aus Berlin: Frühkonzert
7.00—7.10 Aus Berlin: Frühnachrichten
8.00 Zeit, Wetter, Markt, Gymnastik
8.30 Aus Saarbrücken: Musik am Morgen
11.00 Vom Reichssender Berlin: Volksmusik, anschl. aus Stuttgart: Bauernkalender und Wetterbericht
12.00 Vom Reichssender Berlin: Mittagskonzert
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
13.15 Vom Reichssender Berlin: Mittagskonzert (Fortsetz.)
14.00 Vom Deutschlandsender: „Allerlei von 2 bis 3"
15.00 „Wer recht in Freuden wandern will . . ."
16.00 Vom Reichssender Berlin: „Froher Funk für alt und jung"
18.00 Tonbericht der Woche
19.00 „Schöne Opernmelodien" (Industrie-Schallplatten)
19.30 Von der Friesenwiese im Stadion Breslau: Reichssendung: Deutsche Weihestunde
22.00 Zeit, Nachr., Wetter, Sport
22.20 Vom FPA. Berlin: „IV. Internationales Flugmeeting in Zürich"
22.30 Aus München: Wir tanzen in den Sonntag
24.00—1.00 Nachtmusik (Industrie-Schallplatten)

SCHWIMMBÄDER



Erholung — leicht gemacht!

Tja, sage ich mir, wenn man sechs Tage lang zwischen den vier Wänden seines Büros, seiner Werkstatt oder seines sonstigen Arbeitsraums gehockt hat, muß man raus! Weg vom Leben der Stadt, raus aus der bedrükkenden Enge der Steinwälder und mit dem alten Karlsruher Schlachtruf: Hi—i——nein! in die Natur!

Wer bei dieser sommerlichen Hitze seinen Rucksack mit allen möglichen Konserven bepackt und in schwerer Wanderkluft zum Stabe greift, um im Schweiße seines Angesichtes Jagd auf den Kilometer zu machen, wer also bei dieser Hitze unnötigen Schweiß vergießt, — gehört ins — Wasser geschmissen!

Wir sind ja gottseidank in der glücklichen Lage, daß wir rund um Karlsruhe genug Bäder haben, wo wir uns hinbegeben können, um dort bei Luft, Licht und Sonne dem Körper die nötige Erholung zuteil werden zu lassen. Und das ist es ja gerade: Wer sein Leben lieb hat, wer seine Arbeitskraft lange erhalten will, wer gesund bleiben will, der stehle seiner ohnehin schon knapp bemessenen Freizeit jede Minute ab, um sie zur Erholung zu benutzen!

Nun ist es aber auch wieder so, daß nicht jeder von uns sich einen kostspieligen Urlaubsaufenthalt irgendwo an einem schönen Bergsee in den Alpen oder an der See rauschendem Gestade leisten kann, daß wir aber, aus der Erkenntnis heraus, daß Wasser der beste Heilfaktor des Körpers ist, trotzdem einen Urlaub oder wenigstens die freien Stunden des Tages oder des Wochenendes am Wasser verbringen wollen.

Viel kosten darf das natürlich nicht und weit zu fahren darf es auch nicht sein, denn sonst würden diese täglichen und wochenendlichen Erholungsstunden zu zeitraubend und teuer werden. Und so sind wir in der angenehmen Lage, vor den Toren der Stadt eine Erholungsgelegenheit zu besitzen, die von vielen noch gar nicht in ihrer Größe erkannt ist.

Kleine Fahrt mit der Straßenbahn, einige Schritte zu laufen, und schon stehen wir vor den Kassen des Bades, zücken unsere Badekarte, die, da wir Dauergast sind, uns zu einem außerordentlich billigen Preise „geschenkt" wurde. Kurze Minuten dauert das Umkleiden in den Kabinen, hier treffen wir noch einen Bekannten und begrüßen dort noch schnell einen Freund, und schon sind wir soweit, daß wir mit einem kühnen Sprung in die erlösende Frische des Wassers uns der Erholung hingeben können.

Was haben die Bäder für ihre Gäste nicht alles getan, damit ihnen die Stunden der Freizeit wirklich zu Stunden der Erholung werden und damit volkspolitisch ausgedrückt, zur Leistungssteigerung der Arbeitskraft eines jeden einzelnen Volksgenossen beitragen! Bademeister wachen über das Wohlergehen der ihnen anvertrauten Leben, das Rote Kreuz steht immer hilfsbereit zur Verfügung, sollte der eine oder andere einen zu tiefen Schluck im Wasser getan, oder sich in der prallen Sonne die Haut verbrannt haben. Sprungtürme stehen den Sportlern zur Verfügung, Schwimmkreuze im Wasser, riesige Wasserbälle, Ruderkähne und viele andere Einrichtungen warten auf ihre Benutzung. Wer da noch behauptet, er habe am Wasser kein Interesse, oder es sei nichts los, der gehört, wie schon einmal gesagt, ins Wasser geschmissen, damit er im nassen Element selbst erspürt, wie schön es dort ist.

Und noch eins wollen wir nicht vergessen! Besonders an die Jugend ist der Mahnruf ergangen: Lernt Schwimmen! Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen eine Schwimmerin! Dieser Satz hat schon seine Berechtigung, und es sollte soweit kommen, daß ein Nichtschwimmer heute als Seltenheit genau so bestaunt wird, wie vielleicht ein Pferd in einer Großstadt nach tausend Jahren! Lernt Schwimmen! Jede Badeanstalt, die auf dieser Seite zum Besuche einladet, hat erfahrene Fachleute, bei denen die Kunst des Schwimmens in wenigen Stunden erlernt werden kann.

Schließlich will man aber nicht die ganze Zeit im Wasser verbringen, abgesehen davon, daß es auch höchst ungesund ist. Der kühlen Flut des Bades entsteigt man als „neugeborener Mensch" und gesellt sich zu den vielen andern, die im Grase oder im Sande sich von der Sonne schon bescheinen lassen. Kann man sich eine schönere Erholung ausdenken als solche Wasser-, Sonne- und Luftbäder in unseren Bädern rund um Karlsruhe und dazu noch für so wenig Geld?

Wer seine Zeitung noch nicht ganz gelesen hat, dem bietet sich jetzt Zeit genug dazu. Ein schönes Buch ist auch recht unterhaltsam, und wer nun wirklich von der Welt nichts mehr wissen und hören will, der schläft eben ein und ergibt sich seiner wohlverdienten Ruhe. Aber auch dieses Einschlafen ist noch von einer Art, wie er sie besser und origineller in keinem Bad, und mag es noch so mondän und weltberühmt sein, haben kann. Von irgendwoher klingen leichte Tanzmelodien an sein Ohr, oder er hört vom Schifferklavier beschwingte Weisen.... und woher? Zunächst ist dieser freudige Musikspender nicht zu entdecken... doch halt — —von dort drüben kommt die Musik — und gleich auch erkennen wir, daß sich die Wellen der europäischen Sender in einem Kofferradio ein musikalisches Stelldichein geben und wir alle am Strand unseres Bades uns deshalb über Kurzweil nicht zu beklagen brauchen.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß der Aufenthalt in der freien Luft der beste Appetitspender ist, den wir uns überhaupt denken können. Nach Arbeitsschluß ist es etwas schnell gegangen, man hat nicht mehr ins Geschäft gehen können, sich die oder jene Kleinigkeit zum Essen zu kaufen. Macht nichts! Kaum hundert Meter weiter und man sitzt auf der Terrasse des Badehotels, trinkt seinen Kaffee oder sein Glas Bier, ißt ein Stückchen Kuchen oder nimmt ein vollständiges Essen zu sich, je nachdem, wie Hunger und Geldbörse es vorschreiben, und wiegt sich in dem Gedanken, am Lido zu sitzen und die Welt zu genießen. Stundenlang und noch länger möchte man verweilen, den Sonnenuntergang zu erleben, Musik zu hören und im übrigen weit entfernt von allem zu sein, was irgendwie an den Alltag erinnert. Möchte man. Kann man auch. Man braucht dazu eben nur anstatt seine Freizeitstunden zu vertrödeln, sich in die Bahn oder aufs Rad zu schwingen und ins Bad zu fahren. Interessant wäre, den einmal kennen zu lernen, der dann noch behauptet, diese Art der Erholung sei für ihn nichts.

Spiel im Wasser (Archiv B).

Papa — warum ist das Wasser naß?

Etwas haben wir noch vergessen. Der Sportler fühlt sich nicht wohl, wenn ihm nicht die Gelegenheit gegeben ist, durch ein ständiges Training seine Leistungsfähigkeit zu erhalten. Was sein Herz begehrt, steht ihm zu Diensten. Will er turnen, gut, braucht er sich nur an Barren oder Reck zu schwingen, im Rundlauf schwebt er frei durch die Luft, Rhönräder mag er über die weite Rasenfläche rollen und so er Rollschuhläufer ist, kann er auch seinem Lieblingssport auf einer gepflegten Rollschuhbahn nachgehen.

Möchte der kommen und sagen, daß er für seine dreißig Pfennige nicht genug gehabt hätte! Er gehört dann zu denen, die Goethe schon fragt: „Ist Dir auf dieser Erde ewig denn nichts recht?!" — —

Die Badeanstalten rund um Karlsruhe haben wahrlich alles getan, was nur irgend ein Bad tun kann und nun warten sie auf Eueren Besuch, denn für Euch, für alle Volksgenossen sind diese Stätten der Erholung geschaffen!

Es liegt jetzt an jedem Einzelnen selbst, inwieweit er seinem Körper die nötige Erholung zukommen lassen und damit sein Leben verlängern will.

Sth.

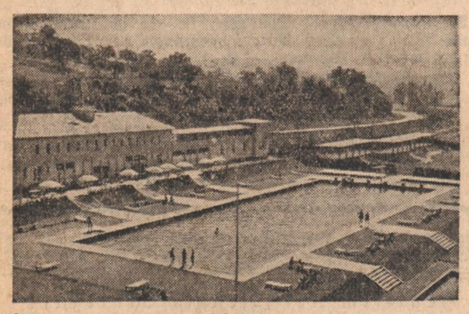
Freiluft- u. Schwimmbad

Ettlingen

in landschaftlich herrlicher Lage am Taleingang. Algenfreies Wasser — Liegewiesen

18756

Besucht die alte Stadt Bretten und ihr prächtiges Schwimmbad!



Sportgerechtes Schwimmbecken mit kristallklarem Wasser / Kinderplanschbecken / Spiel- und Liegewiese / Liegehalle / Ringtennisplätze / Restaurationsbetrieb / Auskleideräume für 2000 Personen / Großer Parkplatz

18762 Aufnahme: Städt. Archiv Bretten

— Gesamtanlage umfaßt 15 000 Quadratmeter —

Schwimmbad Weingarten

Neuzeitliche Anlage, geräumiges Kabinengebäude. Grosses Schwimmer- und Kinderplanschbecken. Sprungtürme. 18761

2 Minuten vom Bahnhof

Besucht das windgeschützte, am Wald gelegene

18759

Schwimm-Luft-Sonnenbad WOLFARTSWEIER

Schnakenfrei! Prospekte im „Führer".

Ideale Bade-Gelegenheit bietet Ihnen das neuzeitlich eingerichtete

Schwimmbad BRUCHSAL

An der Hauptverkehrs-Linie Nord-Süd gelegen. Prospekte im „Führer" 18760

Luft-, Sonnen- und Schwimmbad

des **Prießnitz-Vereins** für naturgemäße Lebens- u. Heilweise Karlsruhe e. V. (Naturheilverein) direkt hinter dem Hauptbahnhof (Haltestelle Autobus-Linie Weiherfeld) ist

täglich von 7 bis 20 Uhr für Jedermann geöffnet.

Krankenabteilungen — Gepflegte Ringtennisplätze — Kinderspielplätze mit Kinder-Schaukeln — p. p. Kinderbad vorhanden.

— Preise sehr mäßig. —

18765

Karlsruher Familien verbringen ihre **Ferien** zu Hause am sonnigen Rhein auf **Rappenwört!**

18763

Frauen helfen beim Vierjahresplan:

Rohstoffersparnisse im Haushalt

Die Hausfrau ist ein wichtiger Faktor für die vollkommene Lösung der Rohstoffrage

Die Verwertung der Reste

Vor einiger Zeit haben wir darauf hingewiesen, daß die Hausfrauen bei der Ernährung ihrer Familie wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Die richtige Einteilung und die restlose Verwertung aller vorhandenen Lebensmittel spart für die Haushaltskasse, aus der dann andere Ausgaben bezahlt werden können. Bei Ueberlegung und gutem Willen wird es sicher möglich sein, manche Mittagsreste wieder aufzuwärmen oder verschiedene Reste miteinander zu „verheiraten". Dadurch kann die kluge Hausfrau ohne weiteres ein warmes Abendbrot zubereiten und dafür sorgen, daß der Mann und die Kinder etwas ordentliches in den Magen bekommen. Mit den letzten Resten, die in besonderen Eimern gesammelt werden sollen, wird das „Patenschwein" von der NSV. gefüttert, so daß uns keinerlei Nahrungsmittel mehr verloren gehen.

Mit der volkswirtschaftlichen Lebensmittelversorgung ist aber die Mitarbeit der Frauen am Vierjahresplan keineswegs erschöpft. Im Haushalt können viele kleine Ueberlegungen zu wertvollen Rohstoffersparnissen führen, auf die wir nicht mehr verzichten wollen. Das beginnt bei der Heizung, wobei äußerste Sparsamkeit bei der Holzfeuerung geboten ist. Holz ist überhaupt zu kostbar zum Verheizen, deshalb soll das Feuer möglichst nicht ausgehen, um das häufige Anheizen zu vermeiden. Es ist auch besser, wo es irgend geht, an Stelle von Holz mit Kohle oder Torf zu kochen und zu heizen.

Speisekammer und Kühlschrank

Andererseits ist es mindestens ebenso wichtig, an die ausreichende Kühlung in der warmen Küche und in den heißen Monaten zu denken. Wieviel Brot ist schon verschimmelt, wieviel Wurst vertrocknet und wieviel Butter ranzig geworden, weil es an einem bißchen Nachdenken bei der Aufbewahrung gefehlt hat! Es gibt nur wenig Leute, die sich einen teuren Kühlschrank leisten können, dafür müssen wir billigere Auswege suchen und finden. Zunächst ist es notwendig, einen kühlen Raum als Speisekammer oder Vorratskammer zu schaffen. In vielen Fällen genügen aber schon feuchte Lappen und wassergefüllte Tonkrüge. Diese Zwischenlösungen werden uns gute Dienste leisten, bis der Volkskühlschrank da ist, der erschwinglich werden soll wie der Volksempfänger.

Altmaterial aller Art ist wertvoll

In jedem Haushalt liegt noch ein Schatz von Rohstoffen verborgen, den wir bei der Durchführung des Vierjahresplans, der ja alle Lebensgebiete erfassen soll, heben wollen. Die meisten Rohstoffe verbrauchen sich nicht so schnell wie die Verbrauchsgüter, zu denen sie verarbeitet wurden. Deswegen müssen wir uns alle ausgedienten Gegenstände daraufhin ansehen, was für wichtige Rohstoffe in ihnen stecken. In Zukunft wird jede Hausfrau daran denken, daß Papier, Alteisen, alte Sachen aus Nicht-Eisenmetallen, Knochen, Flaschen sowie Lumpen nicht mehr fortgeworfen werden dürfen. Den größten Wert hat der Inhalt von Papierkörben, die einen wertvollen Beitrag zur Altpapiersammlung leisten können. Außerdem liefern uns alte Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und ausgediente Akten das Altpapier für die neue Papiererzeugung. Wenige Menschen wissen, daß wir noch sehr viel Altpapier einführen müssen, weil etwa ein Achtel der Rohstoffe zur Papiererzeugung aus Altpapier bestehen. So mußten wir im Jahre 1936 rund 40 000 Tonnen Altpapier für 1,6 Mill. RM. im Ausland kaufen. Wenn in allen Haushaltungen das alte Papier gesammelt wird, dann brauchen wir sicher keine Devisen mehr für Rohstoffe, die in Winkeln und Ecken versteckt, in ausreichendem Maße vorhanden sind.

Es ist wohl bekannter, daß Alteisen und Schrott von der Eisenindustrie aller Länder gesucht werden. Deshalb gibt es schon überall Ausfuhrverbote für Schrott, weil es verarbeitetes Eisen enthält. In Deutschland, in der Nähe von Berlin, arbeiten sogar große Stahlwerke vorwiegend mit Schrott als Rohstoff. Dazu ist es notwendig, in den Haushaltungen das wertvolle Alteisen, wie Herde, Oefen, Türbeschläge, Ausgußbecken, Gaskocher, Plätteisen, Herdringe, Bratpfannen und Kochgeschirr, soweit es schon ausgedient hat, dem Rohproduktenhändler zu überlassen. Das gleiche gilt auch für Nichteisenmetalle, alte Messinghähne, Leitungsdrähte, Beleuchtungskörper oder Akkumulatoren. Auf diesem Gebiet soll sich auch die Hitlerjugend bei der Sammlung von Tuben, Silberpapier und Flaschenkapseln betätigen. Für die Schuljugend gibt es bei der Knochensammlung noch viel zu tun, damit wir die Knocheneinfuhr sparen können. Aus Knochen können wir nämlich erstaunlich viele Rohstoffe gewinnen, beispielsweise Knochenmehl, Knochenasche, Fett und Leim. Als Futtermittel, Düngemittel sowie für Glyzerin und Seife leisten uns die Knochenerzeugnisse viele gute Dienste.

Flaschen, Glas und Lumpen sammeln

Die stattliche Zahl von Flaschen, die sich in den meisten Haushaltungen ansammeln, müssen ebenfalls der Weiterverarbeitung oder Verarbeitung zugeführt werden. Nach gründlicher Reinigung können außer Medizin- und Selterflaschen alle Flaschen für gleiche Zwecke gebraucht werden. Auch der Glasbruch ist wertvoll, weil das eingeschmolzene Altglas beim Schmelzprozeß von Neuglas immer wieder Verwendung findet. Wichtig sind noch die Lumpen, die als alte Kleidungsstücke, Abfälle und Reste in reichem Maße anfallen. Es gibt z. B. überall alte Teppiche, Vorhänge, Scheuerlappen, Säcke und Bindfäden, die zu nichts mehr nützen, aber als Rohmaterial der Textilindustrie in besonderen Sammelkisten aufgehoben werden sollen.

Wir hören oft Klagen über schlechte Abholung von Altmaterial aus den Haushaltungen. Demgegenüber müssen wir sagen, daß es außerordentlich schwer ist, aus den 17.5 Millionen Haushaltungen die Rohstoffe herauszuholen. Gewerbsmäßig ist der Rohproduktenhandel dafür da, der aber die umfangreiche Arbeit des Abholens bisher noch nicht bewältigt hat. An der Kleinarbeit helfen die Jungens und Mädchen von der HJ. und vom BDM. mit. Für die gute Gesamtwirkung kommt es aber darauf an, daß die Hausfrauen ihr Verständnis und ihre Mitarbeit zur Verfügung stellen.

Neue Stoffe verlangen neue Waschmethoden

Ein wichtiges Kapitel muß von den Frauen beim Waschen der neuen Stoffe beachtet werden. In den letzten Jahren sind viele Wäschestücke durch hartes Wasser und scharfe Waschmittel unsachgemäß behandelt worden. Diesen „Kampf dem Verderb" müssen wir aber mit aller Energie gerade bei den neuen Spinnstoffen wie Kunstseide und Zellwolle durchführen. An beiden haftet der Schmutz nur oberflächlich, so daß er durch Ausdrücken in milden Seifenlaugen leicht beseitigt werden kann. Natürlich dürfen zarte Gewebe überhaupt nicht zu stark gezerrt, gerieben oder gewrungen werden. Dabei sind aber Kunstseide und Zellwolle keineswegs überempfindlich. Notwendig ist nur, daß die Waschmittel nach den Gebrauchsanweisungen richtig angewendet werden und daß möglichst weiches Wasser verwendet wird. Viel gesündigt wird noch beim Kochen der Wäsche, die manchmal stundenlang im Kessel bleibt. Es genügt in der Regel ein kurzes Aufwallen, das 15 Minuten nicht überschreiten soll. Bei schmutziger Wäsche nützt es nichts, die Kochzeiten zu verlängern, dabei ist es besser, die Lauge zu erneuern. Ganz selbstverständlich ist schließlich die genaue Trennung von Buntwäsche und Feinwäsche aus Kunstseide und Zellwolle, die besonders milde behandelt werden muß.

Viele Möglichkeiten für die Hausfrau

Zu einer guten Hausfrau gehört, daß sie nicht immer nur beim „Alten" bleiben will. Die technischen Fortschritte bringen viele neue Sachen, die den Haushalt verbessern und verschönern. Wir erinnern nur an die Kunst- und Preßstoffe für manche Metallwaren, die nicht so oft geputzt zu werden brauchen und auch wesentlich säurebeständiger sind. Außerdem bieten sie viele neuartige Formen, die mit dem spröderen Material nicht erzielt werden konnten. Das gleiche gilt auch für Leder, wobei sich das Kunstleder im Gebrauchswert in keiner Weise unterscheidet, aber den großen Vorteil der Abwaschbarkeit besitzt.

Es gibt also viele Möglichkeiten, an den Rohstoffersparnissen für den Vierjahresplan mitzuhelfen und dabei selber in Billigkeit und Güte besser zu fahren.

Dr. Oeltze von Lobenthal.

Fischerzeugung wird verdoppelt

Markt- und Preisordnung in Vorbereitung

Berlin, 30. Juli. Nachdem sich die Jahresfangmenge an Frischfischen von 1932—36 bereits nahezu verdoppelt hat, soll jetzt noch eine weitere ungefähre **Verdoppelung** unserer Erzeugung für die direkte Ernährung erfolgen. Diese Aufgabe verkündet Robert Ahlf im „Vierjahresplan" als nächstliegendes Ziel der deutschen Hochseefischerei.

Das Schiffsbauprogramm für 1937 und 1938 beläuft sich auf rund 80 neue Fischereifahrzeuge, deren Einzelkapazität wesentlich größer ist als die früherer Neubauten. Ueber die Frischfischanlandungen hinaus soll die für den Bauern so wichtige **Fischmehlproduktion** durch besondere Maßnahmen noch eine weitere Steigerung erfahren. Gleiches wird für die **Lebertranproduktion** erwartet.

Auch für den **Absatz** der Fische und Fischwaren sind **grundsätzlich neue Maßnahmen in Vorbereitung**, insbesondere auch für die Ausbildung der Absatzwege und Absatzorganisation im ganzen Binnenland. Im Interesse der Verbraucherschaft und gleichzeitig als Grundlinie für alle mit Aussicht auf Erfolg anzusetzenden Propagandamaßnahmen soll weiterhin im Wege der Markt- und Preisordnung erstmalig **eine Regelung der Preise** erfolgen, die die immer wieder auftretenden übersetzten Spitzenpreise ein für alle Mal beseitigt und dadurch die Gewähr gibt, daß für jeden deutschen Volksgenossen zu jeder Jahreszeit der Fisch ein erschwingliches Nahrungsmittel ist.

Der Referent behandelt schließlich auch das Problem der **Vorratswirtschaft** und kündigt die Inbetriebnahme einer Versuchsanlage an, um mit Hilfe eines Tiefkühlverfahrens Seefische lagerfähig zu machen.

Duldungspreise

Ein neues System der Preisankündigung

In Zukunft wird auf allen Märkten zur besseren Ueberwachung der Preise und Unterrichtung der Beteiligten ein **neues System der Preisankündigung** eingeführt werden, welches nach einer Veröffentlichung in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan", Heft 7, zur Zeit in Hannover erprobt wird. Vor Beginn des täglich in Hannover stattfindenden Gemüse-Großmarktes werden von einer vom Gartenbau-Wirtschaftsverband zusammengesetzten Kommission, der Angehörige aller Wirtschaftsstufen — Erzeuger, Großhändler, Kleinhändler —, Vertreter des Gartenbau-Wirtschaftsverbandes und der Preisbehörden angehören, Duldungspreise für Obst und Gemüse festgesetzt und von der Ortspolizeibehörde vor Beginn des Marktes auf großen Tafeln veröffentlicht. Die Preise sind **obere Duldungspreise**. Bei ihrer Ueberschreitung kann eine ordnungsgemäße Preiserrechnung nicht mehr anerkannt werden. Sie dürfen also in keinem Falle überschritten werden, auf Kleinhandelsmärkten nur Kleinhandelspreise. Für die einzelnen Wirtschaftsstufen werden entsprechend auch noch Duldungsspannen festgelegt, aus denen sich der höchstzulässige Verkaufspreis für jede Stufe ergibt. Wenn also ein Groß- oder Kleinhändler unter dem veröffentlichten Duldungspreise auf dem Großmarkt eingekauft hat, so darf er höchstens die zugelassene Handelsspanne aufschlagen, nicht aber den für seine Stufe bekanntgegebenen Höchstpreis fordern.

Für den Erzeuger ist die Eigenschaft maßgeblich, in der er auftritt. Wird er als Großhändler tätig, so gilt für ihn der Großhandelspreis, fungiert er als Kleinhändler, so gilt der Kleinhandelspreis. Für die Kleinhändler in der Stadt, die höhere Unkosten haben als die Markthändler, gilt eine Sonderregelung.

Auf den Wochenmärkten wird ein entsprechendes Verfahren eingeführt, wobei nur Kleinhandelspreise veröffentlicht werden, während auf den Großmärkten nur die Großhandelspreise bekanntgegeben werden.

Die Eisenerze aus Bilbao

Deutschland erhält wieder seine alten Vertragsrechte
Keine unfaire Schädigung fremder Interessen

Frankfurt/M., 30. Juli. Mit den **Erzlieferungen aus Nordspanien**, die nach der Befreiung des Baskenlandes durch die Truppen General Francos auch in der ausländischen Presse wieder erörtert wurden, beschäftigt sich die „Frankfurter Zeitung". Das Blatt schreibt dazu:

Als vor einiger Zeit die handelspolitische Einigung zwischen Deutschland und der nationalspanischen Regierung bekannt gegeben wurde, wurde in der deutschen Oeffentlichkeit bereits darauf hingewiesen, daß diese Verständigung auch für die deutschen Erzbezüge aus Bilbao von Bedeutung sein müsse. Deutschland hat seit vielen Jahren baskische Eisenerze aus den zum Teil in englischen Besitz befindlichen Gruben gezogen, bis die rote „Regierung" in die laufenden Verträge eingriff und den Export nach Deutschland unterband. Mit der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse ist dieser Eingriff, der die bestehenden Geschäftsbeziehungen vorübergehend zerrissen hatte, weggefallen. Es ist nur eine Selbstverständlichkeit, daß nunmehr die **vertraglichen Verpflichtungen wieder erfüllt werden müssen**, und zwar nicht nur in bezug auf die laufenden Lieferungen, sondern auch in der Nachholung der zeitweise unterbliebenen Transporte. Angesichts dieser klaren Rechtslage, die mit Politik eigentlich nur insofern etwas zu tun hat, als Deutschland durch die spanischen Volksfrontmachthaber am Bezug des ihm zustehenden Erzanteils gehindert wurde, kann man sich nur wundern, wenn aus Kreisen der englischen Linken jetzt die Sache so dargestellt wird, als suche Deutschland diese Erze zu monopolisieren. Vernon Bartlett hat sich im „News Chronicle" mit der Frage der nordspanischen Erze befaßt und behauptet, daß England bald keine Eisenerze aus Nordspanien mehr erhalten werde, weil alles an Deutschland und Italien geliefert werden würde. Eine von General Franco eingesetzte Kommission, die zur Zeit in Bilbao tagt, werde darüber entscheiden, wieviel Eisenerze ausgeführt werden könne. Man könne annehmen, daß dabei die britischen Forderungen zugunsten Deutschlands und Italiens übersehen würden.

Deutschland war bis vor kurzem der Leidtragende der politischen Vorgänge in Nordspanien. Die Deutschland vorenthaltenen Lieferungen gingen an andere Länder, die sich aber keineswegs gegen ihre Aufnahme gesträubt haben. Es ist jedenfalls nicht bekannt geworden, daß jemand die Lieferung mit Rücksicht auf die deutschen Bezugsrechte zurückgewiesen hätte. Um so weniger ist einzusehen, warum Deutschland jetzt, wo die Gruben der Souveränität der mit Deutschland in guten Beziehungen stehenden nationalen Regierung unterstehen, darauf verzichten sollte, seine **Rechte** geltend zu machen. Ein solches Verhalten wird wohl im Ernst auch niemand erwarten. Von einer unfairen Schädigung fremder Interessen, wie sie bei der Unterbrechung der Eisenerzlieferung an Deutschland tatsächlich vorlag, kann dabei nicht die Rede sein. Nur auf die früheren Verhältnisse angewendet, würde die Ausdrucksweise der Ueberschrift Bartletts den Sachverhalt treffen. Was schließlich die englischen Grubenbesitzer anbelangt, so bilden die Grundsätze der nationalen Regierung für sie sicher eine bessere und vertrauenswürdigere Grundlage als die der vertriebenen Linken.

Rundfunk ist Volksgut!

Preissenkung für den Volksempfänger

Berlin, 30. Juli. (Drahtbericht.) Die erhebliche Preissenkung für Rundfunkempfangsgeräte bei Beginn der neuen Rundfunksaison ist ein erfreulicher Schritt auf dem Gebiet der Preisbildung für Markenartikel, dem dem Reichskommissar für die Preisbildung seine besondere Aufmerksamkeit widmet. Die Preissenkung wurde durch die zu Anfang dieses Jahres veranlaßte Auflockerung der Preisbindungen zwischen den Herstellern ermöglicht, die der Leistungsfähigkeit der einzelnen Hersteller weiteren Spielraum als bisher gegeben haben.

In diesem Zusammenhang gehört auch die **vom Reichskommissar** für die Preisbildung auf Anregung der politischen Rundfunkführung in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichspropagandaministerium und der Reichsrundfunkkammer verfügte Preissenkung für den Volksempfänger.

Verlängerte Geltungsdauer der Handelsspannen für Rundfunkempfangsgeräte

Berlin, 30. Juli. (Drahtbericht.) Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch eine zweite Verordnung über die Regelung der Handelsspannen für Rundfunkgempfangsgerät und Lautsprecher vom 29. Juli 1937 die Geltungsdauer der ersten Verordnung über die Regelung der Handelsspannen für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher vom 17. Oktober 1936 bis zum 31. März 1938 verlängert.

Gleichzeitig enthält die neue Verordnung, die der Vorbereitung weiterer Preissenkungen auf dem Rundfunkgebiet dient, neue Höchstsätze für die Rabatte in den obersten Umsatzstufen des Einzelhandels.

Grosse Siemensbauten in Nürnberg

Aus Nürnberg erhalten wir die bestätigte Meldung, daß die Siemens Schuckert-Werke mit einem gesamten **Kostenaufwand von** 15 Mill. RM. ihre Nürnberger Betriebe erweitern werden. Zunächst wird ein großes zentrales Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke errichtet werden, in dem die Verwaltungen der Zweigniederlassungen von Siemens-Schuckert, Siemens-Halske und von Siemens-Reiniger Aufnahme finden. Das Gebäude, das gegenüber dem Opernhause errichtet wird, umfaßt ein Grundstück von 8000 qm und wird auch die Ausstellungs- und Verkaufsräume aufnehmen. Die neuen Nürnberger Bauten umfassen daneben auch fabrikatorische Anlagen. So werden die Prüffelder des Maschinenbaues in einem neuen Prüf- und Versuchsfeld mit neuzeitlichen Forschungseinrichtungen zusammengefaßt, was Kosten von im ganzen 2,2 Mill. RM. erfordern wird. Der Neubau der Fertigmacherei mit ausgedehnten Lagerräumen wird etwa drei Mill. RM. beanspruchen. Hinzu tritt der Umbau von Teilwerkstätten des Zählerbaues, der Neubau von Teilwerkstätten des Maschinen- und Apparatebaues und der Umbau der galvanischen Werkstätten, Bauvorhaben, die zusammen etwa 1,2 Mill. RM. ausmachen. P. W.

Behauptete Abendbörse

Frankfurt, 30. Juli. (Drahtbericht.) Zu Beginn der Abendbörse waren die Kurse im allgemeinen auf dem Stand des Berliner Schlusses behauptet. Größere Umsätze wurden lediglich in Moenus bei 123,12 (122.75) getätigt. Im übrigen gelangten AEG. mit 134, Feldmühle mit 150, Mannesmann mit 127,25 und Löwenbräu München mit 193 zur Notiz. Ferner hörte man Farben mit 169. Der Rentenmarkt lag ruhig. Kommunalumschuldungen waren mit 94.65 knapp behauptet.

Im Verlauf ergaben sich an den Aktienmärkten keine wesentlichen Veränderungen. Moenus konnten sich weiterhin leicht bessern. Vereinigte Stahl wurden mit 121,5 und Zement Heidelberg mit 170,5 notiert. MAN. waren zu 138,5 gesucht. Am Rentenmarkt machte sich Nachfrage nach Pfandbriefen und Kommunalobligationen geltend.

Karlsruher Großmarkt

Recht gute Umsätze — Obst in großen Mengen

Charakteristisch für den Großmarkt am Freitag war, obwohl sich schon bemerkbar machte, daß die Ferien begonnen haben, daß die Umsätze im Verhältnis zum Angebot recht gut waren. Dies trifft vor allem zu für Blumenkohl, Rot- und Weißkraut, Wirsing, Spinat und Kohlrabi. Bei grünen Bohnen, gelben und roten Rüben blieb die Nachfrage hinter der sehr reichlichen Zufuhr etwas zurück. Bei gelben Bohnen und Karotten war Angebot wie Nachfrage mittelmäßig. Auch Kartoffeln waren in sehr großen Mengen angefahren; auch hier war die Nachfrage im Verhältnis zum Angebot nur mittelmäßig. Erheblich war Angebot wie Nachfrage in Kopf- und Endiviensalat und bei Salatgurken, während bei Einmachgurken die Zufuhr etwas geringer war. Jedoch war auch hier das Ergebnis recht befriedigend. Rettiche gabs viel, bei mittelmäßigem Absatz. Leidlich waren Vorräte wie Absatz bei Radieschen und Meerrettich. Ziemlich begehrt war Sellerie; hier war das Angebot mittelmäßig. Zwiebeln (einh. wie ausl.) gabs recht viel; der Absatz war leidlich.

Obst war in Massen vorhanden, vor allem Tafeläpfel, Tafelbirnen, Tomaten (in- und ausl.) und Brombeeren. Etwas kleiner war das Angebot an Zwetschgen, in- und ausl. Pfirsichen, Johannisbeeren, Himbeeren und Heidelbeeren. Großes Interesse herrschte für das Beerenobst und für Zwetschgen und Pfirsiche. Im Verhältnis zum Angebot war der Absatz nicht ganz so lebhaft bei Tafeläpfeln, Tafelbirnen und Tomaten, obwohl auch hier die Umsätze recht erheblich waren. Von Südfrüchten gabs ganz wenig Bananen und Zitronen, die aber beide recht gesucht waren.

Vom Ausland war Bulgarien mit Tomaten vertreten, Holland mit Salatgurken, Italien mit Zwiebeln, Tafelbirnen, Tomaten, Pfirsichen und Zitronen, Aegypten mit Zwiebeln und Kamerun und Westindien mit Bananen.

Die **Großhandelspreise** stellten sich am Freitag nach Mitteilung des städt. Statistischen Amts (alles je Zentner, wenn nichts anderes vermerkt ist) wie folgt: Kartoffeln, gelbe 4,50—4,90, Blumenkohl 15—25, Stück 0,10—0,50, Rotkraut 8—10, Weißkraut 5,90—7, Wirsing 7, Spinat 10—12, Bohnen, grüne 8—15, gelbe 10—15, Karotten Bund 0,05—0,06, Rüben, gelbe 6—8, rote Bund 0,05—0,07, Kohlrabi Bund 0,10—0,15, Kopfsalat Stück 0,03—0,06, Endiviensalat Stück 0,04—0,08, Meerrettich 45, Rettich Stück 0,03—0,07, Radieschen Bund 0,04, Sellerie Stück 0,04—0,15, Salatgurken, inl. 0,03—0,25, holl. 0,15—0,155, Einmachgurken, kleine 21, mittlere 10, große 3, Zwiebeln, inl. 6—6,50, ital. 6—6,50, ägypt. 9, Tafeläpfel 17—28, Tafelbirnen, inl. 14—30, ital. 16, Bananen, westind. 30, kamerun 28, Zitronen, ital. Stück 0,055, Tomaten, inl. 10—16, bulgar. 12—13, ital. 12—13, Zwetschgen 22—29, Pflaumen 14, Pfirsiche, inl. 28—34, ital. 21.50, Johannisbeeren 16, Himbeeren 31—33, Brombeeren 25—29, Heidelbeeren 26—28.

Bühler und Acherner Obstgroßmarkt

Auf dem Erzeugergroßmarkt Bühl kosteten gestern Birnen 15—25, Birnen, kleine 8—12, Aepfel 15—23, Kochäpfel 12—15, Pfirsiche 18—28, Spitzenware 30, Zwetschgen 22—25, Bühler Zwetschgen 18—20, Pflaumen, blaue 18—20, gelbe 18—20, Erntepflaumen 9—10, Heidelbeeren 21, Himbeeren 18,50—30, Industrieware 26,5, Johannisbeeren 12—14, Johannisbeeren, Industrieware 10,50, Stachelbeeren 10—15, Brombeeren 20—24, Reineclauden 16—20 Pfg. je ½ Kg. Anfuhr 1400 Zentner. Markt geräumt.

Auf dem Erzeugergroßmarkt Achern wurden gestern bezahlt für Birnen 12—25, Birnen, kleine 8—12, Aepfel 12—23, Zwetschgen 22—25, Bühler Zwetschgen 18—20, Ulmer Zwetschgen 10—12, Edelpflaumen 18—20, Pflaumen, gelbe 18—20, Heidelbeeren 21, Johannisbeeren 12—14, Brombeeren 20—24, Reineclauden 16—20, Pfirsiche 18—28, Erntepflaumen 9—10 Pfg. je ½ Kg. Anfuhr 1000 Zentner. Markt geräumt.

Metalle

Berlin, 30. Juli. **Feinsilber** (gültig für 31. Juli) 39—42 RM.

Berlin, 30. Juli. **Metallterminnotierungen. Kupfer:** Juli—Dez. 75.75 Br. nom. u. G. Tendenz: fester. — **Blei und Zink** unverändert. Tendenz: stetig.

Saloniki jetzt Thessaloniki

Die griechische Regierung hat vor geraumer Zeit den türkischen Stadtnamen „Saloniki" in „Thessaloniki" umbenannt. Da jedoch ausländische Anschriften in Briefadressen und Telegrammen sowie auf Postpaketen vielfach noch immer auf „Saloniki" lauten, hat die griechische Regierung jetzt eine Anordnung erlassen, in der verfügt, wird, daß künftig auf „Saloniki" lautende Postsendungen den Empfängern nicht mehr zugestellt werden sollen. Wenn auch fürs erste eine generelle Durchführung dieser Anordnung wohl kaum zu erwarten sein wird, so ist zur Vermeidung von etwaigen Verzögerungen in der Postzustellung in den griechischen Empfänger doch dringend zu empfehlen darauf zu achten, daß künftig bei sämtlichen für das ehemalige „Saloniki" bestimmten Postsendungen als Bestimmungsort „Thessaloniki" aufgeführt wird.

Berliner Kursbericht

30. Juli 1937

1. Kassakurse der Schwankungswerte

	29. 7.	30. 7.
Altbesitz	126,90	127,00
5% Gels.Berg.	102,50	102,62
6 Hoesch RM	—	101,00
4½ Krupp „ 36	99,87	100,25
5 Stahlv. RM	—	—
4% do. RM 51	—	—
4% do. RM 47	—	—
4½% do. RM	98,30	98,40
—		
Bank f. Brau 6½	141,00	141,50
Reichsbank 12	216,75	217,00
AGfVerkehr 6½	128,50	128,62
Allg.Lokalb. 7	158,37	159,00
DtReichsbVzg 7	128,22	127,75
Hapag 0	92,75	93,12
Hambg.-Süd 0	—	46,5
Hansa Dampf 0	139,00	129,00
Nordd.Lloyd 0	100,75	100,50
—		
Accumulator 14	—	—
A.E.G.	133,75	134,0[illegible]
AschZellstoff 6	154,25	155,75
Bay.Motor 7½	151,00	151,7[illegible]
J.P.Bemberg 0	159,87	158,75
BergerTiefb. 6	148,50	14[illegible],50
Bekula 8	168,0[illegible]	168,00
Berl.Masch. 6	158,50	158,87
Braunk.Brik. 10	216,50	217,0[illegible]
Brem.Wolle 10	—	—
Buderus 5	132,00	132,00
CharlWass. 5½	118,00	118,00
Chem.Heyden 6	—	—
ContiGummi 12	191,00	18[illegible],25
Daiml.Benz 6½	141,75	141,75
Demag	153,0[illegible]	153,75
D.Atl.Telegr 6	124 25	—
Dt.ContiGas 4	121,00	120,00
Dt. Erdöl 5	151,75	151,00
Dt.Linoleum 10	169,00	168,00
Dt. Telefon 7	151,10	150,00
Dt.Waffen 6	182,00	182,75
Dt.Eisenhdl. 6	154,25	—
Ch. Dierig 10	167,00	167,50
Dtm.Union 12	214,25	214,25
Eintr.Brk. 8	193,25	—
Eisb. Verk 6	—	158,00
El. Lieferg. 6	136,60	136,25
E.W.Schles. 6	122,50	123,87

	29. 7.	30. 7.
El.Licht Kr. 7	156,75	157,50
Engelhardt 0	92,75	92,00
I.G.Farben 7	170,00	169,00
Feldmühle 6	149,62	150,00
Felt. Guille 6	145,00	144,00
Ges.f.el.U. 7	157,62	157,25
Goldschm. 6	150,75	150,00
Hamb.El.W. 8	157,50	158,00
Harb.Gummi §	—	—
Harpener 3½	178,75	180,50
Hoesch 3½	126,87	126,25
Holzmann 8	152,62	153,00
Hotelbetr. 0	92,25	92,75
Ilse Bergbau 6	175,00	—
do. Genuß 6	142,00	—
Gebr.Jungh. 4	142,00	142,75
Kali Chemie 5	159,00	153,50
Kali Aschers 4	122,00	122,00
Klöckner 4½	138,25	138,87
Kokswerke 7	163,50	163,25
Lahmeyer 6	1[illegible]2,25	130,75
Laurahütte 0	20,00	20,[illegible]0
Leopoldgr. 4	133,25	—
Mannesm. 4½	126,50	127,25
Mansfeld 7	152,00	—
Max'hütte 8	—	—
Metallges. 6	—	—
Ndl. Kohle 8	—	—
Orenstein 0	115,00	117,75
Rh. Braunk. 12	233,00	234,50
do. Elektr. 6	133,25	—
Rheinstahl 6	157,12	157,75
Rh.W.Elktr. 6	135,37	135,7[illegible]
Rhein.Met. 6	155,25	155,00
Rütgerswke. 7	149,50	150,50
Salzdetf. 6	165,00	164,87
Schles.El.B. 7	146,25	146,00
SchubSalzer 6	168,50	168,50
Schuckert 7	181,50	181,50
Schultheiß 4	100,50	100,12
Siem. Halske 9	227,00	—
StöhrKammg. 7	—	137,87
Stolb. Zink 0	98,00	98,62
Südd.Zucker 10	—	—
Thür. Gas 7	142,00	142,00
Verein.Stahl 4½	123,75	123,37
Vogel Draht 6	145,50	150,00
W.Gelsenk. 8½	171,50	170,75
West.Kaufh. 0	60,75	60,37
Westeregeln 4	121,50	122,87
Wintershall 5	137,75	136,75
ZellWaldhof 6	167,50	167,37
Otavi Minen 0	32,37	32,00

2. Kurse vom Kassamarkt.

	30. 7.
Steuergutscheine	
Gr. I CaKurs	111,12
dto. oh. 1934	113,00
dto. oh. 1935	111,75
dto. oh. 1936	116,3[illegible]
dto. oh. 1937	116,87
Gr. II fl) 1934	103,75
„ „ „ 1935	107,75
„ „ „ 1936	111,75
„ „ „ 1937	115,75
„ „ „ 1938	116,87
Bankaktien	
Bad. Bank 6	122,00
Bayr.Vereinsb 5	107,50
Berl.Hdlsg. 6½	135,00
Commerzb. 5	115,25
Dt.Asiatisch 0	355,00
DD-Bank 5	125,00
Dt.CentrB 5½	122,5[illegible]
Golddisk. 3½	—
Dt.HypB. 5½	121,25
„ Uebersee 0	134,50
Dresdner 4	105,00
RhHypo 7	152,75
RhWBod 7	139,25
WestdBod. 5½	122,12
Verkehrswerte	
DEisenbB 4	96,37
HambHoch 5	98,00
SüdEisenb. 3	69,00
Industrieaktien	
AlsenZem 8	—
Amm Pap 6	118,50
Anh.Kohle 4	126,5[illegible]
AugsbNb. 4	138,00
Basalt 0	50,50
BastAG. 12	—
BayrSpieg 0	63,00
Bergm.El. 6	151,00
BlGubHut 8	192,00
BerthMess 0	90,00
Bet. Monier 8	150,62
BrschwAG.	
f.Indust. 6½	—
BrownBov 0	140,00
Ch.Grünau 5	—
„ Gelsenk 4½	—

	30. 7.
„ Albert 5	143 75
CoucBerg 0	117,00
Dt. Kabelw. 6	—
Dt.Spiegel 7	142,00
„ Steinz. 8	—
„ Tafelgl. 8	—
„ Tonstein 6	112,25
DortmAkt 10	190,00
DürenMet. 6	—
Dyckerhoff 0	—
DynNobel 3½	88,25
EnzUnion 6	131,00
ErlBamberg 8	153,00
EschwBerg 14	—
FahlbList 8	—
GebhardCo 8	152,00
GerresGlas 5	139,87
GldbWolle 9	—
Gritzn-Kays 0	54,00
GrünBilfin 15	—
Gruschw 5½	—
GünthSohn 0	77,00
Hackethal 6½	14[illegible],87
Hageda 6	—
Hemmoor 12	—
HilgersVerz 7	145,00
HirschbLed 8	—
Hoch-u.Tfb. 8	149,00
HoffmStk. 6½	146,50
LHutschenr. 0	90,00
Jakobsen 4	92,00
JohnErfurt 0	88,57
KahlaPorz. 6	145,00
Keramag 5	—
KeramWert 5	153,25
CHKnorr 10	—
KollmJourd 0	106,25
KölnerGas 3	90,75
Kötitz Led. 8	157,00
Küppersb. 6	—
Lindes Eis 9	181,62
MaBuckau 6	144,50
MezA.-G. 0	—
Miag 4	143,00
Mimosa 8	152,00
MittdStahl 5	—
MühlBerg 6	—
Natronzelle 5	138,75
Neckarw. 5½	117,75
PhönixBrk 4	—
PittlWerkz 9	196,25
PgsZahn 10	—

	30. 7.
RadepExp 10	179,00
RosqFarbe 0	55,00
RathWagg 0	96,00
ReicheltM 8	157,25
Reinecker 8	174,00
Rheinfeld 6	141,75
RhSpiegel 4	125,25
RhWKalk 6	—
RiebMon 4½	118,00
I D Riedel 0	129,2[illegible]
Roddergr. 18	—
Rosenthal 0	95,75
Sachsenw. 28	391,50
SWebst. 4½	125,00
Sachtleben 9	—
Sarotti 5	112,50
ScheringK 8	—
SchießDefr 7	150,75
SchBgBeuth 5	126,62
„ Portl 6	153,00
Schöfferh. 12	—
SiegersdW 6	140,00
SiemensGl. 5	133,00
SinnerAG. 5	107,50
SteatMag 8	171,00
Stock&Co 10	—
GebStollw 6	131,50
ThElGlas 7½	—
Triumphw 7	—
Tuch Aach 0	112,50
Unionchem 5	—
VerSpielk 8	—
„ Dt.Nick 8	163,50
„ Glanzst 5	233,50
„ HarzZem 6	130,50
„ MetHall 0	48,75
SchimZ. 3	—
„ Ultramar 7	148,00
Viktoriaw 0	94,00
Wanderer 8	—
WißnerMet 0	107,00
Zeiß-Ikon 6	155,00
Kolonialwerte	
Dt.Ostafr 4	142,00
Kamerun 0	96,00
Neuguinea 0	—
Schantung 0	135,00
—	
AmnestieAn	103,75
KommUmsch	95,07

§ repar.; † exkl. Div.; ○ Ziehung;

Frankfurter Kassakurse

Industrieaktien

	29. 7.	30. 7.
Adt. Gebr. 0	—	77,50
A.E.G. 0	—	133,62
Aschaff.Zell 6	153,75	—
BdMaschDurl 0	—	—
Bay.Brauh.Pf. 0	—	—
Bay.Spiegelg 0	63,00	62,50
BrKleinlein 5	—	—
BrownBov. 0	138,00	139,50
Buderus 5	132,75	132,00
Cem.Hdlbg. 8	168,75	170,00
Daiml-Benz 6½	142,00	142,25
Dt. Erdöl 5	152,00	151,50
„ GoldSilb. 9	265,00	265,00
do.Linoleum 10	168,0[illegible]	168,50
DurlachHof 4	1[illegible]5,0[illegible]	—
Eichb.W.Br. 5	109,50	113,00
El.Lieferung 6	136,37	—
El.LichtKraft 7	157,25	157,00
Enz.Unionw 6	—	130,00
Eschw.Berg 14	—	—
EßlingMasch 5	—	120,00
Ettl.Spinn. 0	118,00	—
Fab. & Schl. 0	—	—
Fahr Gebr. 10	158,00	157,00
IG. Farben 7	169,50	169,00
Feinm.Jetter 3	116,50	116,25
Felt. & Guill 6	145,00	143,00
Frkf. Hof 0	87,50	87,50

	29. 7.	30. 7.
Gesfürel 7	157,00	157,50
Goldschmidt 6	151,00	150,50
GritznerKays. 0	53,37	—
GkraftM VA 10	—	—
GrünBilt. 15	—	—
Hafenmühl 5½	127,75	127,75
Haid & Neu 0	96,25	96,00
Hanf.Füssen 4	125,25	12[illegible],00
HarpenBerg 3½	177,50	179,7[illegible]
HochtiefAG 8	15[illegible],00	150,75
Holzmann 8	153,00	154,75
IlseBerg 6	174,00	—
Inag 0	—	—
Junghans 4	—	143,00
KaliAschersl. 4	123,00	123,[illegible]0
Klein.Schanzl. 5	146,00	14[illegible],00
Klöcknerw. 4½	138,75	139,37
KnorrHeilb. 10	245,00	245,00
KolbSchüle 6	131,00	131,00
KonsBraun 4	102,87	102,87
Lahmeyer 6	132,75	131,75
Laurahütte 0	20,00	20,00
Lech Elektr. 5	117,50	117,00
Lok. Krauß 5	140,[illegible]5	141,00
Löwenbräu 8	192,50	—
Ludw.AktBr. 4	116,00	116,00
„ Walzmüh 6	150,00	150,00
Mainkraftw. 4	—	96,[illegible]0
Mann.Röhr. 4½	126,62	127,1[illegible]
Mansfeld 7	—	—
Metallges. 6	157,87	158,25
MezAGFreib. 0	—	—
Miag 4	—	—
MoenMasch 5	122,75	122,75
Mot.Darmst. 0	118,00	118,25
Neckarw. 5½	118,00	—
Odw.Hartst. 6	—	131,25
Oest.Eisenb. 0	—	—
Pfälz.Mühle 7	155,00	155,00
„ Preßhefe 7	—	—
Rh.Braunk. 12	232,75	234,00
„ Elektra 6	—	—
„ „ Vorz 6	123,5[illegible]	123,50
Rheinstahl 6	157,25	157,50
RiebMont. 4½	117,50	117,00
Röd.Darmst. 5	111,00	111,00
Rütgersw. 7	149,50	150,00
Salzdetfurt 6	164,25	164,00
Salz Heilbr. 14	—	—
Schlinck Co. 6	130,00	130,00
SchrStempel 4	110,50	110,50
Schuck.Co. 7	181,00	182,00
Schw.Storch 6	—	—

	29. 7.	30. 7.
Seil Wolff 6	116,50	116,25
Siem.Halske 9	226,00	225,00
„ Reinig 5	154,00	151,00
SinalcoDetm 6	132,50	132,50
Sinner A.G. 4	—	—
Südd.Zucker 10	—	2[illegible]6,00
Tellus Berg. 6	—	—
Thür.Liefer. 5	—	—
Ver.Dt.Oelf. 6	1[illegible]9,00	14[illegible],00
„ Faß.Kassel 0	8,00	8,00
„ Glanzst. 5	—	—
„ Stahlw. 4½	123,50	12[illegible],87
„ Strohst. 6	147,25	147,50
VoigtHäffner 0	—	—
Voltohm. 0	81,00	81,00
Westeregeln 4	122,0	122,87
WürttElektr 5	111,00	111,00
Wulle-Bräu 0	58,00	58,00
ZellstWaldhS 6	—	166,75
Zellst.Memel 0	—	—
Bankwerte		
ADCA 0	95,87	96,00
Bad. Bank 6	121,00	122,50
Bank f.Brau 6½	14[illegible],50	141,50
Bay.Hypo 4	10[illegible],62	101,62
Berl.Handg. 6½	134,00	134,00
DD-Bank 5	123,00	124,00
Dresdner 4	105,00	106,00
Frankfurt 5	99,25	—
„ Hypoth. 5½	120,00	121,50
Mein.Hypo 5½	122,00	122,25
Pfälz.Hyp. 4½	106,12	106,50
Reichsbank 12	216,50	—
Rhein.Hypo 7	152,00	152,75
W.Notenb. 5	107,00	107,00
Verkehrswerte		
Bad. AG. f. Rhein See 6	108,00	108,00
Reichsb. Vz. 7	127,75	127,75
Hapag 0	—	—
Nordd.Lloyd 0	170,75	—
Versicherungen		
All.St.Ver. 10½	268,50	268,75
Bd. Assekur. 0	—	—
Frk. Rück. 7½	403,50	403,50
dto. 100er 7½	134,50	134,50
Mannh.Vers. 2	—	—
Wtt.Transp. 2	—	—

Devisen-Notierungen

Berlin, den 30. Juli

	Geld	Brief
Aegypten	12,685	12,715
Argent.	0,751	0,755
Belgien	41,890	41,970
Brasilien	0,167	0,169
Bulgarien	3,047	3,053
Dänemark	55,290	55,410
Danzig	47,100	47,200
England	12,385	12,415
Estland	67,930	6[illegible],[illegible]70
Finnland	5,430	5,490
Frankreich	9,326	9,344
Griechenl	2,353	2,357
Holland	137,250	137,530
Iran	15,380	15,420
Island	55,360	55,480
Italien	13,[illegible]90	13,110
Japan	0,718	0,720
Jugoslaw.	5,694	5,706
Kanada	2,488	2,49[illegible]
Lettland	49,000	49,100
Litauen	41,900	41,980
Norwegen	62,240	62,360
Oesterreich	48,950	49,050
Polen	47,100	47,200
Portugal	11,250	11,270
Rumänien	—	—
Schweden	63,860	63,980
Schweiz	57,140	57,260
Spanien	16,980	17,020
Tschechosl.	8,651	8,669
Türkei	1,978	1,982
Ungarn	—	—
Uruguay	1,464	1,466
U.S.A.	2,489	2,493

Notenkurse

Berlin, den 30. Juli

	Geld	Brief
U.S.A. gr.	2,451	2,471
do. klein	2,451	2,471
Argent.	0,728	0,745
Belgien	41,760	41,920
Brasilien	0,148	0,168
Bulgarien	—	—
Dänemark	55,140	55,360
Danzig	47,110	47,290
Engl. gr.	12,360	12,40[illegible]
do. klein	12,360	1[illegible],400
Estland	—	—
Finnland	5,430	5,470
Frankreich	9,285	9,325
Holland	136,920	137,325
Italien gr.	—	—
„ klein	13,070	13,13
Jugoslaw.	5,680	5,720
Kanada	2,450	2,470
Lettland	—	—
Litauen	41,660	41,820
Norwegen	62,080	62,320
Oesterreich	—	—
„ klein	48,900	49,10
Polen	47,110	47,290
Rum. gr.	—	—
„ klein	—	—
Schweden	63,690	63,95
Schweiz gr	56,9[illegible]0	57,210
„ klein	56,990	57,210
Spanien	—	—
Tschech.gr.	—	—
„ klein	8,790	8,83[illegible]
Türkei	1,840	1,860
Ungarn	—	—

Der bräunende Sonnenschutz
ENGADINA
fettfrei
farblos, flüssig, säurefrei. Flasche 1.50 M.

Walter Finneisen
Eva Finneisen
geb. Mack
VERMÄHLTE
5321
KARLSRUHE, 31. Juli 1937 — Akademiestr. 51 / Yorckstr. 22

Rudolf Striebich
Lydia Striebich
geb. Stegmüller
5263
Vermählte
Gaggenau/Murgtal 31. Juli 1937

Martin Hitzler
Oberwachtmeister Stab I./A.R. 15
Ria Hitzler
geb. Kubischok
5283
Vermählte
Würzburg, Karlsruhe, Klauprechtstr. 45
Trauung: 13 Uhr St. Elisabeth.

Als Vermählte grüßen 5259
Ludwig Huber
Vertreter
Martha Huber
geb. Fasbender
KARLSRUHE Hirschstraße 75 — 31. Juli 1937 — KARLSRUHE Dammerstockstr. 34

Zu vermieten

Zimmer gut möbliert, Nähe Hauptpost, zu verm. Karlstr. 29a, 3 Tr. (3905)

Gut möbl. Zimmer gegenüb. d. Seminargarten zu verm. Rankestr. 10, I., r. (5233)

Gut möbl. Zim. m. Kaffee, für 20 M per Monat zu verm. Lessingstr. 53, IV. r. (5177

Freundliches Mansarden-Zimmer z. vermiet. (R19959 Leopoldstr. 10, II.

Leeres Zimmer, bes. Eing., an ruh. Einzelpers. sof. zu vermieten. (19907 Luisenstr. 51, 4. St.

Gut möbl. Zimmer an sol. Mieter(in) abzugeben. (5310 Westendstr. 4, 1 Tr.

Gut möbl. Zim. zu vermiet. (5311 Kreuzst. 20, Heinrich.

2 Betten-Zimmer fl. Wasser, evtl. m. Pens., zu vermiet. Amalienstr. 81, II. Kaiserplatz. (19356

Gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Friedenstr. 22, 1 Tr. (3659)

Schön möbl. 2fenstr. heizbares (5261 Mans.-Zimmer m. Kaffee 18 M zu vermieten. Westendstr. 18, II.

Hauptpost. Gut möbl. Zimmer an berufst. Fräul. sof. z. verm. (5258 Kaiserstr. 225, 3. St.

Gut möbl. Zimmer Badg. u. fl. Wass., a. Dauerm. sofort od. spät. zu verm. Dietsche, Weltzienstr. 18, 3 Tr. 5247

Gut möbl. Zim. a. 1. Aug. z. verm. Karl-Hoffmann-Str. Nr. 2, Laden. (5243

Gut möbl. Zim. m. Dampfbd. prsw. zu verm. (19849 Hirschstr. 51a, part.

Gut u. hübsch mbl. Zimmer, evtl. mit Pens. u. eig. Eing., sof. zu vm. Wetzel, Körnerstr. 33, II, r. (4465)

Leer. Zimmer zu verm. an Herrn bei Rubel, Kaiserstraße 133, II. (5249)

Großes, leeres **Zimmer** (Nähe Ettlingerstr.) a. sof. od. spät. zu vermiet. Zu erfrag. Augartenst. 25, II, H. (5246)

Schön möbl. Zimm. Bahnhofnähe, preiswert zu vermieten. Link, Marie-Alexandrastr. 19, II (5245)

Schön möbl., sonn. Zimmer in gut. Hause zu vermiet. Douglasstraße 24, Kastner. (19846)

Gut möbl. Zim. a. 1. Aug. zu vm. Markgrafenstr. 51, III., b. Rondellpl. (5318)

Gut möbl. Zimmer mit Heiz., Tel., in gut. Hause zum 1. Aug. zu vermieten. Wendtstr. 17, part. (20021)

Gut möbl. Zim. f. 1. August billig zu vermiet. (5287 Viktoriastr. 1, III.

Schönes Zimmer zu verm. Kaiserstr. 113, III, b. Merz. Anzus. Dienstag u. Freitag v. 8—12 U. (5320)

Gut möbl. Zim. od. Wohn- u. Schl.-Zim., a. m. 2 Bett., i. gt. H. zu verm. Hübschstr. 30, III. (5312)

Schön möbl., sonn. **Zimmer** f. sof. od. später zu verm. Kaiserstr. 58, 4. St., r. (5286

Nähe Bahnhof möbliertes Zimmer zu vermieten. (5248 Gebhardstr. 33, IV.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kaiserstr. 245, III, Barasch. (5252

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., an berufstät. Herrn auf 1. Aug. zu verm. Amalienstr. 21, III. (5558)

Zimmer mit 2 Bett. sofort z. vermieten. Markgrafenstr. 40, II., Steinle. (5276

Schönes freundlich. Zimmer a. 1. Aug. zu verm. (5267 Schützenstr. 86, II.

Kleine möbl. **Mansarde** zu vermiet. (19913 Waldstr. 54, II.

Gut möbl. Zim. an berufst. Herrn sofort od. per 15. Sept. zu vermieten. Kreuzstr. 17, IV, l. (5345)

Schön möbl. **Zimmer** sofort zu vermiet. Lachnerstr. 3, II., l. (5344)

Gut möbl. sonnig. Zimmer an berufst. Fräul. zu verm. Krauß. Amalienstr. 81, III. (Kaiserplatz) 5308

Nähe Hauptpost sonn. gut möbl. Zim. an Beamten auf 1. Aug. z. verm. Erbprinzenstr. 29, III. (5275)

Neu herger., g. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** m. bes. Eing., mit o. oh. Pens., b. gut. Verpfl., i. gt. Hause, an 1 od. 2 Herr. a. 1. 8. zu vermieten. Bürgerstr. 21, II. (5303)

2 Z. u. Küche auf 1. 9. 37 zu verm. Bernhardstr. 8, IV. zwisch. 12 u. 2. Zu erfr. 5284 Führer.

Schöne **2 Z.-Wohnung** Vorderh., in zentr. Lage, p. 1. 10. zu vermiet. Angeb. u. 5084 an d. Führer.

Möbl. Zimmer zu verm. Hübschstr. Nr. 22, part., rechts. (5295)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (5296 Luisenstr. 2a, II.

Gut möbl. Zim. a. berufst. H. o. D. sof. zu verm. Wielandstr. 24, pt., Wdh. (5330)

Gut möbl. Zim. mit besond. Eing. sof. zu verm. (5363 Klauprechtstr. 30, III.

Möbl. Zimmer zu vermieten mit 2 Betten. Waldstr. 10, 3 Tr. (5328

Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vermieten. (5325 Lessingstr. 28, part.

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Waldstr. 63, 3 Tr., r. (5342

Möbl. Zimmer an jung. Mann sof. zu vermiet. (5339 Adlerstr. 6, IV, r.

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Adlerstr. 4, 2. St. l. (5356)

Gut möbl. Zim. sof. z. verm. (5358 Waldstraße 71, III.

Gut möbl. Zim. in schöner fr. Lage auf sof. zu vermiet. Blumenstr. 5, II. (5359)

Gut möbl. Zimmer, fließ. Wasser, bes. Eing., an berufst. Herrn sof. zu vm. Näheres: (5333 Putlitzstr. 14, I.

Sonnige **3 Z.-Wohnung** mit Bad, auf 1. Sept. zu vermieten. Ludendorffstr. 15. (5317)

Karlsr.-Rintheim **2×3 Zimmer-Wohnungen** hochpart. u. 2. St., mit Balk. u. Badr., auf 1. Sept. u. 1. Oktober an pünktl. Zahler zu vermiet. Angeb. unt. 19780 an den Führer.

Schöne (5334 **2 Z.-Wohnung** mit Zubeh., auf 1. Nov. zu vermieten. Schellbach, (5334 Rüppurrerstr. 132.

3 Zimmer-Wohnung Neubau Reichsstr., einger. Bad, evtl. Garage, auf 1. 10. zu vermiet. Näher. Weltzienstr. 18, I., l. (16876

Am Barbarossaplatz (Gebhardstraße), schöne Neubau-**3 Zimmer-Wohnungen** bis 1. September oder 1. Oktober beziehbar, zu vermiet. Zu erfragen: Klauprechtstr. 17, Fernruf 4162. (14789)

Sonnige, neuzeitl. **4 Zimmer-Wohnung** mit Zub. in Mühlburg sof. o. spät. zu vermiet. Angeb. u. 5244 an d. Führer.

Dreizimmer-Wohnung
Sofienstraße 196, 2. Stock, östl., mit eingerichtetem Bad, auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen an Werktagen zwisch. 9 u. 12 und 2 bis 4 Uhr daselbst bzw. Näheres zu erfahren bei der Hausverwaltung, Sofienstr. 196, IV., r. (19471)

Schöne
4 Zim.-Wohng.
mit Etagenheizung, einger. Bad, mit od. ohne Mansarde, sowie sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. (U.18153 Gaggenau, Adolf-Hitler-Str. 87, 1. St.

Beim Adolf-Hitler-Platz ist eine
5 Zim.-Wohnung
mit Balkon, Bad, Speisekam., Mädchenzimmer u. reichl. Zubehör a. 1. 10. zu vermieten. Anfr. Augartenstr. 24, im Laden. Telefon 4608 (5329)

Auf 1. Oktober 1937 zu vermieten:
1 Einfam.-Haus
bestehend aus 4 Zimmern u. übl. Zubehör, 2 Mansarden, Garage und größerer Hausgarten. Näheres: (19793 Karlstraße 1, Zimmer 4. Ruf: 791—92

Geräumige, sonn. **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. 10. zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 15 Uhr. (19912 Wilhelmstr. 33, II.

Schöne, große 4 Z.-Wohnung Badezim., Veranda, Mansarde, auf 1. Okt. zu verm. 1. St. Näh. Rob.-Wagner-Allee 59, Rolladen-Fabr. Ebenda ist eine **Garage** zu verm. (19979

5 Zimmer-Wohnung mit eingericht. Bad, Loggia, Mansarde, Erdgeschoß, Sonnenlage, zum 1. 10. zu vermiet. Näher. Renckstr. 9, III. Tel. 1824. (15653 Anzusehen 2—4 U.

5 Z.-Wohnung mit Zubehör, Vdh., 3. Stock, auf 1. Okt. zu vermieten. (5301 Waldstraße 56, I.

Schöne u. preiswerte **5 Z.-Wohnung** neu hergerichtet, p. sofort Hebelstr. 15 zu vermiet. Näher. Bräuer, Hebelstr. 11 (19781)

Im vorderen Albtal, 15 Minut. von d. Bahn, eine schöne, neuzeitliche **3–4 Z.-Wohn.** nebst Küche, 2. St., in einem Neubau, schöne Lage, sehr preiswert zu vermieten. Angebote unter 19767 an den Führer.

Schöne (19348) **4 u. 3 Zim.-Wohnung** zu vermieten. Auskunft Ettlingen, Zehntwiesenstraße Nr. 7, 1. Stock.

Schöne **3 od. 4 Zim.-Wohnung** mit Heizung, Balk. u. Gartenanteil, i. **Murgtal** Höhe 430 m, ruhig, staubfrei, an ruhige Leute, Pensionär o. für Wochenende a. 1. Okt. zu vermiet. Zuschr. u. K 19973 an den Führer.

Vermiete in **Herrenalb** auf 1. Oktober 2 Zimmer-Wohng. mit Küche in schön., ruhiger Lage, mit Blick ins Alb- und Bernbachtal. (19435 G. Volz, Herrenalb, O. Kullenmühle.

Auswärtige und Landwohnungen

„Moosbronn" Gr. leer. Zim. als Wochenend geeign., z. Preis von RM. 10.— monatl. zu vermieten (5534 Haus Nr. 5 (Kull)

Durlach Einfam.-Haus schöne Lage, am Turmberg, 5 geräumige Zimmer, 4 Wohnmansard., Bad, Zentralheizg., Zier- und Obstgarten, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Robert-Wagner-Straße 12. (5046)

Mietgesuche

Möbl. Zimmer mit Pension ges. Ang. m. Preis u. 5265 an d. Führ.

Herr sucht für 14 Tage gut möbliert. **Zimmer** Preisangebote unt. 5274 an d. Führer.

Kl. Beamtenfamilie s. sof. i. Karlsruhe **2 Z.-Wohnung** mit Mans. u. Zub. Südw. bevorzugt. Ang. unt. R19982 an den Führer.

Preiswerte 2 Zim.-Wohnung evtl. in Siedlung, auf 1. 9. gesucht. Angebote unt. 5270 an den Führer.

Beamten-Wwe. sucht **2 Z.-Wohnung** in gutem Haus. Angeb. unter 4777 an den Führer.

2 od. kl. 3 Z.-Wohnung per sof. od. später gesucht. Angeb. u. 5336 an d. Führer.

2–3 Z.-Wohn. von Brautpaar (Staatsangest.) auf 1. Oktober gesucht. Angebote unt. 5337 an den Führer.

Ges. f. sof. o. 1. Okt. **2–3 Zimmer-Wohnung** Nähe Grenad.-Kas., Weststadt, ev. Hardtwald- od. Albsiedlg. Preisangeb. u. 5254 an den Führer.

2–3 Z.-Wohn. von 2 Pers. gesucht. Angebote unt. 5340 an den Führer.

Beamter sucht **3–4 Z.-Wohn.** Miete bis 75 RM. Angebote unt. 5316 an den Führer.

Suche 4 Zim.-Wohnung möglichst mit Bad, Nähe Durlach. Tor. Ang. m. Preis unt. 5309 an d. Führer.

4 Z.-Wohnung mit Zubehör, in Weststadt, zum 1. 10. zu mieten ges. Angeb. mit Preisangabe unter 5188 an den Führer.

2-Familienhaus ca. 9—10 Zimmer m. Zub. od. 2 Wohnung. in ein. Mietshaus zu miet. ges. Angeb. m. Angabe des Termins und Preis erb. u. 5123 an den Führer.

Höherer Beamter sucht
4–5 Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad u. tunlichst Heizung. Angebote unter H. L. 37 hauptpostlagernd Karlsruhe. (19342)

Zu verkaufen

Mod., grauer **Kinderwagen** zu verkf. Waldhornstraße 62, IV., r. (5300)

Herren-Fahrrad 2 Betten, Rost, Matratzen zu verkf. Werderstr. 10, Stb. III. St. (5256

Infolge eig. Herstellung zu günstig. Preisen (10622)
Daunen-steppdecken
z. Aussuchen, div. Farben
(2 Stück 90 RM.)
Auf Wunsch Zubringen zur Ansicht. Reinwald, Baden-Baden, Stefanienstraße 4, 2. Stock.

Kpl. Küchen-Einrichtung prsw. z. vkf. Karl-Hoffmann-Str. 3, p. l. (5304)

Emailherd 85×62, zu verkauf. Schützenstraße 87, 4. St., lks. (5351)

Nähmaschine versenkbar, wen. gebraucht, bek. Marke. Wilhelm Jetter, Nähm.-Fachgeschäft, Kaiserstraße 110. (19810

Gut erhalt., 4rädr. **Handwagen** zu verkaufen. Zu erfragen bei (19466 Wilh. Mußgnug, Gipsermeister, Berghausen, Schulstraße Nr. 6.

Zu verk. gußeiserne emaill. (5361 **Badewanne** Belfortstr. 15 i. Hof.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig abzug. Becker, Bunsenstraße 2a, I. (5350)

Herr.-Fahrrad gut erh., verk. bill. Fahrradbau, Gerwigstraße 20. (19847

Zick-Zack-Nähmaschine gebraucht, versenkb., billig abzugeben. Wilhelm Strauß, Waldstraße 29. (19880)

Zu vk. feine Herr.-Anzüge, gr. poliert. Schrk., 1 Reg.-Uhr, 1 Blaupkt., 1 Geige, gr. Bilder, Sing.-Nähmasch. u. Rohrplatten-Koffer. Zu erfrag. Mühlburg, Steubenstr. 7, II. r. (5290

Mod. Klein-**Schreibm.** mit Koffer zu verk. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66. (5347)

Gelegh.-Kauf! Piano schwarz, voll. Ton, ist von Privat günstig zu verk. Ang. u. Nr. 5353 an d. Führer erbeten.

Betten Schränke, Büf., Vertiko, Trum., Spieg., Roßhaar-, Kapokmatratz., Chaisel., Diwan, Tische, Stühle z. vk. H. Rittershofer, Sofienstr. 23, Werkst. (5268

Sonder-angebot! Schlafzimmer in Eiche m. poliert, gt. Qualität, komplett billig zu verk. Möbelwerkstätte Gg. Jahme, Adlerstraße 28. (19980)

Gut erh. 4fl. Gasherd (Küppersbusch) zu vkf. Anzus. Sa. u. Mo. v. 3—6 U. Schnetzlerstr. 7, II, l. (5322)

Weg. Wegz. bill. zu vk.: Diwan, Auszt., eich., pl. Schreibt. m. Auff., Ziersinnrädch., Beleuchtgsk., 4fl., neuw. Warmw.-Beh., Küchenkredz., gr. Phönixpal., Fliegenschränkch., weißt. Schuhschrkch., Waschgarn. 4tl. Ofenschi., neue Kohlenfüller, Obsthorte, 5tl. Welfenstr. 8 (4. St.). (5299)

Nähmaschine gut erhalt., Kinder- u. Stubenwagen u. Laufstall zu verkf. Marienstr. 3, Stb., II. (5352)

¾ Geige mit Kasten u. Zub., wie neu, 18 M, **½ Cello** mit Bogen u. wasserd. Futteral 58 M. Hirschstr. 27, II. (5255)

Fahrrad-**Anhänger** Größe 80×100 cm, ballonbereift, von 40 M an. Alfred Weißinger, Fahrz.-Bau, Durlach-Aue, Schwarzwaldstr. 12. (5277)

Möbel Gondorf Friedrichshof

Neue **Ovalfässer** v. 700 u. 1500 Ltr. sowie runde und ovale Fässer v. 70 bis 300 Ltr., aus prima eichen Spaltware hergest., verk. bill. Küferei Heinrich Ebert, Durlach, Herrenstraße 21. (19808)

Schönes **Schlafz.** eich. m. 1,80-m-Spiegelschrk., 250 M, 4 Dipl.-Schreibt., Eiche m. Nußb., neuw., St. 68 M, 1tür. Spiegelschrk., 1tür. gestr. Schrank, Betten, versenkb. Nähmasch., mod. Büfett, Eiche m. Nußb., mod. 149 M, 1 Chaiselongue, Auszugtisch, neu. Meinzer, Sedanstraße 1, Werkst. (5281)

Bereits neuer **Wasserstein** Zwischenzähler und Küchenschrank sofort bill. zu verk. Erfr. u. 5279 im Führer.

Weg. Verkleiner. d. Haush. günst. z. vk. 1 Speisezimmer 1 Herrenzimmer in gt. Zustande, a. gt. Hause. Näh. zu erfahren: (5269 Sofienstr. 23, II.

Kaufgesuche

Blech-Garage zu kaufen gesucht. Felix Gromer, Metzgermeister, Oberweier b. Lahr. (19339)

3tr. **Spiegelschr.** 2tür. Bücherschrank z. kauf. ges. Ang. u. S 19960 an d. Führ.

Weckgläser und Sofa z. kauf. ges. Ang. erb. u. 5253 an d. Führ.

Fahrrad-ständer für ca. 30 Fahrräder, doppelseitig, mit Wellblechdach z. kaufen gesucht. Angebote unt. D19911 an den Führer.

1 Faßtrans-portwagen Küferrolle (klein) zu kaufen gesucht. Angebote unt. 5331 an den Führer.

Büch.-u. Kleid.-Schr. **Möbel** aller Art gut erh. kauft Hischmann, Zähringerstraße 29. (4706)

2 Gärten in Ettlingen (an Durlacher Str.) 8,99 u. 14,13 a, bes. zu Bauplätzen geeignet, umständeh. zu verkf. Zuschr. u. 5227 an d. Führer.

Garage auf sofort zu verm. Rob.-Wagner-Allee 59. Rolladenfabrik. (19978)

Zigarrenladen gut rentabel, zum 1. 10. zu vermiet. Näheres (17477 Moltkestr. 81, II.

Gr., helle Werkstatt od. Lagerraum mit Kraftanschl. u. Wass. zum 1. 10. zu vm. Moltkestr. 81, II. (17907

Ein guter Tip — meine Damen!
Gehen Sie zum Modenhaus Schneyer. Der Sommerschlußverkauf bringt erfreuliche Überraschungen. Große Mengen Kleider und Mäntel, darunter ca. 300 Stück der letzten Saison, große Mengen Kostüme, Komplets, Blusen, Röcke usw. sind zu weit herabgesetzten Preisen bereitgestellt. Wie vorteilhaft die Angebote sind, zeigen Ihnen die täglich neu dekorierten 9 großen Schaufenster. Also auf zu
Damen-moden SCHNEYER
Das Fachgeschäft für gute Damenkleidung
Kaiserstr. 95 / Ecke Kronenstr.
Sommerschlußverkauf v. 26. Juli—7. Aug.

Immobilien

Untergrombach (Baden) Laden
mit Werkstatt, in sehr guter Lage, nebst 3 Zim.-Wohnung, sofort zu vermieten. Bisher wurde ein Schuhgeschäft mit Reparaturarbeiten betrieben. Zu erfrag. bei Ernst Raupp, Weingarterstraße 36. (5306)

Hauskauf!
Suche in Durlach oder nahe Karlsruhe ein kleineres Haus, 3–4 Zimmer, gegen bar zu kaufen. Angebote unter 15144 an den Führer.

Etagenhaus Karlsruhe-Weststadt
mit 3×4 und 1×3 Zimmer, Bad, Einfahrt, Garten, bei höherer Anzahl. zu verkaufen. Preis 40 000 M. (20005)
E. Güntert, Immobilien, Gaggenau, Nelkenstraße 7. Telefon 393.

Gutes Einkommen!
bei sofortiger Bargeldeinnahme durch käufl. Uebernahme eines ausbaufähigen Unternehmens. Nur ernsthafte Reflekt. mit einigen 100 Mark Kapital zur Uebernahme erforderlich. Angebote unt. 5194 an den Führer.

In nächster Nähe einer Stadt ist durch Todesfall
Metzgereibetrieb
mit gutgehender Filiale
z. verpacht. od. zu verkaufen.
Adresse zu erfrag. u. F 19969 im Führer.

Gutgehender, größerer
Brauerei-Ausschank
in Mittel- und Garnisonstadt Mittelbadens
zu verpachten.
Bewerber wollen sich unter Darlegung der finanziellen und familiären Verhältnisse unter Nr. R.A.12391 an den Führer wenden.

Garage in Bahnhofsnähe sofort zu vermiet. Baugeschäft Mall, Kriegsstraße 181. (19440)

Bodensee Immobilien-Offertenblatt wird Kaufinteressenten kostenlos zugestellt durch die Immobilien-Treuhandges. Girkens u. Dr. Buhl, Konstanz. (19254)

Laden m. Wohngel. oder auch Parterre-Wohnung f. Gesch.-Zwecke in verkehrsreich. Lage zum 1. Okt. 37 (evtl. früh. od. spät.) zu miet. gesucht. Ang. unt. 4235 an d. Führer

Helle Werkstätte m. Kraft, Licht, Wasser, Einfahrt zu verm. Angeb. unt. 4511 an d. Führer.

Großer **Eckladen** mit zwei Schaufenstern, in verkehrsreichster Lage der Südstadt, auf sofort zu vermieten. Näh. bei Vetter, Marienstraße 51. (10191)

Geschäfts-räume Akademiestr. 20, 2 große Zimmer eben. Erde, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im Büro. (17026)

Die Wirtschaft zur „Linde" in Spöck
ist an tüchtige Wirtsleute neu
zu verpachten.
Näheres durch (19408)
Brauerei Beckh, Pforzheim.

Prächtiger Landsitz!
Nächste Eisenbahnhaltestelle von Singen a. H., ca. 500 m Höhenlage, in fruchtbarer, gesunder Gegend, neuwertiges, hübsches Landhaus, 4 Zimmer, 1 Wohndiele mit Vorraum, Küche, Badezim., Keller, Klosett, großer Speicher, alles in bestem Zustand, umgeben von 2400 qm Obst-, Gemüse- und Ziergarten, reichliche Beerenanlagen, viele tragende Obstbäume, mit abseits stehenden Nebengebäude mit schönen Räumen (Auto, Kleintierzucht), Wiese (Bauplatz), überall elektr. Licht, wegen auswärtiger beruflicher Tätigkeit sofort billig zu verk. Anzahlung ca. 7000 RM. Ang. unter 19976 an den Führer.

Sichere Existenz!
Gutgehendes, alteingeführtes
Gemischt-warengeschäft
in Hagsfeld b. Karlsruhe an tüchtigen Geschäftsmann wegen Todesfalls sofort zu verpachten. Erford. Barkapital zur Uebernahme ca. 8—10 000 Mk. Angeb. an (5327)
Firma W. Stoll, Hagsfeld
Robert-Wagner-Str. 19.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gut erhaltenes, steuerfreies
Auto
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. BA. 3843 an d. Führer, Bad.-Baden.

Zündapp-Motorrad 200 ccm.
3000 Km. gelaufen, neuwertig, günstig zu verkaufen. Angebote unt. BA. 3835 an den Führer, Baden-Baden.

NSU
Motorräder
sind zuverlässig, formschön und sparsam!
Zu beziehen durch Generalvertretg.
Friedr. Keller
Weingarten Tel. 12
20102

N.S.U. 500 ccm
versteuert u. zugel., in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. (3842) Grüsinger, Bad.-Baden, Hotel Runkewitz.

Motorrad 100 ccm, Sonderausführg., fast neu, zu verk. Zu erfrag. u. 5257 i. Führer.

2/10 PS. **Hanomag** Steuer abgel., z. v. oder Tausch gegen Motorrad. (5278 Laubenweg 20.

Motorrad-Anhänger möglichst leicht, für 200 ccm-Maschine zu kaufen gesucht. Kiefer, Bachstr. 14, Fernsprecher 4926. (19815)

DKW. 200 ccm, neueres Mod., preisw. z. v. Enz, Daxlanden, Taubenstraße 37. (5314)

DKW. 200 ccm, Sattelt., prima Läufer, für 180 M abzug. Anzus. Breitestr. 76, Hof. (5307

DKW. Motorrad, 200 ccm, sofort zu verkf. Anzuseh. Samst. nachmitt. u. Sonntag. Beierth., Breitestraße 119. (5297)

Ford-Lastw. Modell 1937, wenig gefahren, sof. günstig abzugeben. Zuschriften unt. 5298 an den Führer.

2 Ltr. Opel 6 Zyl., 4tür., 38000 Klm. gelaufen, in einwandfr. Zustd., für 1600 RM. zu vkf. Ottmar Haffis, Oestringen b. Bruchsal, Hauptstr. 314. (5354)

Personen-wagen gebr., gut erhalten, aber nur schwerer Wagen, sof. zu kauf. ges. Angeb. u. 5289 an den Führer erb.

Motorrad mit Beiwag., Mod. 28, zu verk. Preis 150 M. Zu erfrag. Rob.-Wagner-Allee 16, III., b. Stichs. (5364)

Anhänger für Personenwagen, DKW.-Dreirad (Pritsch) zu verkf. Auto Donecker, Rüppurrerstr. 104. (19848)

DKW. 500 ccm, gut erh., zu vk. Brunhildenstr. 2, III., bei der Grenadierkaserne. (5355)

Zu vk. 1 El.-Motor 10 PS. 220/380 V., Schleifring m. V.A. V. Anl. u. Spannschiene sow. 1 Elevator f. Obstmühle. Ang. 5332 Führer.

Adler Trumpf-Limousine rotbraun, 1700 ccm, 27 000 Km., Bauj. 1934, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Dr. Eugen Mai, Bühlertal (Bd.). (19441)

DKW steuerfrei, 350 ccm, mit Seitenwagen z. verkaufen. (20101 Friedr. Keller, Motorfahrzeuge, Weingarten i. B.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am: (14324
Mittwoch, den 4. August 1937, vormittags 9 Uhr,
in seinen Diensträumen, Vincentistraße 5, 3. Stock, Zimmer Nr. 30, in **Baden-Baden**, die Grundstücke der Eheleute **Willibald Wipfel**, Waldhornwirt und dessen Ehefrau Christine geb. Schütz in Baden-Lichtental auf Gemarkung Baden-Baden.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Baden-Baden
Band L 2 Heft 25
Eigentümer: Willibald Wipfel, Waldhornwirt

1. Lgb.Nr. L 804: Hofreite 8 a 98 qm, Hausgarten 2 a 97 qm zus. 11,95 a mit Gebäulichkeiten. Schätzg. oh. Zubeh. 25 000 RM. Schätzg. mit Zubeh. 25 500 RM.
2. Lgb.Nr. L 858c: Ackerland im Gewann Heuberg 8,88 a.
3. Lgb.Nr. L 872e: Weinberg im Gewann Heuberg 17,66 a. Schätzung von Ziffer 2 und 3 = 1 050 RM.
4. Lgb.Nr. L 1082a: Wiese mit Heuscheuer, Gewann Sauersbosch, 44,56 a, Schätzung 1160 RM.
5. Lgb.Nr. L 1089: Wiese 20,07 a, Oedung 2,79 a, zusammen 22,86 a Gewann Sauersbosch.
6. Lgb.Nr. L 1084: Wiese 12,20 a Gewann Sauersbosch.
7. Lgb.Nr. L 1091: Wiese 4,55 a Gewann Sauersbosch.
8. Lgb.Nr. L 1098: Wiese 11,67 a, Gewann Sauersbosch.
9. Lgb.Nr. L 1140: Ackerland 9,04 a Schätzung von 5—9 1 503 RM.
10. Lgb.Nr. L 1557: Ackerland 7,87 a Gewann Feldäcker.
11. Lgb.Nr. L 1560e: Ackerland 14,55 a, Gewann Feldäcker. Schätzung von Ziffer 10 und 11 = 670 RM.
12. Lgb.Nr. L 1677: Hofreite 0,22 a, Hausgart. 4,67 a, Wiese 16,17 a, zusammen 21,06 a Gewann Maiersbach, Beuernerstr. 54. Schätzung 1700 RM.
13. Lgb.Nr. L 1680: Hofreite 2 a 78 qm, Wiese 49 a 24 qm, zusammen 52 a 02 qm Gewann Maiersbach, Beuernerstr. 54. Schätzung: 2900 RM.
14. Lgb.Nr. L 1679: Wiese 16,83 a im Gewann Maiersbach. Schätzung: 840 RM.

Grundbuch Baden-Baden
Band L 15 Heft 7
Eigentümer: Gesamtgut der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen Willibald Wipfel, Waldhornwirt, und dessen Ehefrau Christine geb. Schütz hier.

15. Lgb.Nr. L 1085: Wiese 11 a 77 qm Gewann Sauersbosch. Schätzungswert 290 RM.
16. Lgb.Nr. L 1675: Wiese 28 a 44 qm Gewann Maiersbach. Schätzungswert: 2840 RM.

Für jeden Bieter ist vorher die Genehmigung des Bezirksamts in Rastatt gem. dem Gesetz vom 26. Jan. 1937 über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken erforderlich und im Termin vorzulegen. Gebote ohne Genehmigung werden zurückgewiesen.

Baden-Baden, den 7. Juni 1937.
Notariat Baden II
als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Das Fundbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert am 2. und 3. August 1937, jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, im Versteigerungsraum Karlsruhe Hbf (Eingang Maxaubahnhof) öffentlich gegen Barzahlung die Fundsachen, Anfall März, April 1937, nicht abgeholtes Hand- und Reisegepäck sowie unanbringliche Frachtgüter, darunter 5 Herrenfahrräder, 2 Damenfahrräder, 3 Photo-Apparate, 1 Entfernungsmesser, 3 Armbanduhren, 2 Ferngläser, Schmucksachen und 2 Oelgemälde. Die besonders genannten Gegenstände werden am 2. August 1937, von 10 Uhr an, ausgeboten. (19401

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, guten Frau, ferner für die trostspendenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Wasmer, sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden meinen herzlichsten Dank.
Ernst Meier und Kind.
Karlsruhe, 31. Juli 1937. 5251

Statt Karten
Todes-Anzeige
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute mein geliebter Mann, der gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Otto Rothweiler
Verwaltungsinspektor
ganz unerwartet in die Ewigkeit abberufen.
Karlsruhe, den 30. Juli 1937. Sofienstr. 173. (20022
In tiefem Schmerz:
Else Rothweiler geb. Weigert
nebst Kindern und Angehörigen
Die Beerdigung findet am Montag, den 2. August 1937, nachm. 14 Uhr, auf dem Friedhof in Mühlburg statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige
Unsere fröhliche
Anneliese
NS. Lernschwester
ist durch eine heimtückische Krankheit kurz nach ihrem 20. Geburtstage unerwartet rasch von uns genommen worden.
Die Einäscherung hat in aller Stille im engsten Familienkreise auf dem Bergfriedhof in Heidelberg stattgefunden.
Familie Hermann Polensky
Heidelberg, Keplerstraße 29 5288

Todes-Anzeige.
Heute mittag 12 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebter, herzensguter Vater
Gottfried Geißler
Polizei-Kommissar a. D.
im Alter von 73 Jahren.
Karlsruhe, den 30. Juli 1937. 20103
Sofienstr. 152
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Geißler und Frau
Max Geißler und Frau.
Die Feuerbestattung findet am Montag vormittag 11 Uhr statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das waren vierzehn Tage!

Zwei alte Kampfgenossen erzählen von ihrem Urlaub als Gäste der Stadt München

Vierzehn Tage in der Stadt, von der aus die Bewegung des Führers ihren Marsch begonnen hat, bedeutet für alte Kampfgenossen der Partei ein großes Erlebnis. Dieses Jahr hat der Oberbürgermeister Münchens im Rahmen der Hitler-Freiplatzspende aus jedem Gau zwei verdiente Nationalsozialisten zu einem Aufenthalt von dieser Dauer eingeladen. Aus Baden nahmen die SA.-Kameraden Wilhelm Karcher und Richard Wagner teil.

Sie sind dieser Tage zurückgekehrt und haben in begeisterten Worten von ihrem Erlebnis „München" erzählt, das sie sich für ihr eigenes Geld niemals hätten leisten können und das ihnen nun durch die schöne Idee der Hitlerfreiplatzspende zuteil geworden ist.

In dem erstklassigen Hotel „Bamberger Hof" haben die Urlauber, 90 Prozent einfache Handarbeiter, die ganze Zeit über gewohnt und man hat ihnen ein Programm geboten, das an Abwechslung und überraschenden Ereignissen nicht mehr übertroffen werden konnte. Nach der herzlichen Begrüßung im Rathaussaal sahen sie all die denkwürdigen Stätten der Bewegung, angefangen bei dem kleinen Sterneckerzimmer bis zu den monumentalen Parteibauten am Königlichen Platz.

In den darauffolgenden Tagen besuchten die alten Gardisten das Deutsche Museum, waren Gäste im Theater und selbstverständlich auch im Hofbräuhaus, so daß sie ein abgerundetes Bild von München erhielten.

Mehr noch. Um ihnen Eindrücke von der majestätischen Schönheit der Umgebung und Oberbayerns zu vermitteln, veranstaltete man Omnibusfahrten nach Herrenchiemsee, zu den Königsschlössern, ins Isartal und nach Berchtesgaden. Die Motorbootfahrten auf dem Walchen- und Kochelsee zählen vor allem die norddeutschen Kameraden, die noch niemals die Bergwelt sahen, zu ihren unvergeßlichen Naturerlebnissen. Ernste und heitere Dinge, Landschaft, See und Theater wechselten so miteinander ab.

Den Abschluß der Fahrten bildete als schönstes Erlebnis der Besuch auf dem Obersalzberg. Die zweite Heimat des Führers, die Stätte des Grabes Dietrich Eckarts, die erhabene Ruhe der Natur ringsum, das alles machte gewaltigen Eindruck auf die Männer.

*

Sie sind zurückgekehrt, eine tiefe Dankbarkeit im Herzen. Einst standen sie jahrelang allein gegen den Haß einer Umwelt, die sie nicht verstand. Das Jahr hatte 365 Tage und jeder Tag kostete Nerven und innere Ueberwindung, um vor den Anfeindungen oft der eigenen Arbeitskameraden an Schraubstock und Maschine nicht zu kapitulieren. Ganz abgesehen davon, daß sie so und so oft an den Gräbern erschlagener Kameraden standen. Nun hat das neue Reich ihnen einen Teil seiner Dankesschuld abgestattet. Sie haben von neuem gelernt, das Große und Schöne zu sehen und nicht Anstoß zu nehmen an dieser und jener Kleinigkeit, die vielleicht noch nicht reif ist zum Niederbruch und noch nicht befriedigend auf sie wirkt.

Wir alle aber wollen weiter werben für die nationalsozialistische Idee der Hitlerfreiplatzspende, die noch vielfältig ausgebaut werden kann. Jeder alte Kamerad, der einst sein Leben für die nationalsozialistische Revolution eingesetzt hat und den das Schicksal auch heute noch nicht mit Glücksgütern segnet, soll einmal im Jahr ausspannen können und sich erholen von der Arbeit des Alltags.

Wer es tun kann, der gebe für zwei Wochen einem alten Nationalsozialisten aus Berlin oder Ostpreußen, aus dem Ruhrgebiet oder aus Oberbayern in seinem Haus Quartier. Sie sollen sich bei uns so wohl fühlen, wie unsere Kameraden in München. In den nächsten Tagen werden SA.-Männer Umfrage halten.

Gäste im Haus des Führers
Lange lagerten die Kameraden am Obersalzberg und erlebten den Eindruck der majestätischen Natur

Oberst von Pilgrim 75 Jahre alt

Die Kette der Gratulanten riß bei Oberst Pilgrim gestern nicht ab.
Aufnahmen: „Führer" (Geschwindner)

Oberst von Pilgrim ist eine in der Gauhauptstadt und weit über ihre Grenzen hinaus sehr bekannte Gestalt. In ausgezeichneter körperlicher und geistiger Frische konnte er am gestrigen Freitag seinen 75. Geburtstag begehen. Als Gratulanten stellte sich im Verlaufe des Tages eine große Anzahl seiner früheren Kameraden aus Krieg und Frieden ein. Darüber hinaus nahmen weite Kreise der Karlsruher Bevölkerung am Jubelfeste dieser markanten Persönlichkeit regsten Anteil und wußten dem alten Soldaten mancherlei Beweise ihrer Achtung und Wertschätzung zu erweisen.

Oberst von Pilgrim konnte im April des Jahres 1930 auf eine 50jährige Militärdienstzeit zurückblicken. Seine Laufbahn begann er beim Inf.-Regt. Nr. 60. Vor dem Kriege war er auch längere Zeit als Stabsoffizier beim Landwehrbezirk Karlsruhe tätig.

Bei Ausbruch des Krieges wurde er als Bataillonskommandeur dem Landwehr-Inf.-Regt. 109 zugeteilt. Als Angehöriger dieses Regimentes war er tätiger Zeuge mancher kühnen Waffentat, die unauslöschlich in die Regimentsgeschichte eingeschrieben steht; so stürmte unter seiner Führung das Bataillon im Jahre 1914 Visel. Zuletzt war Oberst von Pilgrim Stellvertretender Kommandeur des Landwehr-Inf.-Regts. 110. Auch nach dem Kriege nahm sich der Jubilar tätig der Sache der alten Soldaten an. So leitet er noch heute den Verband der ehemaligen Angehörigen der 8. Badischen Landwehrdivision.

Aber auch durch tatkräftigen Einsatz auf anderen Gebieten wurde die Persönlichkeit des Jubilars bekannt. Als eifriger Jäger gehört er zu den Gründern der Bezirksgruppe Karlsruhe des Bundes Deutscher Jäger und zu den Wegbereitern des neuen Jagdschutzgesetzes.

Die zahlreichen Freunde und Verehrer des alten Soldaten wünschen ihm auch fernerhin ein recht gutes Wohlergehen, so daß er noch recht viele Geburtstage in ihrem Kreise ebenso rüstig zu verleben imstande ist.

Zwei tödliche Verkehrsunfälle am Freitagvormittag

Motorradfahrer beim Rüppurrer Schlößle verunglückt — Alte Frau von Auto überfahren

Im Laufe des gestrigen Morgens ereigneten sich im Gebiet der Gauhauptstadt zwei tödliche Verkehrsunfälle.

Wie wir bereits in der Abendzeitung berichteten, befuhr gestern früh gegen 1.50 Uhr ein Motorradfahrer mit Sozius die Ettlinger Chaussee. Beim Rüppurrer Schlößle wurde er aus der S-Kurve getragen und kam zu Fall. Hierbei trug der Fahrer einen Schädelbruch davon, an dessen Folgen er noch auf dem Transport ins neue Diakonissenhaus verstarb. Der Sozius fahrer erlitt Schnittwunden an den Händen und Kopfverletzungen. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Wenige Stunden später, gegen 11 Uhr, ereignete sich wieder ein Verkehrsunfall; auch ihm fiel ein Menschenleben zum Opfer. Aus einer Straßenbahn stieg an der Ecke Augarten- und Ettlinger Straße eine etwa 80 Jahre alte Frau aus und wollte die Fahrbahn überqueren. Ein Personenwagen mit Anhänger, der Kohlen geladen hatte, und anscheinend überladen war, kam des Weges. Ihm wollte die Frau ausweichen, wobei ihr jedoch ein offener Hydrant auf der Straße im Wege war. Durch dieses doppelte Hindernis unsicher gemacht, wollte die Frau auf die Insel bei der Haltestelle zurück. Dabei wurde sie von dem Wagen erfaßt; der Fahrer bremste stark, doch kam der Anhänger ins Rutschen und warf die Frau zu Boden. Sie trug schwere Verletzungen davon, an denen sie kurze Zeit danach verstarb.

Alles unter einem Hut

Eine Dachorganisation der Karlsruher humorpflegenden Vereine

Seit einiger Zeit hatte sich das Fehlen einer Spitzenorganisation der Karlsruher humorpflegenden Vereine unliebsam bemerkbar gemacht, insbesondere zu Zeiten großer und vieler Vereinsfeste und volkstümlicher Veranstaltungen, wie z. B. bei Sommerfesten, vor allem aber bei Großveranstaltungen während der Fasnachtszeit. Immer wieder kam es vor, daß große Vereine mit ihren Veranstaltungen auf ungünstige Tage rücken mußten, weil eine vorherige Vereinbarung über die Abhaltung von Veranstaltungen geselliger Art nicht zustande gekommen war. Andererseits mußten Vereine, deren Zweck und Aufgabe in ganz anderer Richtung liegen, Veranstaltungen und Einrichtungen übernehmen, die eigentlich einzig und allein den geselligen Vereinen zur gesamten Hand zustanden.

Um sämtlichen Vereinen den Einfluß auf den Veranstaltungskalender zu sichern und die Mitarbeit bei Großveranstaltungen geselliger Art zu ermöglichen, wurde am 28. Juli d. J. die Erste Große Karnevals-Gesellschaft 1902 (Grokage) Karlsruhe e. V. unter Uebernahme von Tradition und Vermögen der seitherigen Grokage gegründet. Die Satzungen des neuen Vereins sind so gehalten, daß nicht nur jeder Verein Mitglied werden kann, sondern auch durch Sitz und Stimme im Großen Rat vertreten sein wird. Die Stadt Karlsruhe wird auf das Vereinsgeschehen und die Arbeit der neuen Grokage wesentlichen Einfluß haben, weil der Präsident des Vereins in Hinkunft durch den Oberbürgermeister ernannt werden soll und außerdem die Ratsherren der Stadt im Elferrat und Großen Rat mitarbeiten. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Organisationen und Verwaltungsdienststellen wurde durch entsprechende Satzungsfassung vorgesehen. Die Bildung der neuen Räte wird demnächst vorgenommen.

Die nächsten Stadtgartenkonzerte

Das Landesorchester — Gau Baden — wird am kommenden Sonntag, dem 1. August, unter der Stabführung seines Kapellmeisters Theo Hollinger das Morgenkonzert von 11 bis 12¼ Uhr, bei dem Musikzuschlag nicht erhoben wird, und das Abendkonzert von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtgarten ausführen. Die ausgezeichneten Programme enthalten Werke von Marschner, Löhr, Robrecht Lindemann, Lanner, Leuschner, Strauß, Dostal und vielen anderen, die den Stadtgartenbesuchern bestimmt einen hohen musikalischen Genuß bereiten werden.

Noch ein Sonntagskonzert ohne Zuschlag

Mehr und mehr geht das Bestreben der Stadtverwaltung dahin, den Karlsruher Stadtgarten zu einem wahren Volksgarten zu machen. An den Samstag-Abenden haben wir seit Wochen die volkstümlichen Großveranstaltungen, an den Werktagen von Montag bis Freitag Stunden stiller Beschaulichkeit und Muße, dazwischen zwei Abende mit Tanzgelegenheit im Wirtschaftsteil der Festhallewirtschaft, und nun ein Sonntag-Nachmittags-Kaffee-Konzert ohne Konzertzuschlag am Sonntag, dem 1. August, von 16—18.30 Uhr!

Der 1. August bringt neben dem Nachmittags-Konzert ein Morgenkonzert (Landesorchester) und ein Abendkonzert ab 20 Uhr, also insgesamt drei Konzertfolgen. Das Kaffee-Konzert wird vom Gau-musikzug XXVII des RAD. unter Leitung des Obermusikzugführer Vogel durchgeführt. Da der Eintrittspreis für Nichtabonnenten nur 20 Pfg. beträgt, also kein Musikzuschlag verlangt wird, dürfte das Sonntag-Nachmittag-Konzert am 1. August für den Stadtgarten einen Massenbesuch bringen.

Vereinfachtes Erfassungsverfahren für ältere Jahrgänge

Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Reichskriegsminister das Erfassungsverfahren für wehrpflichtige ältere, nicht mehr dienstpflichtige Geburtsjahrgänge wesentlich vereinfacht. Die Vereinfachung gilt auch für die Polizeibehörden und die Standesbeamten, für die damit eine bedeutende Arbeitserleichterung verbunden ist. Es handelt sich besonders um den Wegfall einer größeren Zahl von Formblättern, die bei der Erfassung bisher auszufüllen waren. Gleichzeitig wird damit auch dem Erfordernis der Papierersparnis Rechnung getragen.

Vorbereitungen zum Segelflug nach dem fernen Süden

An einem Hause in der Essenweinstraße, unter einem Balkon, gegen alle Witterungseinflüsse geschützt, dicht nebeneinandergebaut, zwei Schwalbennester. Die beiden Wohnparteien kommen sehr gut miteinander aus. Keine stört die andere. Bei Menschen soll das nicht immer der Fall sein. Menschen sind nun eben auch keine Schwalben.

Bei beiden Familien herrscht zur Zeit Hochbetrieb. Es werden Vorbereitungen getroffen für den kommenden Umzug, der nach dem Süden geht. Da werden aber keine Möbel neu aufgefrischt, es brummt kein Staubsauger, Tüncher und Tapezier sind nicht notwendig. Die Wohnung ist immer im Schuß. Trotzdem herrscht bei den Schwalbeneltern große Aufregung. Die Kinder müssen vorbereitet werden für die große Reise. Schon seit einigen Tagen werden Flugübungen gemacht. Morgens und nachmittags, immer zu der gleichen Zeit heißt es: Hinaus ins Freie. Jeden Tag wird die Zeit der Versuche etwas verlängert. Am Anfang ging es sehr schlecht. Manchmal mußten die Alten rettend eingreifen und damit der Sprößling nicht zu Boden kommt und sich beschädigt, wurde er unterflogen, um wieder in die Höhe zu kommen. Der Einschlupf des Nestes ist vergrößert worden. Man hat eine größere Tür herausgebrochen, um die ermüdete Jugend besser hineinzubringen, aber auch deshalb, damit man sie besser an die frische Luft befördern kann.

Da ist ein etwas zaghafter bei den Jungen, der Furcht hat vor dem „Laufenlernen". Die Eltern machen kurzen Prozeß mit ihm. Er wird einfach aus der Oeffnung herausgedrängt, so richtig „aus dem Nest geworfen". Sofort breitet er die Flügel aus, schon sind aber die Schwalbeneltern bei ihm und greifen helfend ein, wenn er ins Trudeln kommt. So sind nun Tage verstrichen, die kleinen Segelflieger wagen sich schon in ganz respektable Höhen und machen Rundflüge über dem östlichen Stadtbezirk. Sie finden nun auch schon allein ihren kleinen Flugschuppen wieder. Bald werden sie die große Probe ablegen können.

Nicht mehr lange und die große Reise nach dem Süden wird angetreten. —o.

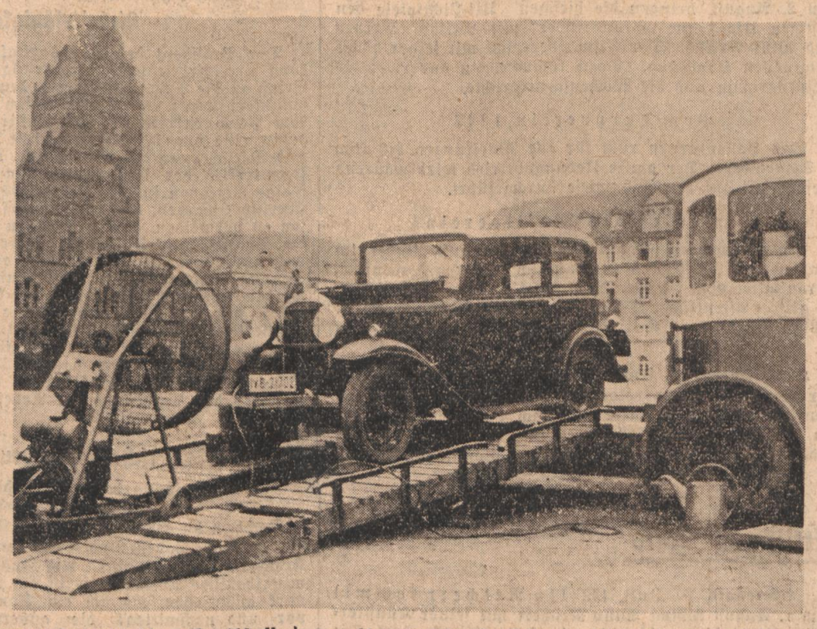
Ab 1. September Gerümpelfreiheit

Der Reichsluftschutzbund hat als Träger des Selbstschutzes Richtlinien für die Entrümpelung der Dachböden herausgebracht, die auf Grund der Entrümpelungsverordnung des Reichsluftfahrtministers durchgeführt werden muß. Jeder Hausbesitzer bzw. Mieter eines Bodenraumes wird verpflichtet, Vorsorge zu treffen, daß die Dachböden bis zum 1. September tatsächlich entrümpelt werden.

Es steht dem Verpflichteten frei, die Ausräumung in einer ihnen genehmen Form zu vollziehen. Die vom Reichsluftschutzbund in Gemeinschaft mit anderen Organisationen und Fachverbänden geplante Entrümpelungsaktion hat lediglich den Sinn, Hausbesitzern und Mietern die Arbeit zu erleichtern und die Kosten herabzusetzen. Ihr Ziel ist, ab 1. September die vorgeschriebene Gerümpelfreiheit der Dachböden sicherzustellen, ferner anläßlich der Entrümpelung frei werdende Gebrauchsgegenstände mit Hilfe der NSV. bedürftigen Volksgenossen zugängig zu machen und schließlich unter Mitarbeit der Gaubeauftragten für Altmaterialerfassung überflüssiges Altmaterial der Rohstoffgewinnung zuzuführen. Der Termin der Entrümpelungsaktion wird nach gründlicher Vorbereitung von den nachgeordneten Dienststellen und Organisationen festgelegt.

Rintheimer Straße wieder frei

Seit Donnerstagnachmittag ist die Rintheimer Straße, die infolge des Brandes bei Haid & Neu einige Tage gesperrt war, wieder für den Verkehr in ihrer ganzen Ausdehnung freigegeben. Die Räumungsarbeiten auf der Straße vor dem Brandplatze sind beendet. An dem beschädigten Bau wird schon wieder tüchtig gearbeitet. Gerüste sind an ihm emporgewachsen. Stangen, Bretter und Gebälk zur Verarbeitung lagert in großen Stapeln vor dem Gebäude, die zum Neuaufbau Verwendung finden. —o.



Der ratternde und rumpelnde Stand, der zur Zeit die Weite des Schmiederplatzes zu bevölkern versucht, ist kein fremder Gast. Schon im letzten Jahre war der Motorenprüfstand einer Benzinfirma bei uns eingekehrt und hatte Autos und Motorräder auf ihren Betriebsstoffverbrauch untersucht, hatte probiert und verstellt, bis die günstigste Vergasereinstellung erzielt war, — das heißt, der Motor bei einem Minimum an Verbrauch ein Maximum an Leistung erzielte. Und so haben unsere Karlsruher motorisierten Zeitgenossen auch dies Jahr wieder Gelegenheit, den Verbrauch ihrer Maschinen überprüfen und regulieren zu lassen. Wovon, — wie wir uns überzeugen konnten, recht rege Gebrauch gemacht wird. Freilich, den zur Fortbewegung notwendigen Treibstoffverbrauch auf den absoluten Nullpunkt zu reduzieren, — wohl der große Wunschtraum aller mit Verbrennungsmotoren Behafteten, — das gelingt auch hier nicht. Leider!

Ausbau der Reichsautobahnlinien

Nun Durlach—Pforzheim—Stuttgart und Karlsruhe—Baden-Baden

Ri. **Durlach,** 30. Juli. Die Reichsautobahnlinien Durlach — Pforzheim — Stuttgart und Karlsruhe — Baden-Baden berühren auch die Gemarkung Durlach. Da mit dem Ausbau dieser Linien alsbald begonnen werden soll, wurde auf Freitag, den 20. August vormittags 12 Uhr im Bezirksratssaal des Polizeipräsidiums Karlsruhe Termin zur Prüfung und Begutachtung der Baupläne angesetzt. Den Beteiligten steht es frei, hierzu zu erscheinen.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Linienführung und Anlagen sind jedoch bereits vorher und zwar bis beim Landeskommissär in Karlsruhe, Helmholtzstraße 7, einzureichen. Pläne und Beschreibungen können daselbst spätestens 15. August schriftlich in dreifacher Fertigung und auf dem hiesigen Rathaus in der Zeit vom 1. bis 10. August eingesehen werden. Das für die Bahn nebst Anlagen erforderliche Gelände ist auch in der Natur durch Pfähle abgesteckt, so daß die Beteiligten unschwer feststellen können, welche Grundstücke und Teile derselben in das Unternehmen fallen. Entschädigungsansprüche können in dem Festlegungsverfahren der Linienführung nicht geltend gemacht werden. Hierfür wird später ein besonderer Termin anberaumt werden.

„Die vier Gesellen" auf dem Naturtheater Durlach

Ri. **Durlach,** 30. Juli. Auf dem Spielplan des Durlacher Naturtheaters steht am kommenden Sonntag, 16 Uhr, wiederum die Aufführung des humorvollen Lustspiels „Die vier Gesellen". Das große Heiterkeit auslösende Spiel wird auch dieses mal wieder mit einem starken Besuch rechnen können.

Vom Obst- und Gartenbauverein Durlach

Ri. **Durlach,** 30. Juli. Die auf 8. August geplante Pfirsichschau des Bezirksobstbauvereins Durlach findet nicht statt. Dagegen veranstaltet der Bezirksobstbauverein Karlsruhe am morgigen Sonntag eine Pfirsichschau im Gasthaus zum Bären in Blankenloch, an welcher auch die Durlacher Gartenfreunde teilnehmen. Nachmittags ½3 Uhr spricht Obstbauinspektor Plock in der Krone in Blankenloch über Pfirsichkultur und ihre Bedeutung für das Kreisgebiet.

Die Kameradschaft der 109er trifft sich am Samstagabend ½9 Uhr im Pflug in Durlach.

Grötzingen, 30. Juli. (Filmabend.) Am kommenden Montagabend ½9 Uhr zeigt die Gaufilmstelle den Lustspielfilm „Der müde Theodor" mit dem bekannten Münchener Humoristen Weiß-Ferdl in der Hauptrolle.

H. **Wössingen,** 30. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) Nach Beratung mit den Gemeinderäten wurden folgende Entschließungen getroffen. Die im Jahre 1923 erlassene Gemeinde-Satzung über die Dienstpflichten und Rechte des Bürgermeisters und der Beamten wird geändert, wobei in der Hauptsache mehrere bisherige Beamtenstellen sofort und einige nach ihrer Wiederbesetzung in Angestelltenstellen umgewandelt werden.

Durch den starken Lastwagenverkehr von den Steinbrüchen ist die Bruchsaler Straße sehr schlecht geworden. Auch werden die Anwohner dieser Straße sehr stark mit Staub belästigt. Zur Instandsetzung und Teerung dieser Straße werden einige Firmen aufgefordert, Angebote einzureichen. Die hierzu erforderlichen Mittel sind durch den außerordentlichen Haushaltsplan gedeckt.

H. **Wössingen,** 30. Juli. (Ernte.) In kurzer Zeit wurde die Getreideernte eingebracht, so daß bereits mit der Einbringung der Hafererne begonnen wurde.

K. Mutschelbach, 30. Juli. (91. Geburtstag.) Die älteste Einwohnerin, Frau Katharine Mußgung geb. Welte vollendet heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 91. Geburtstag. Wir wünschen der Hochbetagten einen noch recht sonnigen Lebensabend.

(Besprechung der Politischen Leiter.) Stützpunktleiter Pg. Granget rief am Mittwochabend die Politischen Leiter zu einer kurzen Besprechung zusammen. Insbesondere sprach er den Wunsch aus, daß alle diejenigen, welchen es möglich ist, sich am diesjährigen Reichsparteitag zu beteiligen. Dann wurden die Teilnehmer zum Reichsparteitag festgestellt. Mutschelbach stehen zwei Marschteilnehmer und ein Nürnbergfahrer zu. Die Anschaffung der Uniform galt als wichtig.

(Ernte.) Die Ferien der Schulkinder haben am Montag begonnen, damit auch die Jugend an der Einbringung der Getreideernte mithelfen kann. Ferner wurden auch einige Männer vom RAD. in unser Dorf zur Erntehilfe geschickt. Gerade bei den Erntearbeiten ist die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit in unserm Dorf recht deutlich sichtbar und fühlbar

Pfirsichschau in Blankenloch

Tagung des Bezirks-Gartenbauvereins Karlsruhe-Hardt

* **Blankenloch,** 30. Juli. Am Sonntag, den 1. August d. J. veranstaltet der Obstbauverein Blankenloch eine Pfirsichschau im Saale des Gasthauses zum „Bären". Die Ausstellung wird am Samstag, den 31. Juli, nachmittags 17 Uhr, eröffnet. Gleichzeitig findet im Saale des Gasthauses zur „Krone" am Sonntag, nachmittags 14,30 Uhr, eine Tagung des Bez.-Gartenbauvereins Karlsruhe-Hardt, Fachgruppe Obstbau, statt. Im Mittelpunkt steht über grundlegende Fragen des Pfirsichbaues ein Referat mit Lichtbildern.

Im Jahre 1932 wurden die ersten Grundlagen für den Blankenlocher Pfirsichbau gelegt, der in den folgenden Jahren einen weiteren Aufschwung genommen hat dank der regen Tätigkeit des Obstbauvereins und der weitsichtigen Unterstützung der Gemeindeverwaltung. Es sind jetzt nahezu 3000 Edelpfirsichbäume in mehr oder weniger geschlossenen Pflanzungen angelegt. In diesem Jahre haben nunmehr diese Anlagen mit der eigentlichen Behangperiode, die zur größten Zufriedenheit ausgefallen ist, begonnen. Die in der Ausstellung zur Schau gelangenden Frühsorten wurden bis jetzt in einer Kühlanlage aufbewahrt. Es werden ungefähr folgende Sorten gezeigt: Earliest of All, Steger, Amsden, Alexander, La plus, Pfalzperle, Goldkugel, Robert Blum, Sämling von Bühl, Mayr's Liebling, Red bird kling, Cumberland, Mamie Roß, Hale's Früher, Early Elberta, Admiral Dewey, Lückenbüßer I, Madame Rogniat, River's Frühpfirsich, Früher vom Rheinland, Früher Yorck. Ferner sind noch einige Pflaumen- und Zwetschgensorten sowie Kernobstsorten zu sehen.

Das Gebiet der Düngung und Schädlingsbekämpfung wird ebenfalls berücksichtigt werden. Alles in allem wird diese Pfirsichschau auch die Aufgabe haben, zur Klärung der Sortenfrage beizutragen. Nicht alle die gezeigten Sorten sollen in Zukunft angebaut werden, sondern nur einige wenige davon, die bereits in den beiden vergangenen Jahren gezeigt haben, daß sie auch trotz Witterungsunbilden im Frühjahr in der Blüte mehr oder weniger unempfindlich waren.

*

O. Blankenloch, 30. Juli. (Versammlung der Tabakpflanzer.) Am Mittwochabend fand im Saale „zur Krone" eine Versammlung der hiesigen Tabakpflanzer statt. In dieser Versammlung wurden auch die Tabakzettel ausgegeben sowie verschiedene Anlegungen und Mitteilungen bekanntgegeben. Es wurde vor allem darauf aufmerksam gemacht, daß man noch nicht an das Abernten des Tabaks gehen soll, weil er noch nicht reif genug ist.

(Waldfest des Männergesangvereins.) Es wird nochmals auf das am kommenden Sonntag, den 1. August, stattfindende Waldfest des hiesigen Männergesangvereins „Sängerbund" hingewiesen. Einige auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen zu diesem Feste bereits zugesagt. Mit dem Waldfest ist ein großes Preisschießen verbunden. Das Fest findet im Lachwald an der Landstraße Blankenloch — Büchig — Hagsfeld statt.

(Abordnung nach Breslau.) Der hiesige Männergesangverein „Concordia" hat zum 12. Deutschen Sängerbundesfest nach Breslau eine Abordnung entsandt.

„Die Gäste werden gebeten, selbst auf die Garderobe zu achten"

Wer ersetzt den Schaden? — Die Haftpflicht bei abhanden gekommenen Gegenständen

„Urlaubszeit ist Reisezeit. Diese bringt es mit sich, daß an Stelle des eigenen Heimes Hotels und Pensionen für einige Zeit die Wohnstätte bilden, und mehr als sonst ist man geneigt, Lokale und Gastwirtschaften zur Zerstreuung und Abwechslung aufzusuchen. Trotz vielfacher Warnungen kommt es hierbei immer wieder vor, daß den Gästen infolge ihrer Sorglosigkeit oder Unachtsamkeit Wertgegenstände oder Garderobestücke gestohlen werden. Da taucht dann die Frage auf,

wer hat für den Schaden aufzukommen, der Wirt oder der Gast selbst?

Die weitverbreitete Meinung, daß der Wirt für das Abhandenkommen von Garderobenstücken, die der Gast innerhalb des Lokals auf einen Garderobenhaken hängt oder neben sich auf den Stuhl legt, verantwortlich sei, ist irrig. Vielfach sieht man in Lokalen Schilder angebracht, die das Ablegen von Garderobenstücken auf Tischen und Stühlen verbieten — mancher Gast tut das gern, um seine Sachen in Sicht- und Greifweite zu haben. Ein solches Verbot verpflichtet den Wirt nicht etwa zu besonderer Sorgfalt! Auch wenn in einem Lokal die üblichen Schilder „Für abhandenkommende Garderobe wird keine Haftung übernommen", oder „Die verehrten Gäste werden gebeten, selbst auf ihre Garderobe zu achten", fehlen, ist durchaus keine Schadenersatzpflicht des Wirtes herzuleiten. Solche Warungsschilder haben lediglich den Zweck, in höflicher Weise auf eine nach dem Gesetz zweifelsfreie Rechtslage deutlich hinzuweisen.

Anders liegt es allerdings dann, wenn ein Lokalbesitzer eine besondere Kleiderabgabe eingerichtet hat und seine Gäste veranlaßt, hier ihre Garderobe in Aufbewahrung zu geben, wobei es gleichgültig ist, ob hierfür eine Aufbewahrungsgebühr bezahlt werden muß oder nicht. Werden aus solcher Kleiderablage Garderobenstücke entwendet oder durch die Aufsichtsperson aus Nachlässigkeit vertauscht, z. B. eine Garderobenfrau gibt, ohne sich die Garderobenmarke aushändigen zu lassen, einem Gast einen diesem nicht gehörigen Mantel heraus, dann haftet der Wirt für den dem rechtmäßigen Eigentümer entstandenen Schaden, da er für das Verschulden seiner Garderobenfrau einzustehen hat. In den meisten Lokalen oder Wirtschaften sind solche besonderen Kleiderablagen allerdings nicht vorhanden, darum gilt für den Gast, der seine Garderobe mit in ein Lokal hineinnimmt und dort aufhängt: „Willst Hut und Mantel du behalten, laß selbst die nötige Sorgfalt walten".

Eine besondere Regelung sieht das Gesetz für die

Haftung von Hotelbesitzern oder Pensionsinhabern

vor, d. h. solcher Wirte, die gewerbsmäßig Fremde zur Beherbergung aufnehmen. Diese sind ohne weiteres auf Grund der Tatsache, das sie einen Gast mit seinen eingebrachten Sachen in ihren Betrieb aufgenommen haben, für Verlust oder Beschädigung dieser Sachen verantwortlich. „Eingebracht" hat der Gast auch schon dann seine Sachen, wenn er bei vorheriger Zimmerbestellung, die ihm vom Wirt bestätigt ist, sein Gepäck am Bahnhof dem Hausburschen des Hotels oder der Pension übergibt. Hat ein Gast dagegen seine Ankunft lediglich angekündigt, ohne daß sich der Wirt weiter dazu geäußert hat, oder werden Gepäckstücke zunächst im Hotel nur untergestellt, so sind solche Sachen nicht „eingebracht" und eine Haftung des Wirts kommt nicht in Frage. Bei Geld und sonstigen Wertsachen ist eine besondere Haftungsgrenze vorgesehen. Hier hat der Wirt einen entstandenen Verlust oder Schaden nur bis zum Betrag von 1000 RM. zu ersetzen. Es sei denn, daß ihm die Wertsachen besonders in Aufbewahrung gegeben sind oder er eine solche Aufbewahrung ausdrücklich abgelehnt hat. Wer etwa glaubt, wertvollen Schmuck oder größere Geldsummen ruhig in seinem Hotelzimmer belassen zu können, der handelt auf eigene Gefahr!

Ist in einem Hotel oder einer Pension etwas von den Sachen eines Gastes entwendet oder beschädigt worden, so muß dieses unverzüglich dem Wirt mitgeteilt werden. Ein Verschulden des Wirtes an dem Verlust braucht nicht nachgewiesen zu werden, sondern lediglich die Tatsache, daß die entwendete oder beschädigte Sache von dem Gast bei der Aufnahme mit eingebracht worden ist. Eine Haftung des Wirtes scheidet nur dann aus, wenn der Schaden durch den Gast selbst verschuldet oder durch höhere Gewalt oder durch die Beschaffenheit der Sachen entstanden ist. Ebenso kann der Wirt seine Haftung auf Grund eines besonderen Vertrags mit dem Gast ausschließen, doch kommt dieses praktisch so gut wie niemals vor. Dagegen sind die vielfach in Hotel- und Pensionszimmern angebrachten Schilder, wonach der Wirt für die abhandengekommenen Garderobenstücke nicht haften wolle, laut ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift ohne jede rechtliche Wirkung. Trotz der einwandfreien Rechtslage empfiehlt es sich aber doch für jeden Reisenden, vorsichtshalber in seinem Hotelzimmer Schränke und seine Koffer sorgfältig zu verschließen. Wer doppelt vorsichtig handelt, bewahrt sich vor Schaden, spart Zeit und meidet Aerger. NSK.

Keine zu strengen Maßstäbe an die Arbeitsfähigkeit

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung befaßt sich in einem Erlaß an die Arbeitsämter mit dem Verhältnis von Krisenunterstützung und Arbeitseinsatz sowie mit Fragen aus dem Personenkreis der Krisenfürsorge. Er bezeichnet darin eine enge Zusammenarbeit zwischen Vermittlung und Versicherung als notwendig. Aenderungen des Personenkreises der Krisenunterstützung, durch die arbeitsfähige Personen in die Wohlfahrtspflege der Gemeinden überführt werden, sind zu unterlassen. Um unnötige Härten zu vermeiden, dürfen keine zu strengen Maßstäbe an die Arbeitsfähigkeit gestellt werden. Die Reichsanstalt will nur diejenigen Arbeitslosen aus ihrer weiteren Betreuung ausschalten, die wirklich nicht mehr untergebracht werden können. Der Erlaß sagt deshalb, daß ein Ausschluß aus der Krisenunterstützung nur dann sachlich gerechtfertigt und zugleich rechtlich zulässig sei, wenn greifbare Tatbestände die Arbeitsunfähigkeit beweisen. Als Beispiel wird angeführt, daß die Ueberschreitung des 65. Lebensjahres sowie Erblindung allein noch nicht ohne weiteres den Tatbestand der Arbeitsunfähigkeit erfüllen.

Die Meisterschaften in den Sommerspielen

Vorentscheidung der mittelbadischen Kreisgruppe auf dem MTV.-Platz

Nachdem die Kreise ihre besten Sommerspielmannschaften ermittelt haben, finden am kommenden Sonntag die Kreisgruppenspiele statt. Als Austragungsplatz für die mittelbadische Kreisgruppe ist der MTV.-Platz im Wildpark ausersehen, wo sich am Sonntag, dem 1. August, vor- und nachmittags die auserwählten Mannschaften der Kreise Pforzheim, Rastatt und Offenburg mit den Siegern des Kreises Karlsruhe messen werden.

Amtliche Bekanntmachungen der Gemeinde Forchheim

Betr. Aufbereiten des Holzes im Gemeindewald

Das Hauen von zirka 4000 Festmeter Holz im hiesigen Gemeindewald wird sofort vergeben. Bewerber hierfür wollen sich umgehend beim Bürgermeisteramt melden.

Der Bürgermeister.

*

Anordnung über die Höchstpreisfestsetzung für Brennkirschen der 1937er Ernte

Auf Grund von § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung vom 29. Oktober 1936, Reichsgesetzblatt I Seite 927 — und von Ziffer I Absatz 2 der I. Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 — Reichsanzeiger v. 14. 12. 1936 Nr. 291 — wird für das Land Baden bestimmt:

§ 1

Für Brennkirschen der Ernte 1937 wird ein Höchstpreis von 15.— RM für je 50 Kg. festgesetzt. Dieser Höchstpreis gilt frei Abnahmestelle des Käufers.

§ 2

Für den Ankauf von Brennkirschen darf eine Gebühr von höchstens 1.— RM für je 50 Kg. gewährt werden. Sind an einem Ankauf mehrere Personen beteiligt, so müssen die Beteiligten sich in die Aufkaufgebühren teilen.

§ 3

Es ist verboten, Handlungen vorzunehmen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Vorschriften der § 1 und 2 umgangen werden oder umgangen werden sollen.

§ 4

Zuwiderhandlungen gegen eine Vorschrift dieser Anordnung werden mit Gefängnis, Geldstrafe oder Ordnungsstrafe, Geld- und Ordnungsstrafe in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft. Dabei kann die Einziehung der Gegenstände, auf die sich strafbare Handlung bezieht, sowie die öffentliche Bekanntmachung des Urteils verfügt werden.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Forchheim, den 28. Juli 1937.

Der Bürgermeister.

*

L. **Forchheim,** 30. Juli. (Tagung der Politischen Leiter.) Ortsgruppenleiter Pg. Helfer hatte am Donnerstag seine Politischen Leiter zu einer Arbeitstagung im Rathaus zusammengerufen. Als wichtigster Punkt stand die Teilnahme am diesjährigen Reichsparteitag auf der Tagesordnung. Das Interesse an diesem herrlichen Parteifest war sehr groß, so daß sich eine weit größere Anzahl Politischer Leiter zur Teilnahme meldete, als überhaupt der Ortsgruppe zugeteilt waren. Auf die Anschaffung der Uniformen für die neu hinzugekommenen Politischen Leiter wurde vom Ortsgruppenleiter besonders hingewiesen. Es wurden Richtlinien getroffen, die die Anschaffungen der Uniform erleichtern und so die Garantie gegeben, daß auch in Forchheim innerhalb kurzer Zeit die Politischen Leiter restlos uniformiert sind.

N. **Graben,** 30. Juli. (Parteiversammlung.) Eine von Pg. und Parteianwärtern sehr gut besuchte Parteiversammlung fand am Mittwochabend im Erbprinzensaale statt. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Zimmermann sprach über die Pflichten der Parteigenossen und wies besonders darauf hin, daß die Partei vor allem Mitarbeiter und Kämpfer gewinnen will, aber keine Mitglieder brauchen kann, die sich lediglich als Zahler betrachten. In Zukunft steht jedem Partei- und Volksgenossen die allwöchentlich am Freitag stattfindende Parteiversammlung offen, wo über schwebende Fragen jederzeit Auskunft erteilt wird. Den Reichsparteitag werden sieben Teilnehmer von hier besuchen.

(Ein Film mit Weiß-Ferdl.) Am 5. August wird die Gaufilmstelle hier den Film „Der müde Theodor" zeigen, in dem Weiß-Ferdl die Titelrolle spielt. Zahlreicher Besuch ist um so mehr zu empfehlen, da ein sehr schönes Beiprogramm den Hauptfilm einleiten wird.

el. **Neurent,** 30. Juli. (Herstellung und Verbesserung der Ortsstraßen.) Nachdem in diesem Frühjahr der Bahnhofplatz, die Scheffel-, Mozart- und Wilhelm-LoeperStraße neu angelegt und mit Kanalisation versehen wurden, sind jetzt auch die Arbeiten in der Karl und Schulstraße beendet. Diese Straßen bilden nun, nachdem sie in den letzten Tagen auch geteert worden sind, nicht nur eine Zierde für unseren Ort, sondern sie vermindern auch die Bildung von Staub durch die Autos und sonstigen Fahrzeuge. Die durch den Ort führende Reichsstraße (Hauptstraße) und die Kreisstraße (Bahnhofstraße), sowie einige Nebenstraßen wurden bereits in früheren Jahren geteert. Leider muß die Teerung der übrigen Straßen auf das nächste Jahr verschoben werden, da die für die Straßenherstellung zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind.

(PL.-Sitzung.) Auf gestern abend hatte der Ortsgruppenleiter der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. die Politischen Leiter zu einer Sitzung zusammengerufen, in welcher die 14 Marschteilnehmer und die 3 sonstigen Parteigenossen bestimmt wurden, welche am diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg teilzunehmen haben.

Sonderverbindungen und verbilligte Fahrten

anläßlich des Gastspieles des Berliner Circus Busch in Karlsruhe

1. Reichsbahn: An allen fünf Gastspieltagen (vom 2. bis einschl. 6. 8.) werden Sonntags-Rückfahrkarten ausgegeben. Diese müssen an der Circuskasse zur Abstempelung vorgelegt werden. Montag, 2. 8., Mittwoch, 4. 8., Freitag, 6. 8. Richtung Pforzheim ab Karlsruhe Hbf. 23.35 Uhr (Durlach ab 23.46) und Richtung Schwetzingen ab Karlsruhe Hbf. 23.43. Mittwoch, 4. 8. Richtung Eggenstein, Graben-Neudorf, ab K. Hbf. 23.45 (K.-Mühlburg ab 23.54). — Dienstag, 3. 8., Mittwoch, 4. 8. bis Bretten ab Karlsruhe (Hbf.) 23.45, (Durlach ab 23.55).

2. Albtalbahn: An allen Gastspieltagen liegen Sonntags-Rückfahrkarten auf, welche an der Circuskasse zur Abstempelung vorgelegt werden müssen. Dienstag, 3. und Mittwoch 4. 8. bis Herrenalb ab Karlsruhe Albtalbahn 0.10 Uhr.

3. Straßenbahn: An allen Gastspieltagen vor und nach den Vorstellungen dem Bedarf angepaßter Verkehr. (Linien 1, 2, 7, stehen direkt vor dem Circus).

4. Reichspost: Dienstag, 3. und Mittwoch, 4. 8. Bedarfs-Sonderwagen in Richtung: Spöck—Rußheim.

5. Omnibusse: Bedarfs-Sonderfahrten werden auf folgenden Strecken ausgeführt: Durlach — Stupferich — Jockgrim —.

Kraft durch Freude

Theaterfahrten nach Oetigheim. Die morgige Theaterfahrt nach Oetigheim geht ab Karlsruhe 12.50 Uhr. Ein besonderer Theaterzug wird eingelegt für Samstag, den 7. August, abends, zu einer Freilichtaufführung „Der Reiter" von Heinrich Zerkaulen in Anwesenheit des Dichters. Genaue Fahrtzeiten werden noch bekannt gegeben. Preis der Fahrt einschl. Eintritt: 1.00 RM.

Dampferfahrten auf dem Rhein. Auf mehrfachen Wunsch wird am Sonntag, 8. August, nochmals eine Dampferfahrt nach Speyer durchgeführt mit dem Großmotorschiff „Viktor von Scheffel". Abfahrt Karlsruhe-Rheinhafen (Nordbecken) 7.30 Uhr, Rückkunft gegen 19 Uhr. Es ist reichlich Gelegenheit geboten, die alte Kaiserstadt Speyer zu besichtigen. Preis der Fahrt: 1.75 RM (Kinder 90 Pfg.).

Ettlinger Rundschau

H. **Ettlingen,** 30. Juli. Am Sonntag, den 1. August, vormittags 10.30 Uhr, findet im Gasthaus zum Reichsadler eine kurze Besprechung sämtlicher Pol. Leiter und Mitarbeiter der Ortsgruppe Ettlingen statt. In Anbetracht der Wichtigkeit ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Ettlinger Sänger in Breslau

35 Ettlinger Sänger, Vertreter der hiesigen Gesangvereine, werden sich heute zum Sängerbundesfest nach Breslau begeben.

Jungvolk im Zeltlager bei Busenbach

Ungefähr 40 Pimpfe sind am Dienstagmorgen mit ihrem „Affen" nach dem JV.-Zeltlager auf den Hetzelwiesen bei Busenbach marschiert. Eine Reihe von schönen Tagen in echter Kameradschaft wird ihrer harren. Unsere Jungen sind dort sehr gut aufgehoben. Davon kann sich jeder Vater und jede Mutter überzeugen, indem sie am kommenden Sonntag einen Ausflug ins Zeltlager nach Busenbach unternehmen.

SA. immer hilfsbereit

Einen schönen Beweis der Kameradschaft hat dieser Tage der Trupp 3 des San.-Sturmes 109 geliefert. In Ettlingen liegt der Weinberg eines Volksgenossen, dessen Arbeitszeit es nicht erlaubt, ihn umzugraben. Der Führer des Trupps erzählte im Dienst von diesem brachliegenden Grundstück und erinnerte hierbei an die Worte des Gauleiters, daß kein Quadratmeter Boden unbebaut liegen bleiben darf, wenn wir im Sinne unseres Vierjahresplanes unsere Ernährungsfreiheit sicherstellen wollen. Kurz entschlossen beschaffte sich der Trupp beim Arbeitsdienst die notwendigen Hacken und Spaten, und so gings nach Ettlingen in den brachliegenden Weingarten. Trotz Regen wurde das Stück an diesem Abend und am nachfolgenden Morgen um 5 Uhr durchgearbeitet.

Filmschau

Ab Freitag, den 30. Juli, bis einschließlich Montag, den 2. August, bringen die hiesigen Uli-Lichtspiele den lustigen Ufa-Film: „Glückskinder" mit Lilian Harvey und Willy Fritsch. Der Film überrascht mit seiner höchst originellen Handlung. Dazu kommen ein auserwähltes Beiprogramm und die Wochenschauberichte.

Vom Turnverein 1847

Das Hallenturnen ruht für alle Abteilungen bis zum 7. September. Der ganze Uebungsbetrieb wird während dieser Zeit auf der Jahnwiese durchgeführt.

Gartenfest des Musikvereins

Am kommenden Sonntag, den 1. August, findet im Garten des Gasthauses zum „Hirsch" ein Gartenkonzert, veranstaltet vom hiesigen Musikverein, statt. Ab 20 Uhr ist großer öffentlicher Tanz. Die gesamte Bevölkerung ist hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

*

H. **Ettlingen,** 30. Juli. (Tödlicher Unfall.) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag verunglückte auf dem Heimweg von Karlsruhe nach Langensteinbach der an der hiesigen Sparkasse angestellte Wilhelm Flösser tödlich. Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag in Langensteinbach statt.

Ettlingen Land

Herrenalb, 30. Juli. (Willy Reichert kommt.) Am 1. August kommt Willy Reichert mit seiner Künstlergruppe nach hier und gastiert im städtischen Kursaal. Die Schwarzwälder freuen sich, daß er auch zu ihnen kommt.

Was die Große Rundfunkausstellung bringt

Am Vorabend der „14. Großen deutschen Rundfunkausstellung Berlin 1937“ sprach der Präsident der Reichsrundfunkkammer Ministerialrat H. Kriegler eine Ansprache, in der er einen großen Ueberblick gab über die Bedeutung, Ziel und Aufgaben der diesjährigen Rundfunkausstellung. Nachstehend veröffentlichen wir die wichtigsten Auszüge aus diesen Ausführungen.

Jeder Reichssender einmal in Berlin

Zehn Tage dauert die „14. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937“, die ich unter das Motto: „Jeder Reichssender einmal in der Reichshauptstadt“ gestellt habe. Zehn Festtage sollen es sein, die die Rundfunkschaffenden und vor allem die Rundfunkkünstler, die mit den deutschen Reichssendern in dem Riesensendesaal der Halle I zu Gast sind, mit den Ausstellungsbesuchern verleben sollen. Ein buntes und wahrhaft volkstümliches Programm wird hier inmitten der Ausstellungsbesucher den Tag über abrollen. 110 Sonderzüge und 200 sonstige Sonderfahrten aus dem ganzen Reich sind bisher zur Rundfunkausstellung gemeldet. Sie sind ein Beweis dafür, daß die Rundfunkausstellung die Menschenmassen in Stadt und Land für den Rundfunk mobilisiert, und daß sie in immer steigendem Maße ihre Anziehung auf die Besuchermassen ausübt.

Beginn des Reichsrundfunkjahres

Mit dem Beginn der Rundfunkausstellung nimmt auch das Rundfunkjahr 1937/38 seinen Anfang. Die Industrieschau steht im Zeichen einer Senkung der Apparatepreise, die bedingt ist durch die Verbilligung der Röhren bei der Bestückung der neuen Apparate und durch eine planmäßige Beschränkung der Produktionskosten. Die kürzlich im Einvernehmen mit der Reichsrundfunkkammer von der Rundfunkwirtschaft durchgeführte Umtauschaktion, die den Erfolg des Vorjahres um 100 Proz. überschritten hat, hat dazu beigetragen, daß die Lager der Industrie und des Handels freigeworden sind für die Erzeugnisse der diesjährigen Fabrikation. Die bisherige Aufnahmefreudigkeit für die neuen Geräte beim Rundfunk-Groß- und Einzelhandel ist als günstiger Ausblick für den Erfolg des neuen Rundfunkjahres anzusehen. Wünsche nach der rundfunkwirtschaftlichen Seite hin, die heute hier und da noch offen bleiben mögen, werden in der weiteren ersprießlichen Zusammenarbeit zwischen Reichsrundfunkkammer und Rundfunkwirtschaft ihrer Lösung entgegengeführt werden.

Das Fernsehen

Das Fernsehen, dem heute noch der Reiz der programmgestalterischen und technischen Neuheit anhaftet, bietet sich auf der diesjährigen Rundfunkausstellung auch in einer weiteren Vervollkommnung sowohl hinsichtlich der Programmentwicklung, für die die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft verantwortlich ist, sowie hinsichtlich der technischen Durchführung, um deren Ausbau die Deutsche Reichspost hervorragende Verdienste hat, wie auch nach der industriellen Seite, die von der Fernsehindustrie betreut wird.

Wenn die ersten Besucher die weiten Hallen der Ausstellung durchstreifen, wenn in den folgenden Tagen die zehntausende und aberzehntausende weiteren Besucher ihren Weg durch die Ausstellung nehmen, dann wird, so hoffe ich, bei den Besuchermassen der gleiche Eindruck entstehen, der Ihnen heute Ihr Rundgang vermitteln soll: daß nämlich diese Rundfunkausstellung die volkstümlichste Schau des Rundfunkjahres ist, und daß sie einen Rundfunk bei der Arbeit zeigt, dessen Einsatz täglich erhärtet wird durch seinen selbstverständlichen Dienst am Werk des Führers, dem wir alle in unserer Arbeit verpflichtet sind.

ADE

Rundfunk kaufen, am besten vom **Spezialhaus**
Radio-Ade, Karlsruhe, **Kaiser- Ecke Adlerstr.** Telefon 5015
Das führende Rundfunk-Spezialhaus gibt Ihnen Garantie für beste Bedienung.

ADE

Zu den ältesten Karlsruher Rundfunk-Verkaufsstellen zählt die von erfahrenen Fachleuten geleitete **RADIO-Abteilung des bekannten**
Musikhaus Schlaile
Kaiserstraße 175, neben Salamander 20064
Nahezu tausend Rundfunkhörer bilden den Kundenkreis des Hauses Schlaile. Auch Sie werden hier gern unverb. beraten über die Neu-Konstruktionen dieses Herbstes, Verwertung von Altgeräten, Zahlungserleichterungen u. Reparaturen.

Darum können Sie Vertrauen haben!
Wie sie ausgepackt werden, prüft der Funkberater alle neuen Geräte auf Herz und Nieren. Bei Tag und Nacht wird Fernempfangsleistung und Trennschärfe verglichen. Moderne Prüf- und Meßsender helfen dabei.
So kann er Ihnen schon einwandfrei sagen, welches Gerät je nach Ihren Wünschen und Finanzmöglichkeiten für Sie richtig ist. Dem Funkberater liegt alles daran, Sie ganz zufriedenzustellen, damit Sie später in glücklichen Radiostunden gerne an die gute Beratung zurückdenken und ihn weiterempfehlen.
Radio Freytag Herrenstrasse 48 Telefon 6754
Das Haus für glückliche Radiohörer

Radio **Pezoldt**
Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße
das älteste Fachgeschäft für den Rundfunk das Ihr Vertrauen verdient, bekannt seit Jahrzehnten für fachmännisch beste Bedienung,
zeigt wie immer in sorgfältiger Auswahl die neuen Radiogeräte der besten Fabrikate

Ständige Ausstellung von ca. 60 Anlagen
Ilse **RADIO-Piasecki**
Größtes Spezialgeschäft der Südstadt
Telefon 5592 Schützenstraße 17
* Bequeme Teilzahlung *

18868
Radio-König Inhaber: **Dr. P. Stolp**
Kaiserstrasse 106
Telefon Nr. 2141.
Das gute Fachgeschäft seit 14 Jahren!

Die neuen Rundfunkgeräte
von der diesjährigen Rundfunk-Ausstellung in Berlin erhalten Sie bei
Musikalienhandlung **Fritz Müller** RADIO-Abteilung
Kaiserstr. 96 — Telefon 388
Versand nach auswärts Verlangen Sie Kataloge **Teilzahlung** gestattet.

Über 12 Jahre Praxis bürgen für Ihre Zufriedenheit!
RADIO-DIEMER
Ingenieur H.
Das leistungsfähige, zuverlässige Fachgeschäft!
Erbprinzenstrasse 2 (beim Rondellplatz). 18869

Die Neuheiten der Funk-Ausstellung bei
20062
Radio-Seitz
Tel. 2881 Südendstraße 8b, Ecke Karlstraße

Ihr Lieferant für die Weststadt in allen neuen Geräten
Radio-Hill
20060 **Yorckstraße 37** Fernspr. 7757

Radio-Baumgartner
das **Fachgeschäft**
in der **Kreuzstraße,** Tel. 524
Reparaturen. 18894

Alle Neuheiten der Funkausstellung
bei **Fr. Heger,** Ing.
Amalienstr. 71, am Kaiserplatz
Tel. 4124 20061

Beleuchtungskörper ◆ Staubsauger
RADIO
Große Auswahl ◆ Billige Preise!
Bequeme Ratenzahlung!
20063
Karrer Amalienstrasse 25a
hinter d. Hauptpost

Radio-Doktor **DUFFNER**
Das Fachgeschäft befindet sich jetzt: Karl-Friedrichstr. 18
Bitte vergessen Sie nicht, die neuen Vorführräume zu besichtigen. — Fernruf: 6743
Radio-Doktor **DUFFNER** 17619

Heirat

Tücht. Schneiderin v. Land, dunkelbl., erf. i. Haush., 27 J. kath., o. Verm., sehnt sich nach charakterv. edeldenk. H. entspr. Alt. in sich. Stellg. zw. Heirat. Angeb. mit Bild u. H.W.D. 1/20017 an den Führer.

Heirat

Hübsches 21jähriges Mädel wünscht die Bekanntschaft eines nett., solid. Mannes zu machen. In guter Position. Zuschrift. unt. 20016 an den Führer.

Stellengesuche

Männlich

Ratschreiber

einer mittl. Landgemeinde, Mitte30, nicht voll beschäft., langj. prakt. Erf. i. Verw.- u. Grundb., wünscht sich alsbald zu veränd. bei Gemeindeverw. oder sonst. Körpersch. d. öffl. Rechts, evtl. auch Industrie od. Rechtsanw.-Büro. Angebote unt. 5362 an den Führer.

Ia Herren-
Friseur

u. Bubikopfschneider, 24 J., sucht sofort Stellung, Khe. od. Bad.-Baden bevorz. Angeb. mit Geh. u. 20015 an Führer.

Provisions-Vertretern

welche Gemischtwarengeschäfte besuchen, ist durch Mitnahme v. tägl. Bedarfsartikel hoher Verdienst (Fixumprovision) geboten. Warenversand ab Augsburg. (19467) Wilh. Engelmann, Augsburg 1, Fach 17.

Weiblich

Gebildetes
Fräulein

in allen Zweigen d. Haushaltes bewand., sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Zuschr. unter 5230 an den Führer.

19jähr., mit allen Hausarbeiten vertr.
Mädchen

f. bei gut. Behandl. u. Lohn längst. auf 15. Aug. Stellg. in Privathaushalt nach Heidelberg. Gute Zeugn. vorh. Zuschr. u. 20006 an d. Führ.

Hausgehilfin

20 J., sucht ab 1. August 1937 Anfangsstellung. Angebote unter BA. 3838 an den Führer, Baden-Baden.

Damenwäsche, Strümpfe
Kinderwäsche, Söckchen
Hauskleider, Schürzen
bietet
Leinen Wäsche Betten **Schulz** Herrenstr. 24
sehr günstig im 19852
Sommer-Schluß-Verkauf

Fräulein

m. gut. Umgangsf. u. Kenntn. in Stenogr. u. Maschin.-Schreib. sucht Stellung, evtl. auch als Haustochter z. Mithilfe im Haushalt. Zuschrift. unt. 5341 an den Führer.

Suche Stelle a. 15. 8. evtl. a. früh. als
Servierfräul.

in Kaffee-Kond. od. and. gut. Lokal. Gt. Zeugn. u. Arbeitsbuch vorh. Mith. i. Haush. kann geleist. werd. Angeb. unt. 5291 an d. Führer.

Tüchtige
Wirtschafts-Köchin

empfiehlt sich für Kirchweih. Zuschriften unter 5335 an den Führer.

Junge Frau

sucht f. abends noch einige Büro zu reinigen oder Halbtagsbeschäftigung. Angebote unt. 5343 an den Führer.

Der Helfer in allen Lebenslagen — die „Führer-Kleinanzeige“.

Offene Stellen

Weiblich

Halbtags-mädchen

gesucht. Schneider, Rüppurr, Battstr. 23 (20009

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen

für größer. Haushalt auf sofort od. 15. August gesucht. (Dauerstellung.) Gute Behandlg. u. Bezahlung. (18073 Bäckerei Walter, Rastatt, Engelstr. 3

Für kl. Haushalt Nähe Stuttgarts sofort kinderl., junges
Mädel

gesucht mit Familienanschl. Reisegeld wird vergütet. Zuschriften erb. an Frau Anny Gammel Kornwestheim bei Stuttgart, Ulrichstraße 21. (19469)

Weg. Verheiratung einfaches, ehrliches
Mädchen

in kl. Haush. zu 2 Pers. auf 1. 9. 37 ges. Keller, Renckstr. 7, II. (5323

Suche auf 1. oder 15. August nettes, vor allem ehrliches
Mädchen

das schon bedient hat u. sich im Wirtschaftsgewerbe auskennt. Angebote u. B 19966 an d. Führ.

Halbtags-mädchen

von 7—15 Uhr gesucht. (19845 Moltkestraße 59.

Der Kautabak von Grimm & Triepel, beliebt wegen seines köstlich-würzig kräftigen Duftes, mundet auch denen, die bisher noch nicht priemten. Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften die neue Werbeschrift mit Kostprobe.

Sommer-Schluß-Verkauf
Die guten 20072
Stoffe
billig
Fritz Gerne
am Lidellplatz Markgrafenstr. 30

Gesucht sofort ein
Mädchen

das gut bürgerlich kochen k. in Wirtschaft, fr. Lohn 40 bis 45 *M*, u. ein Mädchen für Bedienen u. Haushalt, k. auch eingel. werd. Ang. unt. G 19970 an den Führer.

Ehrl. Mädchen z. Milchaustr. gef. Schönnemann, Rüppurrerstr. 92a. (5285)

Für einfache
Hausarbeiten

sowie bedienen der Gäste frdl. nettes Fräul. bei gut. Verdienst gesucht. Angebote mit Bild erbeten an (19424 Café Roos, Stuttgart-Fellbach.

Tüchtige
Friseuse

z. Aushilfe gesucht. Salon Metzger, Waldstraße 10a. (5293)

Halbt.-Mädch.

ehrlich und unbed. zuverlässig, f. sof. gesucht. Vorzust. v. 11—15 Uhr. Kurfürstenstr. 14, I. (5319)

Nettes (19434
Mädchen

mit Kochkenntnissen zu 2 Personen sof. gesucht. Fam.-Anschluß. Angebote m. Gehaltsansprüch. an Fr. Schmid, K'he., Luisenstraße 48.

Tücht. Stütze

auf sofort oder später gesucht. (20024 Villa Margida, Herrenalb.

Tüchtiges
Büfett-fräulein

zur Aushilfe zum mögl. sofortig. Eintritt gesucht. (19824 Gasthaus zur gold. Krone, Fernsprecher 892.

Tüchtige
Verkäuferin

in Dauerstellung gesucht sofort oder später
Ludwig Bertsch / Juwelier
Kaiserstraße 165 (19550

Junge, tüchtige
Maschinenstickerin

auf sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unter 20013 an den Führer.

Tüchtige
Stenotypistin

von größerem Unternehmen gesucht. Angebote unter 19981 an den Führer.

Alleinmädchen

für Küche und Hausarbeit in kl. Haushalt zum 1. Sept. 1937 gesucht. (3839) von Boyelius, Bad.-Baden, Burgstr. 2.

Mädchen

f. Hausarbeit und Bedienung, a. oh. Vorkenntnisse, sof. od. später gesucht. Gasthaus „zum Bären“, Offenburg. (16341)

Frauen und Mädchen

können August und September
Beschäftigung

finden. (19414) Konservenfabrik Franz Lange, Bühl (Baden), Eingang Bad. Hof.

Ehrliches, fleißiges
Halbtags-mädchen

nicht unter 18 Jahren, auf d. 1. Aug. gesucht. Karmann, Augustenberg. (D19967)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung, m. Vorkenntnissen (15303
sofort gesucht
Gasth. z. Reichsapfel Bruchsal, Kasernenstraße 25.

Mädchen

f. Geschäftshaushalt sofort gesucht. „Gold. Hirsch“ Kaiserstraße 129. (5338)

Das Jugendbuch vom Führer
zu RM. 2.80,
mit Geleitwort von Baldur v. Schirach. Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Zu beziehen durch:
Führerverlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden

Männlich

Mehl-Vertretung

einer leistungsfäh. Mehlgroßhandlung v. jungem Fachmann für Mittelbaden geg. Prov. gesucht. Auto u. Telefon vorhand. Angebote u. BR. 3052 an den Führer.

Vertreter

der bei Möbelhändler gut eingeführt ist, zur Mitnahme eines leicht verkäuflichen Artikels gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter T 19693 an den Führer.

Allein-Vertretung

eines konkurrenzlos., chem.-techn. Artikels für die Autowelt zu vergeben. Für Auslieferungslager 150 Mk. erforderlich. In Frage kommen nur Herren, die wirklich etwas zu leisten beabsicht. u. solid. Arbeiten gewöhnt sind. Eilangeb. unter J 19972 an den Führer.

Metzgerlehrlingsgesuch.

Anständig., arbeitswilliger Junge w. zur Ausbildung im Metzgerhandwerk angenommen. Robert Elsäßer, Metzgerei, Pforzheim, Gartenstr. 5. (19410)

Werber

für Möbeltransporte gesucht auf 1. Aug. 1937. Angebote unt. 5313 an d. Führer.

Suche a. sofort od. später ehrlichen u. kräftigen (19977
Bäcker-Lehrling

Bäckerei-Konditorei G. Wetzel, Leopoldstr. 32.

Wir suchen für den Platz

Karlsruhe und Umgebung

zum Ausbau des dortigen Geschäfts sowie zur Pflege des Bestandes eine erste Kraft als 19428

Leiter unserer neu errichteten Generalagentur

Vertrag und Bezüge nach Vereinbarung. Bei Bewährung spätere Aufnahme in unsere Versorgungskasse. Verlangt werden ausgezeichnete Fachkenntnisse und über dem Durchschnitt stehende akquisitorische und organisatorische Fähigkeiten sowie ausreichende Beziehungen zu allen Kreisen, vornehmlich zu Industrie und Wirtschaft.
Herren, die diesen Anforderungen gerecht werden und hervorragende Erfolge im Versicherungsfach nachweisen können, bitten wir, ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild einzureichen an die

Generaldirektion der
Neue Frankfurter
Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main, Taunus-Anl. 18.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Heldentaten und Abenteuer unserer Schutztruppen während des Weltkrieges:

Die Reiter von Deutsch-Ostafrika

mit **SEPP RIST - PETER VOSS**

Regie: **H. Selpin**

Ein bis ins Tiefste packendes Heldenschicksal deutscher Frontsoldaten in unseren ehemaligen Kolonien!

Der Weltkrieg unter afrikanischer Sonne!

Ab heute in Neuaufführung

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr — So. ab 2.30 Uhr

In der Wochenschau: Caracciola's Sieg auf dem Nürburgring

Jugendliche zugelassen!

GLORIA

In Erstaufführung!

Anny Ondra
Ernst Dernburg
Hans Richter
Wilhelm Bendow
in
Vor Liebe wird gewarnt
Ein reizendes Lustspiel!
Beginn 4.00 6.15 8.30

Jessie Vihrog
Jda Wüst
H. Schomburg u. a.
in
Das Mädchen aus der Hafenschänke
Ein Film voll Spannung und Sensation!
Beginn 4.00 6.15 8.30

Union + Capitol
LICHTSPIELE KONZERTHAUS

Café **Grüner Baum**
TANZ
Nebenzimmer ca. 60 Personen fassend, frei für Gesellschaften.

Gut Heil!
MTV.
Wanderung
am Sonntag, den 1. August: Offenhöfen — Karlsruher Grat usw. Abfahrt 6.05 Uhr. Fahrpr. 2 RM. (19425
Karlsruher Männerturnverein.

125g **70** Pfg
Kissel's *gute Sorte*
"der köstliche, sehr kräftige Kissel-Kaffee."
Spezial-Geschäft
Kaiserstr. 150

Versuchen auch Sie die
Natur-Weine im
Weinberg
h. d. Rathaus in **Durlach.**
19711

Parkschlössle Durlach
Samstag und Sonntag **TANZ.**
Sonntag nachmittag **TANZ-TEE**
— Herrliche Terrassen. — 20075
Voranzeige:
Mittwoch, den 4. August 1937
Großes Sommernachtfest

Pali Kesi

Lachstürme über das berühmte **Komikerpaar PAT und PATACHON** in:
Pat u. Patachon im Paradies
mit **Lucie Englisch - Mady Rahl** u. a.
In der Wochenschau: „Caracciola's Sieg auf dem Nürburgring"
Beginn 4.00, 6.15, 8.30. — So. ab 2.30 Uhr.
Jugendliche diesmal **nicht** zugelassen!

JENNY JUGO in
Die Nacht mit dem Kaiser
Ein wirklicher Jenny-Jugo-Film voll köstlicher Situationen!
Jugendliche **nicht** zugelassen!
Beginn 4.00, 6.15, 8.30. — So. ab 2.30 Uhr.

„Karlsburg"
— Akademiestr. 30 —
Samstag u. Sonntag **TANZ**
19879

Restaurant Friedrichshof
Karl-Friedrichstraße 28
Samstag 31. Juli, ab 8 Uhr — **Sonntag** 1. Aug., ab 5 Uhr
Große
Konzerte
mit Tanz 19889
Eintritt frei!
Samstags spielt:
Kapelle des Art.-Regts. 35
Persönliche Leitung:
Obermusikmeister Kiedaisch.
Sonntags spielt:
SS.Musikzug, Abschnitt 19
Persönliche Leitung:
SS.Untersturmführer Paul Unruh.

Was immer Sie auch suchen Sie finden alles im Führer!

Villingen/Schwarzwald

Unsere neu errichtete
Schwarzwaldstube
erwartet Ihren geschätzten Besuch.
Schwarzwaldspezialitäten
M. Späth u. Familie
Hotel „Blume-Post"

Wo???

lasse ich mein Fahrrad, Motorrad oder sonstige Massen- und Serienartikel billig und schnell emaillieren (und vernickeln)! (bis 200 Grad einbrennen von Emaille)
in der Emaillier- und Reparaturanstalt
Dillinger, Rotenfels/Murgtal
877

S.S.V.
unser tägliches Angebot —

Gummi-Mäntel federleicht und wasserdicht . **11.80**
Popeline-Mäntel wetterfest — doch porös **19.50**
Sport-Anzüge mit Knickerbocker . . . **29.—**
Sport-Sacco in modernen Farben . . **19.—**
Flanell-Hosen zum „Kombinieren" . . **9.80**

. . es handelt sich hier um die bekannt guten Qualitäten von
Sport Freundlieb Karlsruhe
19883

Sportfischervereinigung
Karlsruhe-Daxlanden, e. V.
Im Reichsverband deutscher Sportfischer Berlin, Gau Baden
4. großes Fischerfest
am 31. Juli, 1. u. 2. Aug. 1937.
Festplatz in K.-Daxlanden, Straße nach Rappenwört.
Sonntag: Preisangeln, Preisturnier, früh 7 Uhr, in den Seen beim Waldweg.
Abends 7 Uhr: Preisverteilung. Volksfest. Fischbäckereien u.s.f. Während den drei Tagen: Musik auf dem Festplatz. Sinner Bier.
Also wo gehen wir am Sonntag hin? Zum Fischerfest nach Daxlanden!
19437) Die Festkommission.

Besuchen Sie unseren
Ausverkauf von kunstgewerblich. Geschenkartikeln
zu bedeutend herabgesetzt. Preisen
Bad. Kunstgewerbeverein
Waldstr. 3 19473

Vergessen Sie nicht
Ihre Anzeigen-Abschlüsse abzunehmen! Das Werberatsgesetz schreibt für jeden Abschluß eine Abnahmefrist von einem Jahr vor.

STADTGARTEN
Stadtgarten — Rosengarten
Festhalle
Samstag, den 31. Juli, 20 Uhr
Volkstümlicher
Konzert- u. Tanzabend
Kreismusikzug der NSDAP. Karlsruhe
Kreismusikzugführer Falkenberg 19350
Vorführungen auf dem Podium im See.
„TANZ" im Freien und in den Festhallesälen
Volkstümliche Eintrittspreise: Nichtabonnenten 40 Pfg., Abonnenten 20 Pfg., Militär 30 Pfg., Kinder die Hälfte.
Vorverkauf bei den Stadtgarteneinnehmern
Sonntag, den 1. August, 16.00 — 18.30 Uhr
Kaffee-Konzert
Ausgeführt vom Gaumusikzug XXVII des RAD., Obermusikzugführer Vogel.
Kein Konzert-Zuschlag! — Eintrittspr. Nichtabonnenten 20, Kinder 10 Pfg., Abonnenten frei.

STADTGARTEN
Sonntag, den 1. August
11—12¼ Uhr **Morgenkonzert** (kein Musikzuschl.)
20—22⅓ Uhr **Abendkonzert**
Orchester: Landesorchester — Gau Baden —
Leitung: Theo Hollinger. 19426

Café Odeon 19888
Spezialausschank der Brauerei Fels.
Samstag und Sonntag
TANZ-ABEND
Samstags Polizeistundenverlängerung
Ab Samstag: Orchester **„Henry Schaefer"**

•••• Colosseum-Garten
Jeden Samstag ½8 Uhr, Sonntags 7 Uhr
Große Reichsarbeitsdienst-Konzerte
Eintritt frei! ausgeführt vom Gau-Musikzug des Arbeitsdienstgaues 27 unter persönlicher Leitung des Obermusikzugführers K. VOGEL.
19882

GEGEN JEDEN BLUFF

jede gesunde Vernunft verstößt das massenhafte Verteilen von „Vorzugs"-oder „Ermäßigungs"-Scheinen nicht allein - es verstößt auch gegen die Ehrlichkeit! Bitte denken Sie einmal scharf nach

Circusbesucher kann man doch nicht mit einer solchen „Ermäßigungskarte" versehen. Wer also keine hat und den vollen Kassenpreis für seinen Platz zahlt, den hat man „übers Ohr gehauen".

ist also dieses Vorzugskarten-System, das den einen Teil des Publikums zu Gunsten des anderen Teiles übervorteilt. Oder glauben Sie, daß wirklich jemand etwas zu verschenken hat?

CIRCUS
BUSCH-BERLIN

Karlsruhe
2. August
Nur 5 Tage

Erwarten Sie den Bluff der Massenverteilung von „Ermäßigungs-Zetteln" nicht beim BERLINER CIRCUS BUSCH! Dort herrscht
GLEICHES RECHT FÜR ALLE,
dort gibt es für **Niemanden** zweifelhafte „Ermäßigungen" sondern **nur feste,** dafür aber **wahrhafte Volkspreise,** die für **jeden Volksgenossen ohne jeden Unterschied die gleichen sind!**
Von 6000 Besuchern jeder Vorstellung benutzen nur 1000 den Tages-Vorverkauf, 5000 ärgern sich wartend im Gedränge der Abendkassen um einen Platz. Seien Sie klüger und gehen Sie zur Tageskasse, die täglich ab 10 Uhr ständig geöffnet ist!

Sommerschluß-Verkaufs-Preise
und unsere günstige Teilzahlung!
Diese seltene Gelegenheit dürfen Sie nicht versäumen!
Hans Spielmann, Damen- u. Herren-Bekleidung
KARLSRUHE, Kaiserstr. 26 (Biberbau)
20074

Roederer
Zähringer-, Ecke Waldhornstrasse

Gold Krystall
das Konditorei-Kaffee.
18886

Wir fahren zur Funkausstellung nach Berlin!
Mal sehen, was es da Neues gibt? 19881
RADIO / KÖNIG
INH.: DR. A. STOLP
Kaiserstr. 106 Tel. 2141
Karlsruhes ältestes Fachgeschäft

Möbel
preiswert und gut
Carl Pape
Hirschstr. 28
Ehestandsdarl.
In Zahlg. gen.
Schlafzimmer Eiche dkl.
Mk. 170.—
gegen bar.
5357

Gasthaus „zum Albtal"
Ettlingerstraße 43 **Telefon 3044**
Bes.: **Frau Pauline Krämer**
Gute bürgerliche Küche — Reine Weine
— ff. Schrempp - Printz - Biere —
Nebenzimmer für 60 bis 80 Personen
83585

Café Bauer
Ratskeller
Samstag Sonntag ◆ **TANZ** ◆
19887 In der Hafenschenke

Kapitalien
2—6000 Mk.
auf beste Hypotheken zu 5½—6 % Zins gesucht. Angebote — f. Geldgeb. kostenfrei — an **August Schmitt,** Hypothekengeschäft, **Karlsruhe,** Hirschstraße 43, Tel. 2117 (19878)

8-10 000 M.
als 1. Hypothek auf Wohnhaus im Wert von 50 000 ℳ von Privat aufzunehmen gesucht. Angeb. u. 4992 an den Führer.

Unterricht
Wer erteilt engl. Unterricht 10j. Mädch. täglich 10—11, 14 Tg. im Hause. Angeb. unt. 5271 an d. Führer.

Ausländer
sucht Lehrer für die deutsche Sprache. Angebote unt. 5121 an den Führer.

Stenografie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Beatrice Autenrieth
staatl. geprüfte Kurzschriftlehrerin.
Durlach, Turmbergstraße 18, Telefon 119. Eintritt jederzeit.
(94902)

Tiermarkt

Zugelaufen
Hündchen
mit Kummet, hellgelb. Abzuholen Degenfeldstr. 2, II.
(5282)

Schöner, guterzog. **Drahth.-Fox** 1½ J. alt, sow. 4 bildschöne 10 W. alte **Dackelrüden** kleine Rasse, preisw. zu verkaufen. (5302 **Gustav Becker I,** Neuburgweier, Hausn. 104.

Verloren
Blauer Gabardine-**Herrenmantel** verloren. Abzug. gegen Bel. Karlsruhe, Lessingstr. 12, 2. St.
(5348

Verschiedene kleine Anzeigen

Welche Fam. würde 14jähr. Mädel w. d. Ferien aufnehmen? Angebote unt. 5260 an den Führer.

Schulmädel
findet während den Ferien gute Pflege. Land, Nähe Karlsruhe. Zuschriften u. E 19968 an d. Führ.

Wer reist m. d. Bahn nach Mühldorf od. **Freilassing?** Aelt., rüstige Frau möchte in die Heimat u. sucht passd. Reisebegleitung. Sägmüller, Karlst. 28.
(5272)

Wir machen reinen Tisch!

Kommen Sie! Noch gelten unsere rücksichtslos herabgesetzten S. S. V.-Preise.

Büstenhalter		-.45	-.18
Strumpfhaltergürtel		-.45	-.25
Corseletts	3.20	2.50	1.75
Damen-Schlüpfer Kunstseide	1.15	1.05	-.68
Damen-Hemden Kunstseide	1.15	1.05	-.68
Damen-Hemden Trikot, mit Träger — Größe 42			-.65
Damen-Hemdhosen Trikot, mit Träger — Größe 42—46			-.75
Dam.-Kniestrümpfe	-.85	-.68	-.65
Damen- u. Kindersöckchen weiß mit Rand			-.25
Damen-Handschuhe mit Stulpen			-.50
Damen-Trägerschürzen große Form			1.55
Bademützen			-.15
Badeschuhe — Größe 32—42			-.30
Damen-Badeanzüge Wolle		3.50	1.90
Damen-Badeanzüge Baumwolle			-.50
Damen-Blusen ganz besond. billig	3.90	2.50	1.95 1.60
Damen-Pullover	4.90	3.50	2.90
Dirndl-Kleider aparte Muster		4.90	3.95
Restposten Kinderkleider		1.20	-.95 -.75
Waschkleider besonders billig	3.20	2.50	1.40
Oberhemden durchgemustert, weiß			2.90
Selbstbinder	-.75	-.45	-.25 -.15
Selbstbinder reine Seide			-.95

ERB
Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Ecke Adlerstr.
Mühlburg, Philippstr. 1, Ecke Rheinstr.
1031

Café des **Westens** Karlsruhe, am Mühlburger Tor
Samstag, den 31. Juli **Abschieds - Abend**
der beliebten Kapelle **Carl Schaeffer.**
Konzert — Tanz — Polizeistunden - Verlängerung.
Ab Sonntag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr gastiert
Willy Dillmann 19710
und sein Orchester mit **Ellen Anders,** der jugendlichen Sängerin bekannt vom Reichssender Königsberg.

19864
Löwenrachen
Heute:
Ehren- u. Abschiedsabend unserer Künstler
Gastspiel
des Schwergewichtsboxers **Max Hartmann** bekannt durch das Festhalten von 2 Kraftwagen auf dem Schmiederplatz Karlsruhe.
Unter den gezeigten Leistungen u. a. Expanterziehen bis zu 10 Zentner Zugkraft, sowie Stemmen von 4 Personen u. a. m.

Heute ***Wirtschaftseröffnung!***
Der geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe-Mühlburg und Umgebung, allen meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich heute das vollständig neu hergerichtete
Gasthaus z. Krone in Mühlburg
eröffne. Meine langjährigen Erfahrungen im Gastgewerbe bürgen dafür, daß ich in der Lage bin, alle meine werten Gäste zufriedenzustellen.
Ab 8 Uhr **Eröffnungskonzert m. Polizeistundenverlängerung.**
Es ladet freundlichst ein
Albin Meier und Frau
langjähriger Oberkellner im Weinhaus Just.
20073

Aus 3 deutschen Weinbau-Gebieten:
6 gute Weine
in Literflaschen | Inhalt

Gaubickelheimer	Rheinhessen	70
Alsenztaler Riesling	Rheinhessen	90
Bickensohler Weißherbst	Baden	95
Müllheimer Reggenhag	Baden	1.00
Zeller Schnepfenflug	Pfalz	1.00
Haardter Hauptm. Aspen	rot Pfalz	1.10

Preise ohne Glas. Flaschenpfand Liter-Flasche 15 Pfg.
PFANKUCH 3% Rabatt
KELLEREI